



Tastatur



RFID



Fingerscan



Handsender



I/O Modul

ÖFFENTLICHE BEREICHESo geht Sicherheit
in München s. 12**UNTERNEHMEN**Smarte Zukunft bei
Axis – Gespräch mit
Bodil Sonesson s. 24**ZUTRITTLÖSUNGEN**

Kerngeschäft Klinke s. 35

EINBRUCHSCHUTZDezent gelöst bei
Udo Walz s. 38**BRANDSCHUTZ**

Speziellösung im OP s. 62

CYBERSECURITY

Gegen Cyberkriminelle s. 64

SICHERE AUTOMATIONSicherheitskonzept
ganzheitlich s. 69**FOTOSTRECKE**

Das war die SPS IPC Drives s. 81

**VIP:**
Thomas Kunz s. 98**Titelthema** Seite 42:**INNOVATIONEN MIT Ü**
SÜDMETALL MIT INDUKTIVEN FUNK-SCHLÖSSERN

Sicherer und effizienter

— Überwachungslösung für Busse des öffentlichen Nahverkehrs

Alarm- und
Unfallerkennungssystem



Fahrkartenbetrug



Geschwindigkeitswarnungen



Ortungssystem
für den Fuhrpark



Kostengünstige Netzwerkübertragung



Automatisches drahtloses Video-Backup beim Parken im Busbahnhof zur Verbesserung der Effizienz im Busbetrieb

- Schützen Sie die Sicherheit der Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen, in Bereichen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Busse, mit Kameras
- Videodokumentation für Ermittlungen bei Diebstahl und Vandalismus
- Sichere Fahrten durch Videoanalysen, die scharfe Bremsungen und Kurvenfahrten aufzeichnet und durch Hilfe von G-Sensoren Müdigkeit erkennt

Wir möchten Sie zu einem Dahua Webinar einladen, um Ihnen weitere Informationen über die Sicherheitstechnologien für den öffentlichen Nahverkehr zu vermitteln.



10:00 bis **11:00** Uhr

29. 03. 2018

<http://www.dahuasecurity.com/de/webinar>

Orientierung 2018

Salem Aleikum zusammen. Fachmessen generell werden, trotz mancher Unkenrufe, oft für einige Tage zum Mekka ihrer jeweiligen Branche – in Orient und Okzident. Das weiß auch HH Sheikh Mansoor bin Mohammed bin Rashid al Maktoum, Kronprinz des Emirats Dubai. Jener verschaffte sich kürzlich auf der Messe Intersec höchstpersönlich ein Bild davon, was die Sicherheitsbranche 2018 so alles erwartet. Ein Teil unseres Redaktionsteams hat es ihm gleich getan und die Wüstenmetropole samt Messe für Sie besucht. Schon in dieser Ausgabe finden sich Lösungen, die dort vorgestellt wurden – in Produktberichten und Fachbeiträgen.



HH Sheikh Mansoor bin Mohammed bin Rashid al Maktoum auf der Intersec in Dubai

Wir zeigen Ihnen smarte Zutrittslösungen, die Evva kürzlich vorgestellt hat (Seite 48) – außerdem Video- und Schließtechnik von den Entwicklern bei Abus. Mit letzteren haben wir zudem einmal genauer untersucht, wie Einbrecher in Haus und Wohnung gelangen wollen (S. 37), während wir zum Beispiel im fernen Orient weilen. Damit wiederum unsere Flugreise dorthin stets sicher verläuft, dafür kann Handvenenerkennung sorgen: Die PCS-Technik erhöht den Schutz von Standard-Zutrittssteuerungen an Flughäfen (S. 50).

Bleiben wir in der Luft: Demnächst steht uns die zweite Auflage der neuen Spezialmesse U.T.Sec in Nürnberg ins Haus. Dabei geht's um unbemannte Technologien – und wie man sie im Bedarfsfall abwehrt. Denn wenn tollkühne Männer (oder Frauen) mit ihren fliegenden Kisten neugierig über unseren Köpfen hinwegsurren, kann das genauso hilfreich wie gefährlich sein (S. 22). In „Nernberch“ waren wir zudem unlängst auf der Messe SPS/IPC/Drives – um für Sie die jüngsten Entwicklungen im Bereich Automatisierung zu recherchieren (ab S. 69).

Freilich aber sind wir nicht nur auf Messen für Sie auf der Jagd nach Stories, Trends und Nachrichten. Für diese Ausgabe besuchen wir beispielsweise den Starfriseur Udo Walz. Mit einer hybriden Einbrucharanlage von Atral sichert der seinen Flagship-Salon in Berlin (S. 38). Und einmal an der Spree, sehen wir uns auch gleich an, wie die Polizei der Hauptstadt sich mit mobilen Videostationen von Dahua und K.S. Sicherheit ausgerüstet hat (S. 54).

Für unsere kommenden Specials GIT Cyber Security (als Sonderteil in Heft Nr. 6 und als eigenes Heft im September) beschäftigen wir uns schon seit Monaten intensiv mit dem Thema IT-Sicherheit. Als kleinen Gruß aus der Küche servieren wir Ihnen auf Seite 64 unser Gespräch mit Klaus Lenssen, IT-Security-Chef von Cisco.

Nicht erst seit dem Unglück im Londoner Grenfell Tower sind Wärmedämmverbundsysteme im Fokus der Brandschützer. Mit Experten der vfdB sprachen wir daher über die Brandsicherheit von WDVS an Fassaden (S. 60).

Unser Titelthema, diesmal eins mit Ü: Eine echt „ünnovative“ Lösung von der Firma Südmetall nehmen wir auf Seite 42 unter die Lupe. Mit deren Funk-Sicherheitsschloss werden Batterietausch und Verkabelung in Türen überflüssig – dank induktiver Stromversorgung. Einen ähnlichen Ansatz, damals jedoch nicht ausgereift, hatten wir vor Jahren schon einmal vorgestellt, jetzt macht Südmetall damit Furore und Dampf im Markt. Auf der Intersec in den Emiraten haben wir gesehen, dass ein weiterer Hersteller bereits nachziehen will.

Viel Spaß beim Lesen all dieser und vieler weiterer Beiträge, Nachrichten und Produktberichte im aktuellen Heft. Die Redaktion wünscht Ihnen ein frohes, gesundes und glückliches Jahr 2018.



Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley und GIT SICHERHEIT

SALTO
inspired access



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE ZUTRITTSLÖSUNGEN

SYSTEMARCHITEKTUR je nach Anforderung online, offline, funk- vernetzt, Cloud-basiert und mobil.

SYSTEMPLATTFORM mit Türbeschlägen und -zylindern, Wandlesern, Spindschlössern, Software, Apps u. v. m.

SYSTEMKOMPONENTEN für Innen- und Außentüren, automatische Türsysteme, Tore, Aufzüge, Spinde, Möbel, Zufahrten u. v. m.

EUROCIS
27.2.–1.3.2018, DÜSSELDORF
HALLE 10, STAND D13A

SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

**TITEL:****Innovationen mit Ü**

Sensible, Safe, Simple – das sind die Leistungskriterien, auf welchen die tägliche Arbeit der Süd-Metall Schließsysteme Leipzig GmbH aufbaut. Diese revolutionierte den Markt der Funk-Sicherheitsschlösser insbesondere mit der Entwicklung der Weltneuheit ÜLock-B Inductive, einem Funk-Sicherheitsschloss mit induktiver Energieübertragung. Bereits auf der BAU 2017 in München stach das ÜLock-B Inductive aufgrund seiner Einzigartigkeit heraus. Im Zuge des Innovationspreises Architektur + Bauwesen wurde es außerdem mit einer „Besonderen Auszeichnung“ gewürdigt. Unsere Titelgeschichte über „Innovationen mit Ü“.

Seite 42

**INNENTITEL:****Heiß und rau**

Sicherheitskonzept für Gießstrecke

Seite 70

EDITORIAL**03 Orientierung 2018**

Steffen Ebert

MANAGEMENT**ÖFFENTLICHE BEREICHE****12 Gewährleistung der Sicherheit rund um die Uhr**

Interview mit Hubertus Andrä, Polizeipräsident München

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN**18 Gut geschult**

Klüh Security: Infrastrukturelle Sicherheitsdienstleister mit hauseigener Sicherheitsschule

SCHLIESSYSTEME**20 Et blieb nix wie et wor . . .**

. . . oder auf hochdeutsch: Nichts bleibt wie es war. Die Welt ohne Schlüssel ist ein Beispiel – zu erleben auf dem jüngsten Partnertag von SimonsVoss in Köln.

EVENT**22 Unbemannte Systeme**

U.T.SEC 2018 in Nürnberg: Fachmesse und Konferenz zu unbemannten Technologien

UNTERNEHMEN**24 „Schneller und besser aufklären“**

Exklusivinterview mit Bodil Sonesson, Axis



Jürgen Hahn



Bodil Sonesson



Manfred Rettensteiner

SECURITY**ZUTRIITSLÖSUNGEN****34 Klinkt gut – auch elektronisch**

Mit Volldampf Richtung elektronischen Zutritt: Interview mit FSB-Chef Jochen Bauer und dem Leiter für die Zutrittslösungen, Andreas Steinkamp

EINBRUCHSCHUTZ**37 Tatort Deutschland**

Wie Einbrecher in Haus und Wohnung gelangen

38 Schnitt-Kunst am Ku'damm

Hybrid-Einbruchmeldeanlage für Flagship-Friseursalons von Udo Walz in Berlin

ZUTRIITTSSTEUERUNG**40 Türsteher 4.0**

Ein Zutrittskontroll-Komplett-Terminal mit Videosprechanlage als kostengünstigen Lösung

46 Abschied vom Schlüsselbund

Bei Mitsubishi ersetzt ein individueller Ausweis viele Schlüssel

48 Send-a-key und Geo-Tagging

Zutrittslösung von EVVA kommt mit smarten Zusatz-Features

50 Zwischen Land und Luft

Handvenenerkennung erhöht den Schutz einer Standard-Zutrittskontrolle in den kritischen Zonen des Land-Luft-Übergangs

TITELTHEMA**42 Innovationen mit Ü**

ÜLock-B Inductive von Südmetall eröffnet eine neue Generation von Funk-Sicherheitsschlössern

VIDEOSICHERHEIT**45 Datenschutz zuerst**

Uniview kooperiert mit dem TÜV Rheinland bei der Sicherheitszertifizierung von Produkten

54 Am Brennpunkt

Dahua und K.S. Sicherheit rüsten Berliner Polizei mit mobilen Videostationen aus

SECURITY FÜR LOGISTIK**52 Pünktlich und sicher**

Hochaufgelöste Videotechnik ist für die moderne Logistik ohne Alternative

BRANDSCHUTZ**BAULICHER BRANDSCHUTZ****60 Fassaden-Gefahren**

Brandsicherheit von Wärmedämmverbundsystemen an Fassaden mit Polystyrolschaum als Dämmstoff

BRANDMELDETECHNIK**62 OP gelungen,****Patient in Gefahr**

Sonderbrandmeldetechnik für Krankenhäuser

KOMMENTAR**63 Die Fassade wahren**

Ein Kommentar von Lisa Schneiderheinze



Hanspeter Seiss

Klaus Lenssen

Jochen Vetter

IT UND IT SECURITY

CYBERSECURITY

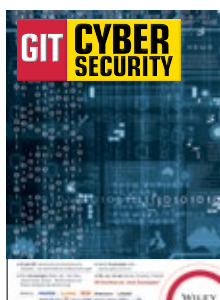
64 IT-Katz und Cyber-Maus
IT-Sicherheitsmaßnahmen gegen
Cyberkriminelle für Verwaltung und
Unternehmen

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 News
- 28 Jerofskys Sicherheitsforum
- 30 Security
- 57 Brandschutz
- 68 IT und IT-Security
- 69 Safety
- 91 Impressum
- 92 GIT BusinessPartner



Demnächst: GIT Smart Home Security 2018



Sonderteil und Special im Juni und September

SAFETY

INNENTITEL

69 Ganzheitliches Sicherheitskonzept von SSP

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

70 Heiß und rau
Sicherheitskonzept für Gießstrecke

ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

74 Auf engstem Raum
Prozesstechnische Sicherheit:
Ausfallsichere Signalwege und
Überspannungskonzepte

SERIE: WAS IST EIGENTLICH...

77 Validierung von
MRK-Applikationen
Jochen Vetter, Manager Robot Safety
bei Pilz, erklärt die Bedeutung

WIRELESS SAFETY

78 Echt zuverlässig!
Massive Kooperation macht
Echtzeit möglich

GIT SICHERHEIT AWARD 2018

81 Echt zuverlässig!
Preisverleihung auf der SPS IPC Drives

84 Das war die SPS IPC Drives
Große Fotostrecke

PERSONENSICHERHEIT

88 Sicherheit durch Übersicht
Mehr Produktivität und Sicherheit durch
Umgestaltung der Arbeitsumgebung

VIP

98 VIP: Thomas Kunz

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABB Stotz Kontakt	73	Kaspersky Labs	67, 68
Abus	37	Klüh	18
Assa Abloy	6, 17, 44	Lünendonk	10
Atral-Secal	38	Magnetic Autocontrol	33
Automatic Systems	32	Messe Essen	10, 11
Auvesy	68	Messe Frankfurt	Beilage
Axis	11, 24, 30	Novar	58
Balluff	73	Nürnberg Messe	22, 51, 57
BAuA	89	Panasonic	52, 76
BDGW	29	PCS Systemtechnik	33, 50
BdSI	10	Pfannenberg	71
BDSW	28, 29	Phoenix Contact	74
Belden	72	Piepenbrock	9
Bernstein	72	Pilz	72
BHE	6, 8	Pizzato Elettrica	72
Bosch	31	Polizeipräsidium München	12
BSI	28, 68	Primion	26
Burg-Wächter	32	Rohde & Schwarz	67, 68
bvbf	57	Salto	3, 32
Cisco	64	Schleicher	78
Dahua	54, 2. US	Schraner	Beilage
Dallmeier	30	Seagate	55
Datalogic	72	Securitas	6
Dedrone	30	Securiton	62
Digivod	6	SeeTec	9
Dormakaba	46	SeTec	63
Ei Electronics	56, 58	Sick	73
Eizo	7	Siemens	56
Eneo	32, 53	SimonsVoss	15, 20
EPS	31	SSP	69, 70
Eucamp	25	Steute	73
Ewa	9, 11, 33, 48	Süd-Metall	42, Titelseite
Eyevis	6	TeleTrusT	29, 68
FSB	34	Tisoware	9
Genetec	30	VDMA	71
German Fashion Modeverband	89	VdS	28, 58
Geze	44, 57	vfdb	60
Hanwha	27, 31	Vivotek	32
Haus der Technik	59	Wagner	58
Hekatron	57	Wanzl	33
Hikvision	31, 40	Werma	26, 72
Honeywell	33, 88	Wieland	76
Idis	23	Zhejiang Uniview	33, 45, 4. US
K. A. Schmersal	73		



Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.



NEWS

Brombey leitet Digivod-Vertrieb (cctv)

Bereits seit Dezember 2016 übt Oliver Brombey die Funktion des Vertriebsleiters (CCTV) kommissarisch aus. Er ersetzt damit Oliver Nachtigal, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch 2016 verlassen hat. Seit 2012 ist Brombey Mitglied des Digivod Vertriebs-Teams und fungiert als zentrale Schnittstelle im Unternehmen für Kundenbelange, Lieferung

und Support. Auch zukünftig ist er damit zentraler Ansprechpartner für die vertriebliche Unterstützung bei der Projektierung von Videoüberwachungsanlagen sowie für den weiteren Ausbau des Partnernetzes und der Partnerbetreuung in Deutschland sowie international.

www.digivod.de ■

Securitas übernimmt Süddeutsche Bewachung

Zum Jahresbeginn 2018 hat Securitas sämtliche Anteile der Süddeutsche Bewachung GmbH übernommen. „Die Süddeutsche Bewachung passt hervorragend in unsere lösungsorientierte Strategie und stärkt unsere Präsenz im Rhein-Neckar-Raum“, kommentierte Jens Müller, Chief Operating Officer (COO) Securitas Deutschland, die Akquisition. Der Jahresumsatz der Süddeutschen Bewachung beläuft sich auf mehr als 9 Millionen Euro; die Gesellschaft mit Sitz in Mannheim hat rund 300 Beschäftigte. Zu ihrem Produktport-

folio zählen u.a. Werk- und Objektschutz, Video-Fernüberwachung, mobile Sicherheitsdienste, wie Interventionen und Alarmverfolgung, Urlaubsüberwachungen, Empfangsdienste sowie Aufzugsnotrufe. Albert Haber bleibt der Geschäftsleitung der Süddeutschen Bewachung GmbH erhalten. Ihm zur Seite gestellt ist nun Jens Müller, der als COO für das gesamte operative Geschäft der Securitas-Gruppe in Deutschland verantwortlich ist.

www.securitas.de ■

Abschluss der Restrukturierung im Insolvenzverfahren

Eyevis, Hersteller von Projektions- und Großbildtechnik, will seine begonnene Restrukturierung mithilfe eines Insolvenzverfahrens abschließen. Ein entsprechender Antrag wurde beim Amtsgericht Tübingen gestellt. Das Amtsgericht bestellte Rechtsanwalt Dr. Holger Leichtle von Schultze & Braun zum vorläufigen Insolvenzverwalter. Der Geschäftsbetrieb läuft unverändert weiter. „Alle Aufträge werden wie vereinbart bearbeitet“, betont Leichtle. Die rund 120 Mitarbeiter sind bis einschließlich Februar über das Insolvenzzgeld abgesichert. Schon deutlich vor dem Insolvenzantrag hatte eyevis zusammen mit Bera-

tern ein Restrukturierungskonzept erarbeitet und damit begonnen, das Unternehmen neu aufzustellen. Dabei wurden bereits deutliche Erfolge erzielt. Zusätzlich wurde eine gezielte Suche nach potentiellen Investoren in die Wege geleitet. „Die Reaktionen auf diesen M&A-Prozess sind bislang sehr positiv“, berichtet Leichtle. „Die Chancen stehen aus meiner Sicht gut, dass wir hier im Rahmen des Verfahrens eine passende Lösung finden. Ziel ist es, das Unternehmen neu aufzustellen und damit eine möglichst hohe Zahl an Arbeitsplätzen zu erhalten.“

www.eyevis.de ■

Neuer Präsident und CEO für Assa Abloy

Nico Delvaux wird ab 18. Juni 2018 Präsident und CEO von Assa Abloy. Der 1966 geborene Belgier tritt die Nachfolge von Johan Molin an, der das Unternehmen nach zwölf Jahren als CEO verlässt. „Mit Nico Delvaux haben wir einen starken und erfahrenen Leiter großer globaler Unternehmen mit einer beeindruckenden Erfolgsbilanz gefunden. Er hat komplexe und dezentralisierte Organisationen geleitet und fokussiert sich stark auf Innovationen“, so Lars Renström, Vorsitzender des Board of Directors von Assa Abloy. Zur Zeit ist Delvaux Präsident und



Nico Delvaux

CEO der finnischen Metso Corporation. Er hatte jahrzehntelange Erfahrungen in Führungspositionen bei der Atlas Copco-Gruppe, zuletzt als Präsident von Atlas Copco's Compressor-Technique-Business-Area.

www.assaabloy.de ■

BHE Akademie-Jubiläum

Mit den Essener Sicherheitstagen 2017 feierte die BHE-Akademie im vergangenen November ihr 25-jähriges Bestehen (GIT SICHERHEIT berichtete bereits im Vorfeld ausführlich). Das Congress-Centrum der Messe Essen bot den passenden Rahmen für einen spannenden Mix aus Vorträgen und Ausstellung mit rundum gelungener Abendveranstaltung. Das Tagungsprogramm war auch in diesem Jahr thematisch breit angelegt. Vorträge aus dem sicherheitstechnischen Spektrum wechselten sich ab mit Beiträgen zur Cybersecurity und zu betriebswirtschaftlichen Fragen in Errichter-Betrieben.



Für viel Gesprächsstoff sorgte der Vortrag von Referent Karl-Heinz Land. Der Vordenker der digitalen Transformation zeigte in seinem Beitrag die Herausforderungen, die mit der zunehmenden Digitalisierung auf die Unternehmen und Haushalte zukommen werden –



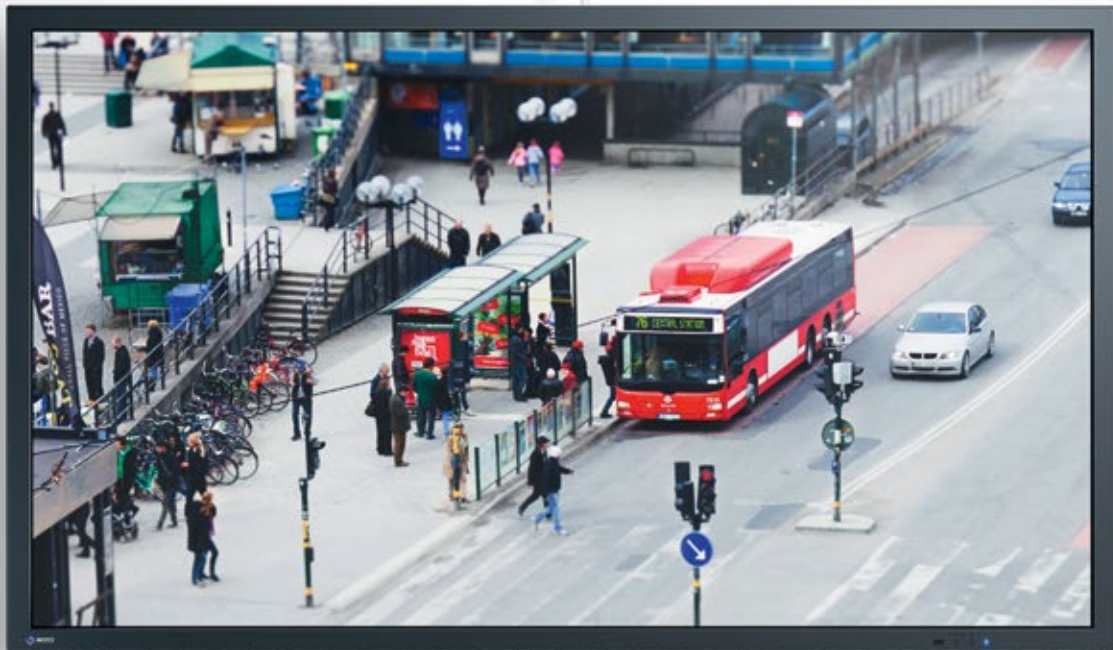
demnach sehen ganze Wertschöpfungsketten in den kommenden Jahrzehnten einer schrittweisen „Dematerialisierung“ entgegen. Nicht nur die ökonomischen, auch die sozialen und politischen Rahmenbedingungen würden sich radikal verändern. Beim abendlichen

Branchentreff sorgte der Auftritt des Parodisten Jörg Knör für beste Laune unter den Teilnehmern und somit für eine erfolgreiche „Geburtsstagsfeier“ der Akademie.

www.bhe.de ■



SICHERHEIT
OHNE UMWEG.



UND OHNE
AUFZEICHNUNG.

Besuchen Sie uns auf der Security on Tour:

Wien 08.02.

Leipzig 16.02.

Hamburg 20.02.



Die DuraVision-Monitore für die 24/7-Videoüberwachung.

Überall dort, wo es auf Sicherheit ankommt, machen die EIZO IP-Decoder-Monitore FDF4627W-IP und FDF2304W-IP einen doppelt guten Job. Erstens, weil die für den 24/7-Einsatz entwickelten Modelle jede Kameraaufnahme verzögerungsfrei übertragen. Und zweitens, weil jedes Bild im nächsten Moment für immer verschwindet. Beide Vorteile verdanken der 46- und der 23-Zöller der integrierten Hardware-Decodierung, die einen externen Decoder oder PC überflüssig und eine Speicherung damit unmöglich macht. **Mehr unter www.eizo.de/ip-decoder-monitor**





© phive2015/Getty Images

Die faktische Aufhebung der Sicherheit

Stellungnahme des BHE zum Vorschlag des Bundesministeriums des Innern für die Innenministerkonferenz am 6./7.12.2017, die Hersteller von Alarm- und Sicherungsanlagen zu verpflichten, Ermittlungsbehörden für richterlich angeordnete Überwachungsmaßnahmen Zugang zu den Anlagenzentralen zu verschaffen, um diese unbemerkt überwinden zu können.

Nach den dem BHE vorliegenden Informationen haben die Kriminalämter und Polizeibehörden der Länder in etwa 25 Fällen in den letzten Jahren Probleme gehabt, unbemerkt Überwachungstechnik in Fahrzeuge einzubauen. Nur in einer Handvoll weiterer Fälle war es den Polizeibehörden nicht gelungen, in Gebäude bzw. Wohnungen zwecks Anbringung genehmigter Überwachungstechnik wegen der dort installierten Alarmanlagen unbemerkt einzudringen. Der Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. vertritt nur Hersteller und Errichter von sicherheitstechnischen Anlagen, die in Gebäude eingebaut werden. Die Sicherung von Kraftfahrzeugen fällt nicht in den Organisationsbereich des BHE; dazu will und kann sich der BHE daher nicht äußern.

Die Verschaffung eines regelmäßigen Zugangs zu Alarmanlagen ist überhaupt nur möglich bei vergleichsweise neuen Anlagen,

die über eine Online- oder Remote-Schnittstelle verfügen. Die meisten installierten Alarmanlagen sind aber älteren Datums und verfügen über eine solche technische Möglichkeit nicht.

Die Verschaffung eines regelmäßigen Zugangs zu Alarmanlagen, wo dies technisch möglich wäre, bedeutet die faktische Aufhebung der Sicherheit, die solche Anlagentechnik derzeit liefert. Denn einen derartigen Zugang softwaretechnisch zu schaffen, ist nicht in der Weise möglich, dass diese Schnittstelle nur von gerichtlich im Einzelfall zu ihrer Nutzung ermächtigten Polizeibehörden genutzt werden könnte. Eine solche Schnittstelle kann, ist sie überhaupt vorhanden, von jedem Hacker, der sie kennt oder findet, ebenfalls genutzt werden.

Die einfache und unbemerkte Überwindung der vorhandenen Zugangssperren wird deshalb derzeit bei Anlagen mit Online-Schnittstellen effektiv dadurch verhindert, dass jedwede Änderung an den Einstellungen aktiv von einer Person bestätigt bzw. genehmigt wird. Bei älteren Anlagen kann dies ohnehin auch nur durch eine Person bewirkt werden, die physisch an der Anlagenzentrale im Gebäude anwesend ist und an dieser die entsprechenden Bedienbefehle ausführt.

Das bedeutet in der Praxis: ohne Zustimmung des berechtigten Inhabers oder Betreibers der Alarmanlage lässt sich keine Einstellung an der Alarmzentrale ändern, also auch kein elektroni-

scher Zugang schaffen. Wenn diese Person oder ihre Wohnung also überwacht werden soll, müsste sie zustimmen.

Der BHE sieht die Schwierigkeiten, die sich für Polizeibehörden angesichts effektiver technischer Sicherungsmaßnahmen im Einzelfall auftun können. Zur Beseitigung dieser bislang nur in äußerst seltenen Fällen auftretenden Probleme künftig bei allen Alarmanlagen ein Scheuentor für Dritte zu öffnen, die erlauben würden, solche Anlagen über das Internet anzugreifen und gezielt außer Betrieb zu setzen, würde das Kind mit dem Bade ausschütten, weil es jegliche solcher Sicherungsmaßnahmen bereits im Ansatz konterkarieren würde. Ob ein solches Ergebnis eine gerechtfertigte und deshalb in Kauf zu nehmende Konsequenz sein kann oder darf, um in nur einer Handvoll Fälle den Ermittlungsbehörden unbemerkten Zugang zur Wohnung von potentiellen Straftätern zu verschaffen, erscheint äußerst zweifelhaft.

Die Bürger bei der Sicherung ihrer Wohnungen auch durch Förderung der Anschaffung von Sicherheitstechnik zu unterstützen, ist den Innenministern und vor allem dem Bundesinnenministerium wichtig, wie frühere IMK-Beschlüsse und die KfW-Fördermaßnahmen für Einbruchschutz zeigen. Dazu passt der jetzige Vorstoß grundsätzlich nicht. Er erschüttert die Glaubwürdigkeit der Innenpolitik von Bund und Ländern.

Sicherheitspartnerschaft wird fortgesetzt

Bereits zum vierten Mal hat der Deutsche Bundestag die Sicherheitspartnerschaft mit dem Gebäudedienstleister Piepenbrock verlängert. Insgesamt sind um die 350 Mitarbeiter des Unternehmens im Sicherheitsdienst in 31 Gebäuden im Einsatz. Der Auftrag läuft zunächst bis Ende 2021 mit der Option auf eine Verlängerung um weitere zwei Jahre. Piepenbrock ist bereits seit 2003 mit Sicherheitsdienstleistungen in den Liegenschaften des Bundestags beauftragt. Das Leistungsspektrum umfasst neben Pforten- und Empfangsdiensten sowie Personen- und Warenkontrollen auch Postkontrollen, Fahrzeugkontrollen, Brandwachen und Sonderdienste in Form von Sicherungsposten. Dass es so gut läuft, sei nicht zuletzt auf das Engagement der zahlreichen Mitarbeiter zurückzuführen, betont Zdravko Babic. Als Niederlassungsleiter bei Piepenbrock Sicherheit für Bundesbehörden in Berlin betreut er den Auftrag hauptverantwortlich.

www.piepenbrock.de ■

Papstar entscheidet sich für Tisoware

Tisoware erhielt von Papstar den Auftrag über die Gesamtlösung zur elektronischen Personaleinsatzplanung mit Zeiterfassung sowie Zutrittskontrolle. Tisoware erfasst, bewertet und plant die Arbeitszeiten und Abwesenheiten von 1.000 aktiven Mitarbeitern. Die Erfassung der Arbeitszeiten erfolgt über Terminals des Partners dormakaba. Die komplette Bewertung, Planung und Auswertung erfolgt in tisoware. Alle abrechnungsrelevanten Daten werden von tisoware an das Lohn- und Gehaltssystem von CSS übergeben. Ausschlaggebend für tisoware war der modulare und flexible Softwareaufbau, um die von Papstar gesetzten Ziele an die Personaleinsatzplanung im Logistikbereich zu erreichen, sowie die regionale Nähe der Niederlassung in Dortmund.

www.tisoware.com ■

Evva gewinnt den EVA-Award

Zum ersten Mal wurden in Österreich die besten B2B-Events mit dem EVA-Award, einem Event-Preis für Industrieunternehmen, ausgezeichnet. Unter den glücklichen Gewinnern auch Evva mit dem 2. Platz für den „Family Day 2017“. Der von Evva bereits zum dritten Mal veranstaltete Tag für Kinder, Angehörige und Freunde der Mitarbeiter wurde von der Eigentümerfamilie Ehrlich-Adám ins Leben gerufen. Die Veranstaltung lockte 400 Kinder, Ver-

wandte und Freunde ins Werk des Herstellers von mechanischen und elektronischen Schließsystemen nach Wien-Meidling. Der Preis ist allen Helfern des Family Day gewidmet.

www.evva.com ■

Der EVA-Award für den Evva-Family-Day: Martin Mayrhofer, Ursula Simec, Catarina Wolkenstein und Tanja Traxler nehmen die Urkunde entgegen. Foto ©Thomas Topf



FITTED FOR COMPREHENSIVE PROTECTION

SeeTec Cayuga mit integrierter Videoanalyse – für schnelle Inbetriebnahme und zuverlässige Detektion.



Immer größere Videosysteme liefern immer größere Mengen an Bilddaten – eine Informationsflut, die ohne die passenden Werkzeuge kaum noch zu beherrschen ist. Wir von SeeTec bieten hierfür Lösungen: aus einer Hand, aus einem Guss, basierend auf aktueller Technologie und schnell und einfach in Betrieb zu nehmen. Damit Sie eingreifen können, bevor etwas passiert ist.

See Your Business with Fresh Eyes

See Tec
An OnSSI Company





Lünendonk-Studie 2017 Sicherheitsdienstleister

Die führenden Sicherheitsdienstleister wachsen im Durchschnitt um 16,7 Prozent und steigern damit nochmals das Rekordwachstum des Vorjahres. Grund hierfür ist die Sonderkonjunktur durch den Bewachungsbedarf von Flüchtlingsunterkünften. Mit dem jedoch zu erwartenden Rückgang dieses Sondereffektes tritt die Transformation des Sicherheitsdienstleistungs-Marktes wieder in den Vordergrund. Die zunehmende Bedeutung der Sicherheitstechnik und der Personalmangel fordern die Branche heraus.

Diese und weitere Ergebnisse enthält die aktuelle und nunmehr achte Lünendonk-Studie 2017 „Sicherheitsdienstleister in Deutschland“. Sie steht ab sofort unter www.luenendonk-shop.de zum Download bereit.

Der Anteil der Studienteilnehmer, die Umsatz mit Sicherheitstechnik generieren, ist für das Geschäftsjahr 2016 auf 68 Prozent gestiegen. 2014 lag er noch bei nur 50 Prozent. Gleichzeitig steigt der Umsatz pro Projekt im Durchschnitt und die Eigenleistungstiefe nimmt zu. Drei Zeichen, die dafür sprechen, dass sich ein neues Geschäftsmodell zu etablieren beginnt, um die Möglichkeiten der Digitalisierung auch in der Sicherheitsbranche zu nutzen. Die umfassende Lünendonk-Studie zum Markt für Sicherheitsdienstleistungen enthält daher erneut ein Sonderkapitel über die Bedeutung der Sicherheitstechnik für den Dienstleistungsmarkt.

Über gut ausgebildete Mitarbeiter zu verfügen, wird von Seiten der Anbieter zunehmend als Wettbewerbsvorteil erkannt. Damit ein-

her geht die Bereitschaft, hierfür höhere Stundenverrechnungssätze zu akzeptieren, zum Teil deutlich oberhalb des Mindestlohns. „Die übliche Gegenbewegung, Personal durch Automatisierung respektive Technik zu ersetzen und somit den Kostenanstieg zu begrenzen, wird nicht greifen, solange Personal weiterhin begehrt ist und Rekrutierungsanstrengungen den Bedarf nicht decken können“, kommentiert Thomas Ball, Senior Consultant und Autor der Lünendonk-Studie. „Die Technisierung führt indes zum Freisetzen von Personalkapazitäten, die es ermöglichen, die vorhandene Nachfrage besser zu decken.“

Die Umsätze der führenden Marktteilnehmer sind in der Breite deutlich gestiegen. Dies geht bei vielen Unternehmen auf Umsätze im Rahmen der Sonderkonjunktur

zurück. Nur eine Minderheit von rund 20 Prozent der analysierten Unternehmen verzichtet aus unterschiedlichen Gründen auf Umsätze mit öffentlichen Aufträgen zur Bewachung von Unterkünften für Geflüchtete. Dies gilt es bei dem Anstieg des Marktvolumens in den vergangenen zwei Jahren, das inzwischen bei 8,0 Milliarden Euro liegt, zu berücksichtigen. Die Zusatznachfrage wird derzeit oft über Nachunternehmern gedeckt.

Mit dem Wegfall respektive der Ausschreibung der bisher kurzfristigen Bedarfe wird der Preis wieder ein stärkeres Gewicht in der Vergabe erhalten. Dies wird aller Voraussicht zu sinkenden Margen und in den kommenden Jahren zur Beschleunigung der Marktkonsolidierung führen.

www.luenendonk.de ■

Messe Essen: Abschluss der ersten Bauphase

Am 28. November 2017 fand in der Messe Essen ein Festakt mit rund 500 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Medien und der Messebranche statt, um den punktgenauen Abschluss der ersten Phase der Messe-Modernisierung zu feiern. NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart gratulierte der Stadt und der Messe persönlich zu ihrer neuen architektonischen Landmarke. Mit der Eröffnung des 2.000 m² großen Glasfoyers mit direkt anschließenden Kongressräumlichkeiten erreichte das im Mai 2016 gestartete Bauprojekt seinen

wichtigsten Meilenstein. Gleichzeitig ging die erste Hälfte der neuen 11.000 m² großen Halle 6 mit direktem Blick in den Grugapark in Betrieb. Rund 2.300 Tonnen Stahl, 125 km Kabel, 15.000 m² Gussasphalt und 3.000 m² Fliesen – das ist nur ein Teil der Baustoffe, die der Generalunternehmer Implenia seit Baubeginn am 2. Mai 2016 verarbeitet hat. Damit hat die Messe Essen ihre Etappenziele innerhalb des gesetzten Zeit- und Budgetrahmens sowie im Einklang mit dem Veranstaltungskalender erreicht.

www.messe-essen.de ■

Kraiss Wilke & Kollegen neu im BdSI

Seit Dezember 2017 ist die Sicherheitsberatung Kraiss Wilke & Kollegen Mitglied im Bundesverband unabhängiger deutscher Sicherheitsberater und -Ingenieure e.V. (BdSI). Das Unternehmen entwickelt Sicherheitsstrategien, Corporate-Security-Konzepte, plant Sicherheitssysteme und entwickelt Strategien für ein wirksames IT-Security Management. Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit wichtiger Unternehmensbereiche sowie ein strukturiertes Notfall- und Krisenmanagement sind wesentliche Bestandteile der Wertschöpf-

fung in der Unternehmenssicherheit. Dabei ist Kraiss Consult darauf bedacht, Sicherheitsmaßnahmen nach dem Best-Practice-Prinzip zu implementieren. Ziel ist Unternehmenssicherheit zu angemessenen Kosten. Kraiss Consult ist ein Unternehmen, das sich nach dem Sozietätsprinzip strukturiert hat. Die Sozietät besteht aus einer Gemeinschaft von Sicherheitsberatern und Sicherheitsplanern mit entsprechendem Erfahrungshorizont.

www.bdsi-ev.de ■



Die Gewinner der Axis-Partnerawards jubelten gemeinsam mit Edwin Roobol, Regional Director Middle Europe (3. v.l.) und Tanja Hilpert, Sales Director Middle Europe bei Axis Communications.
Foto: Michael Kuhlmann

Axis zeichnet beste Partner und Distributoren aus

Im Oktober ehrte Axis Communications die Firmen feratel media technologies, Siemens Schweiz, vi2vi Retail Solution, Ingram Micro Distribution und Alltron mit den Partnerawards 2017. Dabei betonte das Unternehmen besonders die Loyalität und die Leistungen der Gewinner im vergangenen Jahr. Die Verleihung fand im Rahmen des Axis-Partnertages in München

statt. Diese exklusive Veranstaltung wird im Wechsel zur Security Essen alle zwei Jahre organisiert und gibt informative Einblicke in den Markt allgemein und die strategischen Pläne des schwedischen Herstellers. Ein besonderes Highlight war der Vortrag des Münchner Polizeipräsidenten Hubertus Andrä, der über das Thema Cybersecurity referierte.

www.axis.com ■



Foto: Flughafen Wien AG, Roman Boensch

Evva-Schließsystem am Wiener Flughafen

Rund 60 % aller Passagiere werden im 2014 eröffneten Terminal 3 abgefertigt. Hier befindet sich auch der zentrale Ankunftsbereich mit mehreren Geschäfts- und Gastronomieflächen sowie der direkten Verbindung zum Flughafenbahnhof. Auch die in 64 Inseln angeordneten Check-in-Schalter und die zentrale Sicherheitskontrolle haben hier ihren Platz. Bereits 2002 stattete Evva sämtliche Gebäude am Flughafen mit dem Schließsystem MCS (Magnet-Code-System) aus. Insgesamt wurden 17.823 Zylinder im gesamten Areal verbaut. Bei Terminal 3 lag beson-

deres Augenmerk auf der Kombination mit dem bereits bestehenden Schlüsselmanagementsystem der Flughafen AG. Roman Kietabl, verantwortlicher Gebietsmanager bei Evva, betont: „Der große Vorteil der Magnet-Technologie des MCS-Schlüssels ist die hohe Nachschlüsselsicherheit. Aber auch die innovativen Technologien des MCS-Zylinders bieten einen nachhaltigen Schutz gegen illegale Öffnungsmethoden: Das ist bei einer derartig komplexen Anlage wie einem Flughafen eine wesentliche Anforderung.“

www.evva.de ■



DIE NEUE MESSE ESSEN
FREUT SICH AUF SIE!

NOW OPEN: FOYER MESSEHAUS OST

www.messe-essen.de



ÖFFENTLICHE BEREICHE

Gewährleistung der Sicherheit rund um die Uhr

Interview mit Polizeipräsident Hubertus Andrä, Polizeipräsidium München

Die Polizei der bayerischen Landeshauptstadt ist die größte Polizeibehörde des Freistaates Bayern. Mit etwa 7.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgt sie jeden Tag für die Sicherheit in der süddeutschen Metropole. München ist berühmt für seine Sicherheit. Niedrige Kriminalitätsbelastung und hohe Aufklärungsquote suchen in den Millionenstädten Europas ihres Gleichen. Die Aufbauorganisation der Bayerischen Polizei wurde in den vergangenen Jahrzehnten stets den Anforderungen an eine moderne Polizei angepasst. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Polizeipräsident Hubertus Andrä u.a. über die aktuelle Kriminalitätsentwicklung, Cybercrime und seine Ziele.

GIT SICHERHEIT: Die Landeshauptstadt München ist eine der beliebtesten deutschen Großstädte. Nicht nur die Münchner lieben ihre Stadt, sondern auch Millionen Touristen kommen jährlich, um die bayerische Lebensart zu genießen. Wie steht es um die Sicherheit und die Kriminalitätsbelastung in Ihrer Stadt?

Hubertus Andrä: München ist die sicherste Großstadt (Städte mit mehr als 200.000 Einwohner) Deutschlands. Von einem bereits niedrigen Niveau aus sind die Straftaten in den letzten zehn Jahren um über neun Prozent zurückgegangen. Im selben Zeitraum ist die Zahl der Einwohner um zwölf Prozent gestiegen. Allein diese Entwicklungen beschreiben unsere gute Sicherheitslage sehr eindrucksvoll. Im direkten Vergleich mit den beiden größten deutschen Städten Berlin und Hamburg werden bei uns nur etwa halb so viele Straftaten begangen. Bei Taten, die das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger stark beeinflussen, wie z.B. Einbrüche und Taschendiebstähle, haben wir Zahlen, die in den beiden anderen größten deutschen Städten mehr als dreimal so hoch sind.

”

Im direkten Vergleich mit Berlin und Hamburg werden bei uns nur etwa halb so viele Straftaten begangen.“

Welche Sicherheitsphilosophie haben Sie und worauf führen Sie die niedrigen Werte im Vergleich zu anderen Großstädten zurück?

Hubertus Andrä: Dieser Erfolg beruht in erster Linie auf einem großen Paket unter-



Polizeipräsident Hubertus Andrä an seinem Schreibtisch



Ein Streifenfahrzeug der Bayerischen Polizei im neuen blauen Design



Das i3-Modell der Münchner Polizei

schiedlichster Maßnahmen, also einem umfassenden Maßnahmenbündel. Wir gehen zum einen konsequent gegen erhebliche Rechts- und Ordnungsverstöße vor und dulden keine rechtsfreien Räume. Zum anderen wenden wir dagegen bei einfachen Ordnungswidrigkeiten eine höhere Einschreitschwelle an. Ereignisse wie das Entstehen von regelmäßigen Treffpunkten sozialer Randgruppen oder auch der Versuch leerstehende Häuser unrechtmäßig zu besetzen, werden von uns schnell unterbunden. Wehret den Anfängen ist dabei unser Leitmotiv. Mittels einer modernen und zielgerichteten Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch unsere Kontakt- und Jugendbeamten oder die offensive Nutzung der sozialen Netzwerke, versuchen wir größtmögliche Transparenz für unser Handeln herzustellen, sowie den intensiven Kontakt mit der Bevölkerung zu pflegen. Auf vielen Ebenen und mit institutionalisierten Arbeitsgruppen arbeiten wir sehr eng und vertrauensvoll mit den Behörden und Organisationen der Stadt München, aber auch einer Vielzahl professioneller Sicherheitsunternehmen zusammen und können so gemeinsam auf wichtige Trends und sicherheitsrelevante Entwicklungen schnell und situationsgerecht reagieren. Unsere Kommunikation hat sich in der Vergangenheit gerade in Krisenfällen sehr bewährt und sie ist mittlerweile unverzichtbar. Diese Handlungsphilosophie verbunden mit dem beachtlich hohen Engagement meiner Beschäftigten ist entscheidend für unsere gute Sicherheitslage verantwortlich. Nicht außer Acht gelassen werden darf dabei aber auch, dass wir eine starke und konsequente Justiz an unserer Seite haben.

Welche Veränderungen wurden im Zuge der Organisationsreform der Bayerischen Polizei vorgenommen und wie gliedert sich Ihre Be-

hörde und können Sie damit auch in der Fläche präsent sein?

Hubertus Andrä: Im Rahmen einer umfassenden Reform und Modernisierung der öffentlichen Verwaltung im Freistaat Bayern (Programm „Verwaltung 21“) wurde auch die Organisation der Bayerischen Polizei unter dem Aspekt der Reduzierung von Verwaltungstätigkeiten von vier auf drei Ebenen gestrafft. Die damalige Organisationsform, nach der örtliche und funktionale Polizeidirektionen als Bindeglied zwischen den Polizeiinspektionen und dem Polizeipräsidium zwischengeschaltet waren, wurde aufgegeben. Zur Kompensation des Wegfalls einer Führungsebene wurden zusätzliche Führungsinstrumente eingeführt bzw. die bereits vorhandenen Strukturen verstärkt, sodass sowohl die Einsatzkompetenz der Präsidien als auch die Führungskompetenzen der Polizeiinspektionen gestärkt wurden. Genannt sei hier beispielsweise der Ausbau und die Modernisierung der Einsatzzentralen in den Polizeipräsidien, die Institutionalisierung eines Höheren Einsatzbeamten vom Dienst oder die Einrichtung zentraler Pressestellen. Zusätzlich wurde der überwiegende Teil des Synergiegewinns der Reform zur Stärkung der Basisdienststellen verwendet, so unter anderem in München anteilig zur Errichtung einer zusätzlichen Polizeiinspektion im Münchner Osten. Unser Polizeipräsidium verfügt über die Abteilungen Einsatz, Personal und Versorgung. Ihm sind 25 Polizeiinspektionen, in der Stadt und im Landkreis München nachgeordnet, die auch im Umfeld von München präsent sind und von den fachlichen Spezialdienststellen in München profitieren. So sind für alle fachlichen Belange vier Verkehrspolizeiinspektionen sowie 12 Kriminalfachdezernate mit 57 Kommissariaten unmittelbar nachgeordnet. Daneben existieren noch als örtliche Besonderheiten die Polizeiinspektion Spezialeinheiten

sowie der Zentrale Psychologische Dienst der Bayerischen Polizei.

Gibt es für Ihre Mitarbeiter ein Leitbild und welche speziellen Tätigkeitsbereiche ergeben sich aus dem bayerischen Polizeiaufgabengesetz?

Hubertus Andrä: Natürlich gibt es bei der Bayerischen Polizei ein Leitbild, welches innerhalb eines umfassenden Prozesses von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt wurde. Es ist Ausdruck von Selbstverständnis und Selbstverantwortung und formuliert dabei unseren gewünschten Zielzustand. Als Fundament sämtlicher Grundprinzipien unseres Handelns gilt unsere grundgesetzliche Verpflichtung: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Die zentralen Punkte im Leitbild der Bayerischen Polizei sind z.B., die Gewährleistung der Sicherheit rund um die Uhr, ein korrektes Auftreten gegenüber den Bürgern und der verantwortungsbewusste Umgang mit unseren Befugnissen. Dazu sind die Stärkung der Eigenverantwortung, die ständige Weiterentwicklung und Innovationsbereitschaft wichtige Eigenschaften, die für ein hohes Ansehen in der Bevölkerung sorgen. Darauf aufbauend haben wir innerhalb des Polizeipräsidiums München ein eignes Leitbild entwickelt, dem insbesondere folgende Prinzipien zugrunde liegt: Sicherheit, Bürgernähe, Team, Auftrag und Herausforderungen. Leitbilder stellen einen wichtigen Handlungs- und Orientierungsrahmen für die Beschäftigten der Bayerischen Polizei dar und vor allem haben wir im Alltag daran unsere Tätigkeiten auszurichten. Und insbesondere die Einsatzlagen der vergangenen zwei Jahre haben uns noch etwas verdeutlicht, das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger wird im Wesentlichen auch vom Vertrauen in die eigene Polizei geprägt. Dies ist uns Maxime in unserem polizeilichen Handeln. Unsere Tätigkeitsfelder sind im Art.

2 des bayerischen Polizeiaufgabengesetzes (PAG) definiert:

- Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung (z.B. Platzverweis und Kontaktverbot nach häuslicher Gewalt),
- Schutz privater Rechte (z. B. Feststellung von Personalien, um zivilrechtliche Ansprüche zu sichern),
- Vollzugshilfe für andere Behörden (z. B. Begleitung von Krankentransporten psychisch erkrankter Personen auf Weisung der Unterbringungsbehörde) und
- weitere durch andere Rechtsvorschriften übertragene Aufgaben (z. B. Maßnahmen der Strafverfolgung).

Welche Schwerpunkte und Ziele setzen Sie mit Ihrer Behörde für 2018, um den hohen Sicherheitsstandard zu halten?

Hubertus Andrä: Im Bereich der Ordnungs- und Schutzmaßnahmen wird unter Berücksichtigung der allgemeinen abstrakten Bedrohungslage die Gewährleistung des Schutzes von Veranstaltungen im öffentlichen Raum unter Fortführung der bewährten Sicherheitspartnerschaft mit der Landeshauptstadt München im Mittelpunkt stehen. Daneben wirft die UEFA EURO 2020 bereits ihre Schatten voraus und deshalb werden wir dazu unsere

konzeptionellen Überlegungen verfeinern und fortschreiben. Die steigende Digitalisierung in unserem täglichen Leben hat weitreichende Konsequenzen für die Verbrechensbekämpfung und Ermittlungstätigkeit der Kriminalpolizei. Phänomene wie CEO-Fraud, Phishing, Cybermobbing oder aber auch Cybergrooming führen neben hohen finanziellen Schäden auch zu einer großen Verunsicherung in der Bevölkerung. Deshalb wird die Bekämpfung von Cybercrime auch im Jahr 2018 für uns einen Schwerpunkt in der polizeilichen Arbeit darstellen. Der Münchner Hauptbahnhof hat sich als Einsatzschwerpunkt herauskristallisiert. Auch im Jahr 2018 wird die Münchner Polizei mit einem umfangreichen Maßnahmenbündel und in enger Zusammenarbeit aller tangierten Stellen gegen die dort auftretenden Sicherheits- und Ordnungsstörungen vorgehen. Im Besonderen sind neben dem eigentlichen Bahnhof auch die angrenzenden nördlichen und südlichen Gebiete in das Maßnahmenpaket mit einzubeziehen. Insbesondere das subjektive Sicherheitsempfinden gilt es hier zu stärken, gleichwohl ist festzustellen, dass unsere Maßnahmen in 2017 erste Wirkungen zeigen. Obwohl sich die Deliktzahlen im Bereich Wohnungseinbruchsdiebstahl positiv entwickeln, hat die Bekämpfung dieser Straftaten

für die Münchner Polizei weiterhin allerhöchste Priorität. Die Tätergruppen weisen teilweise einen hohen Organisations- und Vernetzungsgrad auf. Neben intensiver Präventionsarbeit gilt es hier durch intensive Ermittlungsarbeit und den Einsatz neuester Technik alles daran zu setzen, Strukturen aufzudecken und Einbrecher festzunehmen. Neben der Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls wird auch die Bekämpfung von Trickdiebstahl im Fokus der Münchner Polizei liegen. „Falsche Polizeibeamte“ werden nur im Rahmen einer internationalen Sicherheitsphilosophie und –strategie erfolgreich zu bekämpfen sein. Dieser Tatmodus gefährdet das Grundvertrauen der Bevölkerung in ihre Polizei. Neben einer konsequenten Ermittlungsarbeit und einer schnellen und auf internationalen Austausch aller Polizeibehörden ausgerichteten Zusammenarbeit, kommt hier der Prävention eine besondere Bedeutung zu. Erfolgreiche Polizeiarbeit ist nur auf Basis einer guten, innovativen, schnellen und vor allem sicheren Kommunikationstechnik möglich. Eine sichere IT-Infrastruktur mit Integration mobiler Endgeräte in das Netz der Polizei, die Verfügbarkeit von mobilen Bürokommunikationsmitteln und die Verwendung eines polizeilichen Messenger-Dienstes sind hier einige der Herausforderungen. Zusätz-



Polizeibeamte rüsten ihr Streifenfahrzeug auf



Die neue Schutzausstattung der Bayerischen Polizei

lich gilt es die Versorgung mit Digital-Funk in Gebäuden und Objekten auszubauen. Im Besonderen ist auch die politisch motivierte Kriminalität in all ihren Facetten im Focus zu behalten, um frühzeitig Phänomene erkennen zu können. Das Beispiel der Reichsbürgerbewegung zeigt die Gefahren, die durch eine fundamentale Ablehnung des Staates und der Rechtsordnung entstehen können. Das Polizeipräsidium München hat darauf mit der Einrichtung einer Arbeitsgruppe reagiert. Ein weiteres wichtiges Ziel wird es sein, für die Bewältigung von herausragenden Einsatzlagen vorbereitet zu sein. Wir werden unsere Einsatz-

”

Insbesondere das subjektive Sicherheitsempfinden gilt es zu stärken.“

konzepte auf Basis der Erfahrungen aus 2017 fortschreiben und entsprechende Einsatzlagen praktisch üben. Um den Sicherheitsstandard auch im Bereich der Verkehrssicherheit weiter hoch zu halten, werden wir zusammen mit der zuständigen Straßenverkehrsbehörde weiterhin die Verkehrsunfälle analysieren und brennpunkt- und ursachenbezogene Maßnahmen treffen. Auf dem Gebiet der polizeilichen Verkehrsüberwachung werden wir uns auch auf die Bekämpfung der Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Alkohol und Drogen sowie auf das zunehmende Problem der Ablenkung, insbesondere durch die verbotswidrige Benutzung von Smartphones während der Fahrt,

konzentrieren. Hierzu ist ein interessanter Ansatz in der Sicherheitsforschung, mittels Datamining und – warehousing beispielsweise große Datenmengen von Unfällen, Unfallursachen und Umwelteinflüssen, wie Wetterlagen oder Tageszeiten auszuwerten, um daraus neue Erkenntnisse zur Vermeidung von typischen Unfallsituationen zu gewinnen.

Beim Axis-Partnertag haben Sie einen bemerkenswerten Vortrag gehalten. Können Sie unseren Lesern nochmals kurz die Vor- und Nachteile der Vorratsdatenspeicherung aus Ihrer Sicht darstellen?

Hubertus Andrä: Wichtig ist zunächst zu wissen, dass bei der Vorratsdatenspeicherung keine Inhalte, sondern technische Daten bei den Providern gespeichert werden sollen. Diese dürfen dann Ermittlungsbehörden nur bei schweren Straftaten und nur mit richterlichem Beschluss nutzen. Die aktuelle praktische Umsetzung im Bereich der Vorratsdatenspeicherung schafft bedenkliche Lücken für unsere Ermittler. Durch ein kürzlich ergangenes Gerichtsurteil des Oberlandesgerichts Nordrhein-Westfalen und der anschließenden Entscheidung der Bundesnetzagentur ist die anlassunabhängige Vorratsdatenspeicherung aktuell in Deutschland faktisch ausgesetzt. Kriminellen ist es somit möglich, sich nahezu anonym im Internet zu bewegen. Meiner Einschätzung nach ist diese brisante Situation nicht nur unverständlich, sondern vor allem gefährlich. Bei großen Terroranschlägen im benachbarten Ausland konnte man in der Vergangenheit immer wieder gut beobachten, wie schnell Täter und eventuelle Mittäter auf Grund der Kommunikationsdaten ermittelt werden konnten. Hier besteht ganz dringender Handlungsbedarf!

Glauben Sie, dass in absehbarer Zeit autonomes Fahren für Jedermann geben wird?

Hubertus Andrä: Manche Medienberichte lassen glauben, dass wir schon bald alle in autonom fahrenden Autos unterwegs sein werden. Obwohl technisch schon jetzt Vieles möglich ist und Berichte über Testfahrten von autonomen Fahrzeugen unsere Aufmerksamkeit wecken, wird es meiner Einschätzung nach noch längere Zeit dauern, bis wir tatsächlich in selbstfahrenden Autos unterwegs sein werden. Wenn man sich vergegenwärtigt, wie lange es dauert, bis die aktuellen Fahrerassistenzsysteme in wirklich vielen Fahrzeugen verbaut sind, dann wird der normale Autokäufer realistisch eher in zwanzig als in zehn Jahren in einem Auto sitzen, welches ihn als Passagier von A nach B bringen kann. Entscheidend kommt es dabei wohl auch auf den Zielort an. Am schwierigsten erscheinen mir hierbei die komplexen Verkehrssituationen in den Städten, einfacher hingegen die Situation auf der Autobahn. Der Gesetzgeber hat Mitte dieses Jahres mit einer Änderung des Straßenverkehrsgesetzes einen ersten rechtlichen Rahmen zum hochautomatisierten und vollautomatisierten Fahren gesetzt.

Auch die Polizei geht mit sehr sensiblen Daten um. Welche allgemeinen Ansprüche haben Sie an den Datenschutz?

Hubertus Andrä: Es ist mir ein großes Anliegen, nicht nur dem Schutz der Bürgerdaten, sondern auch denen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders Rechnung zu tragen. Neben diversen technischen und organisatorischen Regelungen des Datenschutzes stehen in meinen Augen dabei insbesondere die Punkte Transparenz der Datenerhebung

Bitte umblättern ▶

KEYLESS. NOW.

Digitale Schließtechnik vom Pionier.

© www.simons-voss.com
#keyless

Simons Voss
technologies

und -verarbeitung, Fortbildung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die enge Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen und dem behördlichen Datenschutzbeauftragten im Vordergrund. Der Transparenz kommt dabei gerade im Bereich der Auskunftersuchen eine große Bedeutung zu. Hier zeigt sich deutlich, dass noch immer falsche Vorstellungen über eine eventuelle Sammelwut des Staates und insbesondere der Polizei bestehen. Durch die anschließende Auskunft und dem damit vermittelten Einblick in Art und Umfang der gespeicherten Daten, können diese Bedenken in den allermeisten Fällen ausgeräumt werden. Auch die häufig angebrachte Angst der dauerhaften Datenspeicherung seitens der Polizei möchte ich an dieser Stelle entkräften, da insbesondere in diesem Bereich enge gesetzliche Bestimmungen und Verwaltungsvorschriften dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung besonders Rechnung tragen und eine Speicherung selbstverständlich nur solange erfolgt, wie diese auch im Einzelfall erforderlich ist. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Fortbildung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Polizeipräsidium München setzt in diesem Zusammenhang auf regelmäßige, gemeinsame Informationsveranstaltungen des Datenschutzes und der Informationssicherheit, die den neuen Kolleginnen und Kollegen die aktuellen Problemfelder aufzeigen und ein generelles Bewusstsein für den Datenschutz vermitteln sollen. Allein im Jahre 2017 fanden zu diesen Themen bereits elf Informationsveranstaltungen statt. Hinzu kommen noch themenbezogene Fortbildungsveranstaltungen für Führungskräfte, die in ihrem Bereich wiederum als Multiplikatoren wirken und aktuelle Entwicklungen an ihre Mitarbeiter weitervermitteln. Viel Wert lege ich außerdem auf die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Dienststellen mit dem behördlichen Datenschutzbeauftragten und dessen Team, die gerade durch die frühzeitige Einbindung in neue Projekte und Verfahren datenschutzrechtliche Probleme erkennen und beheben können sowie als Ansprechpartner bei Fragen zum Datenschutz fungieren. Zusätzlich seien noch die regelmäßigen Datenschutzkontrollen auf den Dienststellen genannt, die zu meiner großen Freude die Einhaltung der hohen Datenschutzstandards regelmäßig aufs Neue bestätigen und für den sorgfältigen Umgang der Beschäftigten mit personenbezogenen Daten sprechen. Nicht zuletzt wird die Umsetzung europäischen Datenschutzrechts in nationales Recht dem Landesbeauftragten für Datenschutz weitergehende Befugnisse zur Kontrolle einräumen, die auch die polizeilichen Daten betreffen und eine effiziente Überprüfung polizeilichen Handelns sicherstellen.

Welche Rolle spielt Kriminalität im Netz bzw. Cybercrime bei dem Straftatenaufkommen und wie sehen Sie die weitere Entwicklung auf diesem Gebiet?

Hubertus Andrä: Die Kriminalität im Netz nimmt zu. Dies liegt u.a. daran, dass es bei den Delikten, bei denen Leistungen oder Waren im Internet eingekauft werden, immer leichter möglich ist, ihre Identitäten zu verschleiern und die Täter diese Möglichkeiten immer mehr ausnutzen. Stichworte hierfür sind beispielsweise die Anonymisierungsmöglichkeiten des Darknets oder die Zahlung in BitCoins. Auch stellen meine Internetspezialisten eine fortschreitende Professionalisierung der Cyberangriffe fest. Zwei Beispiele sind hierfür der vermehrte Einsatz hoch wirksamer Verschlüsselungsverfahren bei Erpressungen, die im letzten Jahr unter anderem zwei Münchner Krankenhäuser getroffen haben und das zunehmend aufkommende Phänomen des Chef-Betruges oder international ausgedrückt des CEO-Frauds. Hier kam es im letzten Jahr zu einem Schaden von annähernd 5 Mio. Euro. Diese Entwicklung geht weiter. Eine Prognose darüber, welche Deliktsfelder in naher oder ferner Zukunft betroffen sein werden, ist ein einem sich ständig und schnell veränderndem Medium natürlich nur schwer möglich.

Wie sehen Sie aus polizeilicher Sicht die zunehmende Vernetzung und den Trend zu „Smart Home“?

Hubertus Andrä: Eine zunehmende Vernetzung ist per se nichts Schlechtes und wird, unabhängig davon, ob wir damit einverstanden sind oder nicht, wohl nicht aufzuhalten sein. Es ist jedoch festzustellen, dass zu wenig Augenmerk auf die Sicherheitsaspekte der Vernetzung auch im Bereich „Smart Home“ gelegt wird. Angebote bei Discountern sorgen für eine enorme Verbreitung, viele kennen sich aber mit der erworbenen Technik nicht aus. Für die Vernetzung im Bereich „Smart Home“ würde ich mir wünschen, dass die Hersteller von netzfähigen Geräten auch für eine fest definierte und an der Lebensdauer der verkauften Geräte orientierte Sicherheitsupdatestrategie verfolgen. Dazu sollten die Verbraucher eine solche Sicherheitsupdatestrategie fordern, diese auch zu einem höheren Preis kaufen und im Alltag entsprechend betreiben. Sicherheit der Systeme ist insbesondere im Zusammenhang mit dem Betrieb kritischer Infrastrukturen das Top-Thema schlecht hin, da auch unsere Handlungsfähigkeit von dem Funktionieren dieser Infrastruktur maßgeblich abhängt.

Welche Auffassung vertreten Sie zur Videoüberwachung im öffentlichen Raum?

Hubertus Andrä: In München werden, so wie in anderen Städten auch, große Teile des öffentlichen Raumes durch Kameras überwacht.

Der Bereich des ÖPV ist in München sehr gut mit Kameras in den Verkehrsmitteln (S-Bahn, U-Bahn, Trambahn und Bus) und in vielen Bahnhöfen abgedeckt. Diese Überwachung wird jedoch durch den jeweiligen Betreiber durchgeführt, die Polizei hat hier anlassbezogen in den meisten Fällen Zugriff und kann auch auf Aufzeichnungen zurückgreifen, wenn dies z.B. zur Strafverfolgung bzw. Tataufklärung erforderlich ist. Die Münchner Polizei begrüßt diese Entwicklung und nutzt diese Möglichkeit zur Erfüllung ihrer Aufgaben. Die Münchner Polizei selbst betreibt derzeit nur an drei öffentlichen Plätzen eine eigene dauerhafte Videoüberwachung. Dies sind der Hauptbahnhof, der Karlsplatz und der Sendlinger-Tor-Platz. Hier handelt es sich um sogenannte gefährliche Orte, an denen die Polizei offene Datenerhebungen mittels Videoüberwachung nach dem PAG durchführt. Zusätzlich finden temporär Videoüberwachungen bei besonderen Veranstaltungen, wie z.B. auf dem Oktoberfest, dem Christkindmarkt und an Fasching in der Fußgängerzone statt. Es gibt bei der Münchner Polizei derzeit keine Bestrebungen für einen flächendeckenden Ausbau der polizeilichen Videoüberwachung. Aufgrund der insgesamt sehr guten Sicherheitslage besteht dafür keine rechtliche Befugnis und auch keinerlei Veranlassung, aber wir wünschen uns, dass die jeweils Verantwortlichen von relevanten Betrieben Videoanlagen installieren und diese technisch auf dem Laufenden halten. Generell sehen wir den Einsatz der Videotechnik an geeigneten Örtlichkeiten als hilfreich und zielführend an.

Wie entspannt sich der Münchner Polizeipräsident nach einem arbeitsreichen Tag?

Hubertus Andrä: Mit etwas Bewegung oder einer kleinen Einheit Sport, sowie anschließend im Bewusstsein, ein hochmotiviertes und sehr erfahrenes Team um sich zu haben, einfach die Seele baumeln lassen.

Vielen Dank für Ihr Engagement für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sowie Ihre offene Meinung zu wichtigen Sicherheitsthemen.

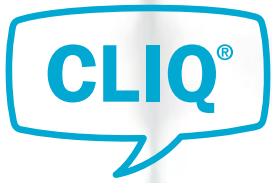
Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



CLIQ® Connect



www.assaabloy.de



Die effiziente Schließlösung
für eine mobile Welt

ZIKON
ASSA ABLOY

IKON – Der Spezialist in Sachen Sicherheitstechnik seit 1926!

ASSA ABLOY, the global leader
in door opening solutions

Klüh Security bietet individuelle Sicherheitskonzepte für jeden Einsatzort an. Zu den Kunden zählen Banken und Versicherungen, Verwaltung und Industrie. Auch große Events und Veranstaltungen sichert das Unternehmen – und es stellt Sicherheitskräfte für Airports, Fluggesellschaften und Abfertigungsunternehmen. Es ist zertifiziert, BDSW-Mitglied und beschäftigt allein in Deutschland etwa 3.500 Mitarbeiter. GIT SICHERHEIT sprach mit Jürgen Hahn, Geschäftsführer von Klüh Security.

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

Gut geschult

Klüh Security: Infrastrukturelle Sicherheitsdienstleister mit hauseigener Sicherheitsschule

GIT SICHERHEIT: Herr Hahn, Ihr Unternehmen hat vor kurzem den Comenius Award erhalten – da geht es um Multimedia-Produkte im Rahmen Ihrer hauseigenen Sicherheitsschule. Könnten Sie Ihr web- und computerbasiertes Lernmanagementsystem bitte einmal kurz beschreiben?

Jürgen Hahn: Unser Ziel ist es, mit unserem individuell angepassten Lernmanagement-System allen Mitarbeitern Lerninhalte auf methodisch und didaktisch hohem Niveau anbieten zu können. Unsere Lerninhalte sollen zudem zeitnah und ohne großen organisatorischen Aufwand zur Verfügung stehen.

Welche Themen decken Sie ab?

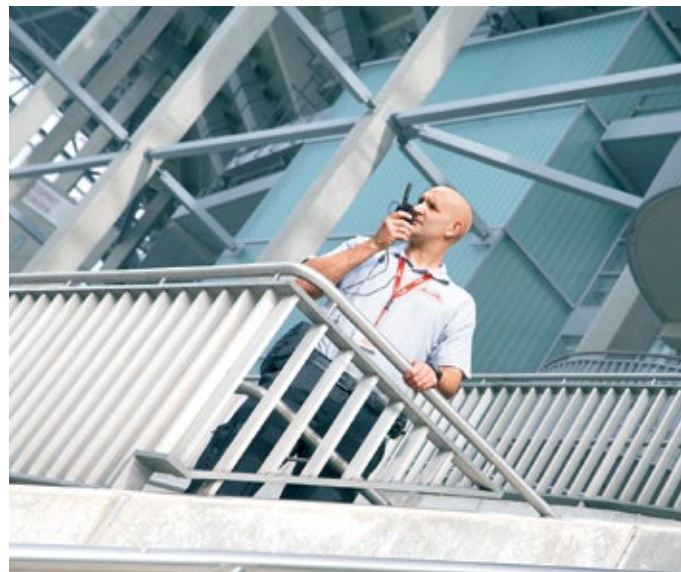
Jürgen Hahn: Momentan stehen Lerninhalte aus den Bereichen Security, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Brandschutz und Persönlichkeitsentwicklung zur Verfügung, zudem werden gerade zum Beispiel Lerninhalte, Prüfungssimulationen und weitere Hilfsmittel zu Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung § 34a GewO für die Security-Sparte entwickelt. Diese stehen dann jedem Interessenten und Mitarbeiter kostenfrei online zur Verfügung. Der Lerner kann also jederzeit und eigentlich an jedem Ort, mit Handy, Tablet oder Computer, darauf zugreifen und sich so eigenverantwortlich optimal auf die Prüfung vorbereiten. Für uns steht E-Learning auf jeden Fall für eine Verbesserung und Flexibilisierung der Aus- und Fortbildung. Ergänzt wird das ganze durch webbasierte Schulungen in einem sogenannten virtuellen Klassenzimmer und „Blended Learning“ (teils E-Learning, teils Direktschulung). Und nicht zu vergessen: wir haben neben der Klüh Akademie eine eigene Sicherheitsschule, in der mittels Präsenzunterricht spezifische Lerninhalte für Sicherheitsfachkräfte vermittelt werden.



Jürgen Hahn, Geschäftsführer von Klüh Security



Banken und Versicherungen, Verwaltung und Industrie gehören zu den Kunden von Klüh Security



Breit aufgestellt im Objektschutz – von Kurier- bis Streifendienst

Security ist als Aufgabenstellung schon technisch gesehen äußerst komplex und hat viele Teilgebiete. Wieweit können Sie sich auf die jeweiligen kundenspezifischen Details vor Ort einstellen?

Jürgen Hahn: Wir erbringen in erster Linie infrastrukturelle Services. Technische Dienstleistungen sind für uns derzeit nicht der Schwerpunkt - aber perspektivisch setzen wir uns mit dem Thema intensiv auseinander.

Wie sehen typischerweise Ihre Aufgaben aus – und in welcher Größenordnung sind Sie dort im Einsatz?

Jürgen Hahn: Zu unseren Aufgaben zählen unter anderem der Objektschutz, Pforten-, Empfangs- und Telefondienst, Revier- und Streifendienst, Bundeswehrebewachung, Verkehrsdienst, Aviation Security, Post-, Kurier- und Botendienst sowie die Sicherheitsberatung. Unsere Schwerpunkte liegen vornehmlich in den Bereichen Objektschutz und Bundeswehrebewachung. In diesen Bereichen sind rund 3.000 Mitarbeiter beschäftigt. Aber auch der Bereich Aviation Security hat einen hohen Stellenwert. Hier sind wir bald an mehreren Flughäfen in Deutschland mit mehr als 600 Mitarbeitern tätig. Einen weiteren Schwerpunkt sehen wir in der kompetenten Beratung unserer Kunden, um individuelle, fachgerechte und wirtschaftliche Sicherheitskonzepte für die jeweiligen Anforderungen zu erstellen.

Sie erwähnten gerade die Bundeswehr – welche Aufgaben übernehmen Sie dort?

Jürgen Hahn: Die Hauptaufgabe liegt hier in der Absicherung von militärischen Liegenschaften durch bewaffnete Sicherheitsmitarbeiter und Diensthundeführer. Dabei werden Zutrittskontrollen von Personen sowie Kfz-

Kontrollen durchgeführt, ebenso erfolgt die Prüfung von Aufenthaltsberechtigungen im militärischen Sicherheitsbereich. Es werden Zustandskontrollen von Schutzobjekten sowie die Bestreifungen mit und ohne Diensthund durchgeführt, ebenso Alarmverfolgungen bei Auslösung von Alarmen in technisch abgesicherten Bereichen (Schutz der Schutzobjekte). Im Ernstfall erfolgt durch unsere Mitarbeiter das Anwenden von unmittelbarem Zwang, also das Festhalten und Durchsuchen von unberechtigten Personen oder Straftätern, die keinen legitimierten Zutritt zur Liegenschaft haben. Wichtig für all diese Tätigkeiten ist immer die kommunikative Zusammenarbeit mit den militärischen Wachvorgesetzten vor Ort, die regelmäßig durchgeführt wird.

Auch auf Events sind Sie im Einsatz. Das ist ein besonderes anspruchsvolles Thema – auch was die Zusammenarbeit mit den Gefahrenabwehrbehörden betrifft?

Jürgen Hahn: Auch in diesem Segment ist ein gegenseitiger kommunikativer und informativer Austausch in Verkehrs- und Sicherheitsgesprächen von höchster Wichtigkeit. Hilfreich sind hier zum einen bleibende bekannte Ansprechpartner der jeweiligen Behörden für eine vertrauensvolle gegenseitige Abstimmung, die auch einen persönlichen Support durch Beamte einzelner behördlicher Abteilungen (Feuerwehr, Polizei, Ordnungsamt) beinhaltet. Zum anderen erfolgt in unseren Einsatzzentralen eine enge Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen, mit abgestimmter Personalplanung, und Tätigkeitsfeldern für Sicherheits- und Ordnungsdienste. Es erfolgt also eine professionelle, enge Zusammenarbeit und Abstimmung der einzelnen Personen in jeweiliger eigener Zuständigkeit.

Lassen Sie uns noch einen Blick auf das Segment der Flughafensicherheit werfen...

Jürgen Hahn: Im Bereich Flughafensicherheit bieten wir alle Eigensicherungsmaßnahmen von Flughafenbetreibern gemäß § 8 Luftverkehrsgesetz an. Dies umfasst unter anderem die Durchführung von Personal-, Waren- und Fahrzeugkontrollen mittels verschiedener Kontrolltechniken (z.B. Gepäckprüfanlagen, Tor- und Handsonden, Fahrzeugkontrollspiegeln usw.) und dem entsprechend zertifizierten Personal. Dazu kommen Tätigkeiten wie die Bordkartenkontrollen, die Begleitung/Beaufsichtigung von Fremdfirmen, Lotsendienste, Verkehrslenkungsdienste, alle Formen von Zutritts-/Zufahrtskontrolltätigkeiten. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Auftraggebern und diversen Behörden zusammen. Beispielsweise ist unser Unternehmen am Düsseldorfer Flughafen – neben Feuerwehr und Strafvollzugsbehörden – fester Bestandteil im Gefahrenabwehrplan. ■

Kontakt

Klüh Security GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 9068 01
www.klueh.de/security



320 Gäste aus der ganzen DACH-Region ins „Flora“ in Köln: Technologie- und Systempartner aus dem SimonsVoss Fachhandels-Partnerprogramm Keyless World



Kölsch und Kult: Die Bläck Föös auf dem SimonsVoss-Partnertag

SCHLIESSYSTEME

Et blieb nix wie et wor . . .

. . . oder auf hochdeutsch: Nichts bleibt wie es war. Die Welt ohne Schlüssel ist ein Beispiel – zu erleben auf dem jüngsten Partnertag von SimonsVoss in Köln. Und Bläck Föös hat den Saal gerockt.

Das alle zwei Jahre stattfindende Fachhandels-Partnerprogramm „Keyless World“ ist konzipiert als eine Gemeinschaft von Fachhandelspartnern der DACH-Region, die aktiv die Zukunft des schlüssellosen Schließens vorantreiben. Ins Leben gerufen wurde es 2015 (GIT SICHERHEIT berichtete) – mit dem Ziel, gemeinsam Marktpotentiale zu heben und digitale Kompetenzen zu schaffen. Geboten werden u.a. Marketing- und Vertriebsunterstützung, Schulungs- und Dialogmöglichkeiten und eine exklusive 5-Jahre-Garantie-Verlängerung. Am 10. November 2017 kamen 320 Technologie- und Systempartner aus der ganzen DACH-Region ins „Flora“ in Köln. Im Fokus stand das Thema „Digitale Wirklichkeit schaffen“.



Geschäftsführer Bernhard Sommer ...



... und Ludger Voss



Das Tagesprogramm wurde mit einem sympathischen und interessanten Vortrag des Spitzensportlers Jonas Reckermann beschlossen – inklusive standesgemäßem Closing mit Volley

Neben strategischen Ein- und Ausblicken standen auf dem Partnertag diesmal vor allem die Vorstellung der neuen AX Plattform und des SmartHandle AX im Mittelpunkt. AX steht für Advanced Xchange und bildet ein solides Fundament für alle Produkte des Herstellers.

Mehr als drei Jahre Entwicklungsarbeit stecken in der neuen Plattform. AX ist als Basis einer neuen Produkt-Ära konzipiert. Der Hintergrund: die Bestehende Elektronik-Plattform stößt an ihre Grenzen – insbesondere mit Blick auf Controller, Betriebssystem und BLE-Fähigkeit. Die besondere Herausforderung für die R&D-Abteilung von SimonsVoss lag darin, eine neue Systemarchitektur zu schaffen, die zukunftsfähig ist, gleichzeitig aber das bestehende System vollumfänglich aufgreift.

Entstanden ist ein Baukastensystem: Die AX-Plattform beinhaltet einen leistungsfähigen 32-Bit-Controller, eine zukunftsweisende

und durchgängige Sicherheitsarchitektur, ist BLE ready für neue „Aktiv+“-Applikationen und stützt sich auf ein eigenes Betriebssystem (Axeos).

Das erste Produkt ist die Steuerungseinheit SREL 3 Advanced. Die zweite Produktstufe wurde in Köln mit der exklusiven Vorstellung des SmartHandle AX gezündet – einem völlig neuen Beschlag.

Software und Mobile Key

Neben der AX Plattform und dem SmartHandle AX wurden auch Neuigkeiten aus dem Bereich Software (LSM mit eigenständigem Monitoring Tool Smart.Surveil und der CSV-Schnittstelle Smart.Xchange) vorgestellt. Beide Features sorgen für mehr Übersichtlichkeit und Planbarkeit im Schließsystem.

Auch bei Mobilekey tut sich etwas: MacOS bietet Programmiermöglichkeit für Apple Nutzer in Q1/2018. Dank Vernetzung von

Pin-Code wird die Online-Verwaltung von Benutzer-Pins ab Q2/2018 erweitert. Diese Funktion ist zum Beispiel bei der Verwaltung von Vermietungsobjekten oder temporär vergebenen Berechtigungen hilfreich. Zudem gibt es dank verkürzter LN.I-Wake-Ups schnellere Online-Öffnungen (Key4Friends)

Außerdem wurde auf dem Partnertag eine neue, Endkunden-orientierte Marketing-Strategie vorgestellt. Dazu gehört vor allem eine konsequente, auf die Zielgruppen ausgerichtete Markenführung und der Fokus auf Social Media Kommunikation, dem bereits mit dem Relaunch der Website Rechnung getragen wird. ■

Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH,
Unterföhring
Tel.: +49 89 99228 0
marketing@simonsvoss.de
www.simonsvoss.de

Im Fokus: SmartHandle AX

- SmartHandle AX ermöglicht freie Drückervahl bei Digitalbeschlägen – kombinierbar mit allen gängigen Beschlägen von FSB oder anderen Herstellern Gewohnt attraktives Design in hochwertiger Materialanmutung

- SmartHandle AX ist konsequent modular, d.h. vor Ort adaptierbar auf
 - ▶ Drückervariante
 - ▶ Türdicke
 - ▶ 4-Kant-Durchmesser
 - ▶ Abstandsmaß und
 - ▶ rechts/links-anschlagend
- Intrinsic Security Architecture (ISA) mit Secure Element - durchgängig von der Zentral-Software-Basis bis in den Aktor hinein für höchsten Sicherheitsstandard
- Nativer Klinkensensor (Kontext – Sensibles Kuppeln) sorgt dafür, dass nur die buchende Person eintreten kann
- Proaktiv planen statt nur zu reagieren: Receptor Grid bildet eine Art Nervensystem, das alle AX-Geräte und Zentral-Software verbindet:

- Der Vorteil: Kontinuierliche Selbstdiagnose, Energieverbrauchsüberwachung, Battery Prediction und Aktorüberwachung
- Investitionssicherheit: SmartHandle AX ist abwärtskompatibel und passt sich in Systemumgebungen ein
- Das SmartHandle AX lässt sich sogar mit dem Transponder der ersten Generation öffnen.
- WaveNet, DoNotDisturb und DoorMonitoring sind nachrüstbar.
- SmartHandle AX sorgt für lange Stand-By-Batterielebensdauer
- Mehr Funktionen: BLE ready, d.h. Bluetooth Low Energy ist per Patch aktivierbar
- Vermarktungsstart ist das 2. Quartal 2018



EVENT

Unbemannte Systeme

U.T.SEC 2018 in Nürnberg: Fachmesse und Konferenz zu unbemannten Technologien

Zum zweiten Mal veranstaltet Nürnberg Messe die U.T.SEC – Unmanned Technologies & Security – Expo & Conference. Am Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. März 2018 treffen sich wieder Experten für Drohnen und unbemannte Systeme im Messezentrum Nürnberg, um sich über die neuesten Entwicklungen bei Einsatz und Abwehr dieser Technologien zu informieren und auszutauschen. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, vertreten durch Staatssekretär Franz Josef Pschierer, MdL, hat, wie bereits im vergangenen Jahr, die Schirmherrschaft für die U.T.SEC übernommen.



Um den Einsatz und die Abwehr von Drohnen und unbemannte Systeme geht es am 7. und 8. März 2018 auf der „U.T.SEC“ im Messezentrum Nürnberg

Mit der U.T.SEC findet im Messezentrum Nürnberg alljährlich die weltweit erste Fachmesse mit dem Schwerpunkt Sicherheit durch und vor unbemannten Technologien statt. Im Fokus stehen dabei sowohl technische wie rechtliche Aspekte rund um die Nutzung und Abwehr von Drohnen und anderen unbemannten Fahrzeugen im öffentlichen Raum, im industriellen Bereich oder im Sektor von Sicherheitsbehörden. Die begleitende Konferenz bietet die Gelegenheit zum Networking für Verantwortliche für Sicherheit in Industriebetrieben, Behörden und zivilen Einrichtungen, um sich hier zu vernetzen, Fachwissen zu vertiefen und Sicherheit im Zusammenhang mit unbemannten Systemen zu diskutieren.

Das Angebotsspektrum der U.T.SEC umfasst unbemannte Systeme, Kommunikation, Datenübermittlung, Positionsbestimmung, Perimeterschutz, Electronic Fencing, Optik und Optronik, Beleuchtung, Training und Service, Einsatzmittel, technische Systeme für Krisenmanagement, Analyse-Equipment, UAV-Abwehr sowie Zubehör. Die Veranstaltung findet parallel zur EnforceTac, der Fachmesse für Führungs- und Einsatzmittel bei Behörden

mit Sicherheitsaufgaben, statt, zu der insgesamt wieder mehr als 200 weitere Aussteller und 3.800 Fachbesucher erwartet werden.

Konferenz mit Fachvorträgen

Die Fachvorträge von Referenten aus Forschung, Recht und Wirtschaft sowie ausstellenden Unternehmen befassen sich diese Jahr u.a. mit den Themen „Sicherheit dank oder trotz Drohnen?“, „Rettung aus der Luft – Drohnen in der Wasserrettung“, „Wetterbedingte Probleme beim Einsatz ferngesteuerter Luftfahrtsysteme in der Arktis“, „Einsatz von UAS bei den Schweizerischen Bundesbahnen SBB“ sowie „Maximierung der Einsatzreichweite und Leistung durch reduzierte Kraftstoffverbräuche dank intelligenter Motorenteknologie“.

Die Veranstaltung wird von von branchennahen Verbänden und Consultingunternehmen unterstützt: Der UAV DACH ist der größte deutschsprachige Fachverband für die unbemannte Luftfahrt in Europa. Seine über 140 Mitglieder sind in der Forschung, Herstellung und Anwendung tätig. Der VfS – Verband für Sicherheitstechnik – betreut sicherheitstechnische Anliegen und logistische

Probleme in Bereichen mit erhöhten Sicherheitsanforderungen. Dazu gehören neben JVA's auch EVUs, Flughäfen, Krankenhäuser, Forensiken, Industrieunternehmen, Rechenzentren, Logistik, öffentliche Einrichtungen, Einkaufszentren, Banken etc. Dabei steht das Zusammenwirken zwischen Technik, Organisation und Infrastruktur im Mittelpunkt der Aktivitäten. Die Zielsetzung des Verbandes ist die Optimierung von technischen und organisatorischen Maßnahmen, um die Sicherheit in hochsensiblen Bereichen unterschiedlicher Nutzergruppen zu verbessern. ■

Kontakt
NürnbergMesse
www.utsec.de

Believe your eyes!

Bis zu 90% Speicherersparnis gegenüber H.264



IDIS Intelligent Codec

Reduzieren Sie Ihre Gesamtkosten

Bis zu 90% Einsparung durch IDIS Intelligent Codec mit Motion Adaptive Transmission (MAT)

Schnellere Suche als je zuvor

Schnellere und glattere Suchvorgänge, weniger Artefakte beim Durchsuchen komplexer Szenen

IDIS
HQ

IDIS Tower, 344 Pangyo-ro, Bundang-gu, Seongnam-si,
Gyeonggi-do, 13493, Republic of Korea
T +82 (0)31 723 5400 F +82 (0)31 723 5100 E sales@idisglobal.com

www.idisglobal.com

IDIS
Partner



Carl-Zeiss-Straße 8, 63322 Rödermark, Germany
T +49 6074 8880 W www.videor.com

UNTERNEHMEN

„Schneller und besser aufklären“

Was es heißt, zu Canon zu gehören, wie die smarte Zukunft aussehen kann – und welche Zukäufe und neuen Geschäftsfelder sich auftun: Mit Bodil Sonesson, weltweit Chefin für den Vertrieb bei Axis, im Gespräch.

Bodil Sonesson ist bei Axis Communications Vice President Global Sales. Sie studierte von 1988-91 Internationales Finanzwesen an der Universität Lund, wo sie als MBA abschloss. 1996 startete sie dann bei Axis Communications, dem Pionier in IP-Video, die damals im selben Jahr dem Markt präsentiert wurde. Somit war Bodil Sonesson fast vom Anfang an an der strategischen Ausrichtung des Unternehmens beteiligt. Beim Axis-Partnertag Mitte Oktober traf sich Steffen Ebert mit Bodil Sonesson zum Gespräch.

GIT SICHERHEIT: Frau Sonesson, seit nun mehr als 21 Jahren sind Sie im Markt für Sicherheitstechnologie aktiv – dabei sogar einmal als "Woman of the Year" ausgezeichnet worden. Die Technologie hat Riesensprünge gemacht in der Zeit: IP-Technologie für Sicherheit war früher Pionieraufgabe, heute ist es selbstverständlich. Wo wird die Reise noch hingehen?

Bodil Sonesson: Superviel hat sich getan, das stimmt – und die Entwicklung geht natürlich immer weiter. Internet of Things, smarte Anwendungen und entsprechende Devices, die Cloud, Cyber Security, Deep Learning – all das gibt uns zahlreiche neue Möglichkeiten. Bedingt aber auch entsprechend viele neue Kenntnisse. Weil: all das zu integrieren, und zwar sicher zu integrieren – das ist die Herausforderung.

Dies noch vor dem Hintergrund ganz neuer Anwendungen, denken wir an die neuen Anforderungen beim Thema Safe City?

Bodil Sonesson: Richtig, die Vernetzung lässt sich heute schon sehr weit denken. Mit dem



Thema Sicherheit als zentralem Bestandteil, aber auch darüber hinaus. Wer möchte zum Beispiel nicht täglich fünfzehn Minuten weniger Zeit brauchen, um reibungsfrei zur Arbeit zu kommen. Eine wichtige Rolle spielt für Axis dabei der Zukauf des Unternehmens Citylog...

...ein Video-Analytics-Unternehmen aus Frankreich, das Axis Anfang 2016 zugekauft hat und das Lösungen für das Monitoring von Verkehrsflüssen entwickelt...

Bodil Sonesson:...mit deren Systemen im Verbund wir einen wichtigen Beitrag leisten können zu mehr Sicherheit in Städten und auf Verkehrswegen. Damit sind wir in der Lage, mit unseren Partnern und Kunden Lösungen zur Überwachung von Straßen, Tunnels, Brücken und weiteren Infrastrukturen zu realisieren. Mit dem Ziel, Städte sicherer und smarter und damit lebenswerter zu machen – eben auch durch eine Verbesserung von Sicherheit und Effizienz für Verkehr und Transport.

Die Vernetzung vieler Gewerke in Gebäuden kommt, mehr und mehr soll „smart“ werden: Neben Smart City sind Smart Home, Smart Hospital oder Smart Factory die Schlagworte. Welche Rolle will Axis dabei spielen?

Bodil Sonesson: Eine sehr aktive! Wir entwickeln selbst dafür passende Produkte – und wir haben Unternehmenszukäufe getätigt, um in diese und weitere Richtungen Lösungen anbieten zu können. Neben Citylog das Unternehmen 2N für den Bereich IP Intercom und Cognimatics für unser Portfolio im Bereich Einzelhandel.

Und wie geht's weiter, welche Zukäufe stehen noch an?

Bodil Sonesson: Eine eigene Abteilung beschäftigt sich ausschließlich damit. Mögliche neue Axis-Familienmitglieder könnten Unternehmen sein, die Lösungen anbieten, Software, Analytics. Aber auch bestimmte Hardware-Anbieter könnten gut zu uns passen. Wichtig ist uns, dass die Chemie stimmt, dass wir die selben Werte teilen – und Mehrwert für Kunden und Anwender schaffen. Der „Helikopter-Blick“ ist im Übrigen dabei essentiell: Ein Unternehmen muss stets Lösungen bieten, die den Anforderungen hinsichtlich Cyber Security und Datenschutzgesetze absolut gerecht werden.

Was bedeuten die jüngsten Zukäufe und die noch anstehenden denn für Ihre Partnerstrategie – machen Sie da Ihren derzeitigen Partnern und Kunden nicht Konkurrenz?

Bodil Sonesson: Gerade auch unseren bisherigen Partnern, denen wir in jedem Fall auch weiterhin die Treue halten werden, sollen unsere Kompetenzen in Sachen Lösungen helfen. Ganz deutlich: Wir bleiben beim indirekten Verkauf. Wir wollen und müssen aber auch wissen, was die Endkunden, die Anwender beschäftigt, was ihre Herausforderungen sind. Wir brauchen diese Kenntnisse, um auch weiterhin der beste Ratgeber zu sein. Die Welt ist nicht sicherer geworden, leider. Daher wollen wir dabei helfen, kriminelle Handlungen zu verhindern. Ein Beispiel: Wenn an einem öffentlichen Zugang durch Videotechnik eine riskante Lage erkannt wird, sind Lösungen von uns in der Lage, diesen Bereich intelligent zu sperren.

Also Videotechnik als Präventivmaßnahme...?

Bodil Sonesson:...und als Unterstützung für Einsatzkräfte. Viele Vorfälle wurden mittlerweile schneller und besser aufgeklärt, weil Axis die richtigen Lösungen hat – Stichwort Forensic Search. Früher musste die Polizei – ich hoffe, sie verzeiht mir die Formulierung – oft auch mal „blind fliegen“. Heute können viel mehr Infos den Einsatzkräften zur Verfügung gestellt werden. Weltweit gibt es schon Projekte mit diesem Ansatz – in Detroit, Buenos Aires oder im niederländischen Maastricht.

Zutrittssteuerung, Sprachalarm, Radar. In welche Richtungen wird sich das Portfolio von Axis noch entwickeln?

Bodil Sonesson: Noch mehr in Richtung Perimeterschutz, in Richtung Schutz kritischer Infrastruktur – und produktseitig ganz aktuell in Richtung Radar. Derzeit steht ja sogar schon eine erste eigene Radar-Entwicklung am Start. Mehr als tausend Leute in der Entwicklung in Lund beschäftigen sich täglich mit neuen Ideen. Die meisten sind kreativ in der Weiterent-



DIE EINZIGE MEHRMARKEN-ROADSHOW ZUM THEMA SICHERHEIT

Security on Tour 2018

Branchengrößen der Sicherheitsbranche gemeinsam auf Reisen. **Besuchen Sie uns an einem der Standorte – bestimmt auch in Ihrer Nähe!**

30.01.2018 - 20.02.2018:
**30.01. DÜSSELDORF/01.02. FRANKFURT/
06.02. MÜNCHEN/08.02. WIEN/
16.02. LEIPZIG/20.02. HAMBURG**

Anmeldung unter:
SECURITYONTOUR.COM



Wendel ist Business-Unit-Manager bei Opertis

Der 51-jährige Vertriebsspezialist Stefan Wendel übernahm die Position zum 1. Dezember 2017 bei der primion-Tochter Opertis in Bad Arolsen. Sein Fokus liegt auf dem weiteren Ausbau der Mechatronik-Sparte. Dementsprechend übernimmt er die Verantwortung für den Vertrieb und die Abteilung Operation Back Office/Service von Opertis. Wendel verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Branche. Unter anderem war er vier Jahre bei Winkhaus Sicherheitssysteme in Münster und im Anschluss 17 Jahre bei SimonsVoss Technologies in München in leitender Position tätig. Seine berufliche Karriere begann 1986 mit der Ausbildung zum DV-Kaufmann. Weitere Stationen waren die Firmen Sanyo und Tailorix, wo Wendel bereits verantwortungsvolle Positionen im Vertrieb übernahm. Im Lauf der Jahre absolvierte er darüber hinaus erfolgreich zahlreiche fachspezifische Weiterbildungen. Von 2016 an war Wendel in der Vertriebsleitung für Europa bei der Firma Schneider in Brakel, einem Anbieter elektronischer Zugangskontrolle mit Fokus auf Beschlagsysteme, für Aufbau und Strukturierung der Vertriebsorganisationen und die strategische Ausrichtung von Support, Produktmanagement, Entwicklung und Key-Account verantwortlich.

www.primion.de ■

Airbus: Michael Gerhards neuer Head of CyberSecurity Germany

Michael Gerhards, ist neuer Head of CyberSecurity Germany bei Airbus. Er folgt auf Steve Rymell, der die Leitung des Deutschlandgeschäfts interimweise übernommen hatte. „Wir freuen uns, mit Michael Gerhards einen international erfahrenen Manager gefunden zu haben, der über eine hohe Kompetenz im Aufbau von Geschäftsfeldern und der Strategie- und Portfolioentwicklung verfügt“, sagte Phil Jones, Chief Operating Officer und Head of Countries and Operations bei Airbus CyberSecurity. „Airbus hat aus seiner Erfahrung im Thema Cybersecurity die Kompetenz entwickelt, mit der wir unser eigenes Unternehmen und unsere Kunden vor der wachsenden Bedrohung durch Cyber-Angriffe schützen“, sagte Michael Gerhards. „Es ist eine großartige Aufgabe, an der Weiterentwicklung unserer Produkte und Services mitwirken zu dürfen und unser schnelles Wachstum mit dem deutschen Team gestalten zu können.“

www.airbus-cyber-security.com/de ■

wicklung von Videotechnologie – ein Gutteil jedoch in Dingen, die gar nichts direkt mit Video zu tun haben. Insgesamt hat Axis weltweit mittlerweile übrigens an 52 Standorten über 2800 Mitarbeiter, davon 1700 in Lund. 2019 wird dort unser neuer Hauptsitz fertig gestellt sein, mit dann satten 42000 Quadratmetern Fläche. Wir freuen uns alle schon riesig darauf. Und es ist ein Zeichen, dass wir weiter unserer gemeinsamen Zukunft arbeiten.

Was man nicht unbedingt hätte vermuten müssen beim Kauf von Axis durch Canon. Eine Integration des Unternehmens in die japanische Organisation wäre ja auch eine Option gewesen. Lernen Sie schon Japanisch?

Bodil Sonesson: Japanisch lerne ich tatsächlich, weil ich seit jeher sehr sprachinteressiert bin. Zur Integration: ...nicht wirklich. Das stand nie zur Debatte.

Trotzdem die Frage: Axis vor der Canon-Ära und heute – was hat sich geändert seit der Übernahme durch die Tokioter?

Bodil Sonesson: Von Axis-Warte aus gesehen ganz klar: dieser Verkauf hat sehr wenig verändert. Eher schon die Strategie von Canon: der Blick ist nicht mehr nur auf Consumer gerichtet, sondern auch auf B2B, Business-to-Business. Ersichtlich auch durch den Zukauf von Toshiba. Hier war der Sektor Life Science das Ziel. Und Axis ist für Canon der Schlüssel zu Safety und Security.

Schließt das wirklich eine Integration von Axis aus, und damit den Verlust von Schnelligkeit und Flexibilität?

Bodil Sonesson: Nochmal: Axis wird definitiv nicht integriert, das wurde, unter anderem per Handshake, festgelegt zwischen unserem Gründer Martin Gren und dem Canon-Präsidenten Fujio Mitarai. Er wird weltweit, nicht nur bei Canon, sehr respektiert und leitet über 25 Jahre Canon äußerst erfolgreich in den USA. Fujio Mitarai ist bereits seit 1961 maßgeblich für den Erfolg von Canon verantwortlich. Man sagt ihm zurecht nach, dass er sehr weise sei und immer noch sehr agil – sowie ein Verfechter der positiven Effekte von Globalisierung.

Welche Auswirkungen hat diese Konstellation auf Produktebene?

Bodil Sonesson: Die Zugehörigkeit zu Canon bringt auch weitere Vorteile: So gehört die Company zusammen mit Microsoft und IBM zu den Top Drei beim Patentschutz. Wichtig ist das gerade auch im Analytics-Bereich. Konkret ist die Kamera Axis Q1659 eine Koproduktion – die Netzwerk-Kompetenz kommt von Axis, die fürs Objektiv von Canon.

Speziell der Videosicherheitsmarkt ist nun schon seit einiger Zeit massiv unter Druck. Wie läuft Ihr Geschäft?

Bodil Sonesson: Europa insgesamt läuft gut für uns. Deutschland zum Beispiel bleibt ein toller Markt. Schwierig ist für uns aktuell einzig Großbritannien. Was wir jedoch auf den Brexit zurückführen. Wir werden auch weiter investieren in die Märkte. Unsere Qualität, unsere Werte, ich habe ein gutes Gefühl. Alles passt. Das Team – nicht nur in Deutschland – ist superstabil. Und kürzlich haben wir eine Umfrage unter unseren Partnern gemacht. 12000 waren weltweit eingebunden, in D haben 2000 Partner mitgemacht, sich eingebracht – und haben uns beste Noten gegeben.

Ihr Ziel für 2018?

Bodil Sonesson: Wir sind auf einer Reise, mit Fokus auf Produkten, aber noch mehr auf: Lösungen bieten. Wir werden vielleicht bald schon die ersten Services auf den Markt bringen, die es so noch nicht von uns gab.

Beispiele?

Bodil Sonesson: Finanzservices für unsere Partner könnten wir uns gut vorstellen. Aber auch, nun wieder an Projektlösungen gedacht, Remote Services – zum Beispiel zum Sichern von Tunneln. Und: Noch mehr Fokus auf Retail und Safe Cities. Zur Sicherung von öffentlichen Bereichen gibt es nach den unseligen LKW-Attacken von Stockholm und Berlin oder dem Berliner U-Bahntreter eine andere Haltung der Bevölkerung. Der Großteil der Bevölkerungen steht Videotechnik und anderen Maßnahmen heute viel offener gegenüber als zuvor. Ein an sich trauriger Umstand, aber das ist die Realität.

Frau Sonesson – wir danken für das Gespräch.

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 3588 17 0
info-de@axis.com
www.axis.com

INTUITIVE SOFTWARE

WISENET WAVE

Wisenet WAVE, die leistungsstarke und flexible Video Management Software ausgelegt mit Blick auf den Benutzer.

Es ist ein endlos auf Kundenwünsche und -bedürfnisse anpassbares Videoüberwachungssystem mit minimalen Hardware Anforderungen.

Unkompliziert und einfach zu benutzen. Mit dem intuitiven Drag & Drop Tool können Anwender bis zu 64 HD live oder aufgezeichnete Bilder zur Anzeige auf einen Bildschirm oder auf eine Videowand ziehen und dabei Layout und Größe anpassen.

hanwha-security.eu

 **Hanwha**
Techwin



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Bad Sodener Erklärung

Auf der „Smarthome Security Conference“ in Bad Soden am Taunus diskutierten Experten von Industrie, Verbänden, Behörden, Versicherungswirtschaft und zertifizierenden Instituten Kernfragen zum Thema. Eines der Ergebnisse ist die „Bad Sodener Erklärung“, die Bürgern, Medien, Politik und Verwaltung wichtige Fakten rund um sichere Smart Buildings aufzeigen und konkrete Hilfestellungen für Entscheidungen bieten soll. Sebastian Brose, Einbruchschutzexperte bei VdS und neben zahlreichen weiteren Fachleuten Mitunterzeichner der Erklärung, betont: „Smarte Gebäude sind grundsätzlich sicherer als konventionelle – wenn die vernetzten

Produkte fachgerecht installiert und durch die weiter unverzichtbare mechanische Sicherungstechnik ergänzt werden. Dann kann das Gebäude sich sogar gegen einen erkannten Einbruchversuch ‚wehren‘, indem es den Täter durch das Einschalten von Lichtern sowie mit Sprachansagen verunsichert und einen Sicherheitsdienstleister herbeiruft.“ Tipps und Informationen, wie genau das sichergestellt werden kann, bietet die Bad Sodener Erklärung. Sie rät u. a., dass Smart-Home-Produkte, wenn sie auch sicherheitstechnische Funktionen übernehmen, durch unabhängige Prüfstellen wie VdS zertifiziert sein sollen.

vds.de/infothek ■

Neue VdS-Video-Richtlinien

Die Zahl der durch optisch-elektronische Einrichtungen geschützten Orte nimmt weiter zu. Auch die Abgeordneten des Bundestages haben einer Ausweitung von Videoüberwachungsanlagen (VÜA) zugestimmt. Die Regierung erhofft sich davon eine Stärkung des Sicherheitsniveaus in Deutschland. Die Polizei unterstützt den Einsatz von VÜA ebenfalls, weil die Systeme dank schneller Alarmverifizierung eine effektive Intervention ermöglichen. Die zahlreichen Wünsche des privaten wie gewerblichen Marktes nach mehr Kameraüberwachung führen zu einer enormen Vielfalt der angebotenen Techniken – was in Kombination mit besonders schnelllebigem Produktzyklen die komplexen Projektierungen und Installationen durch VÜA-Errichter deutlich erschwert. Deshalb nut-



VdS-Richtlinie 2366, „Planung und Einbau von Videoüberwachungsanlagen“, wurde aktualisiert.

zen Experten die VdS-Richtlinien 2366, „Planung und Einbau von Videoüberwachungsanlagen“, die u. a. durch konkrete Handlungsleitfäden ein wichtiges Hilfsmittel darstellen. Ihr Kernfokus liegt auf der schutzzielorientierten Herangehensweise. Angepasst wurde u. a. das Testbild zur einfachen Prüfung der gewünschten Auflösung.

www.vds.de ■

BSI zur IT-Sicherheit in Deutschland 2017

Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière und BSI-Präsident Arne Schönbohm haben den Bericht des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zur Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2017 vorgestellt. Die Gefährdungslage im Berichtszeitraum Juli 2016 bis Juni 2017 ist demnach weiterhin auf hohem Niveau angespannt. Bekannte Einfallstore für Cyber-Angriffe bleiben unverändert kritisch bestehen. Vor allem die gestiegene Zahl an IT-Sicherheitsvorfällen mit Erpressungs-

software (Ransomware) zeigt, dass Cyber-Kriminelle hier eine lukrative Möglichkeit gefunden haben, in großem Umfang Geld zu erpressen. Auch Phishing-Angriffe, bei denen gezielt einzelne Mitarbeiter oder Unternehmen adressiert wurden, seien häufiger als in den letzten Jahren zu beobachten. Insbesondere durch die Masche des CEO-Betrugs konnten Angreifer hohe Schadenssummen verursachen.

www.bsi.bund.de ■

Ausbildungspreis des BDSW für Gegenbauer

Gegenbauer Sicherheitsdienste wurde mit dem Ausbildungspreis des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft, BDSW, ausgezeichnet. Die Verleihung fand anlässlich des in Kooperation mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände veranstalteten Ausbildungstages Ende 2017 statt. Der BDSW vergibt den Ausbildungspreis

jährlich an einen Ausbildungsbetrieb, der sich in besonderer Weise im Bereich Ausbildung engagiert. „Entscheidendes Kriterium für die Juryentscheidung war das umfassende Konzept, mit dem Gegenbauer sich um die Auszubildenden kümmert“, so BDA-Vizepräsident Dr. Gerhard Braun in seiner Laudatio.

www.bdsw.de ■

Definitionen

› Innenraumüberwachung

Zusätzlich oder anstelle der Durchbruchüberwachung von Verglasungen, Wänden oder Böden werden die entsprechenden Räume mittels Bewegungsmeldern überwacht. Bei Scharfschaltung der Bewegungsmelder darf sich keine Person (oder Haustier) in den überwachten Räumen aufhalten.

› Einbruchhemmende Fenster

Wirksame, einbruchhemmende Systeme für Fenster und Fenstertüren (Terrassen- und Balkontüren) sind in ihren widerstandleistenden Eigenschaften am zuverlässigsten, wenn der Beschlageinbau auf die gesamte Fensterkonstruktion abgestimmt wird. Bei Neu- und Umbauten erhält man durch den Einbau geprüfter einbruchhemmender Fenster und Fenstertüren (Balkon- oder Terrassentüren) nach DIN EN 1627 mindestens der Widerstandsklasse (RC) 2 einen guten Einbruchschutz.

› Überwachung von Maschinen

Störungen an Maschinen müssen schnell und sicher erkannt und behoben werden. Im modernen Maschinenbau haben sich diverse Bustechnologien zur Ansteuerung in der Sensor-/Aktorebene durchgesetzt. Doch nicht immer bieten diese Übertragungstechnologien Vorteile. Gerade bei auswechselbaren Maschinenteilen sind fest zugewiesene Busadressen, beispielsweise in Werkzeugköpfen, nicht praktikabel, da die Maschine im Produktionsprozess schnell und flexibel an neue Parameter angepasst werden muss.



Dr. Franz Feuerstein (links) und BDSW Präsident Gregor Lehnert

Franz Feuerstein für sein Lebenswerk geehrt

Dr. Franz Feuerstein, ehemaliges Präsidiumsmitglied und Ehrenmitglied der Landesgruppe Sachsen im BDSW, wurde im November mit dem Outstanding Security Performance Award für sein Lebenswerk geehrt. Feuerstein engagierte sich in seiner Amtszeit vor allem für die Verbesserung der Qualität der Sicherheitsdienstleistung und die Ausbildung im Sicherheitsgewerbe.

Unter seiner Leitung wurde die DIN 77200 „Anforderungen an Sicherheitsdienstleistungen“ erarbeitet und am 12. Juni 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf Grundlage der deutschen Norm wurden im Jahr 2004 die Weichen für die Erarbeitung einer europäischen CEN-Norm „Security Services“ gestellt.

www.bdsw.de ■

› Elektronische Schließanlagen

Mechanische Schließanlagen erfüllen jedoch vielfach nicht die heutigen Anforderungen an die Gebäudenutzung. Dazu gehören die sofortige Sperrung verlorener Schlüssel, eine flexible Vergabe von Schließberechtigungen oder sich überschneidende Gruppenschließungen. Es fehlt auch die Dokumentation der Zutritte im Hinblick auf Diebstähle ohne Einbruchspuren an den Türen. Hier können elektronische Schließanlagen ergänzend zur Mechanik oder vor allem als eigenständige Alternative eingesetzt werden.

› Fahrzeugbarrieren

Zum Schutz vor Anschlägen mit Fahrzeugen bei Großveranstaltungen, Märkten und Messen können Fahrzeugbarrieren eingesetzt werden. Geeignet sind u. a. massive Betonblöcke, Betonpfosten mit Stahlkabeln, stabile Leitplanken, Stahlpfosten und Poller.

› Interventionsdienst

ist eine Serviceleistung des Sicherheitsdienstes, der auf bestimmte Ereignisse, Notfälle oder Alarmmeldungen intervenierend eingreift. Der Interventionsdienst analysiert das Ereignis vor Ort und reagiert mit vorher vereinbarten Maßnahmen, wie z. B. einen unerwünschten Zustand beheben, erneute Scharfschaltung der Einbruchmeldeanlage oder Verständigung der Polizei.

Wir gratulieren Dr. Harald Olschok

GIT SICHERHEIT gratuliert Dr. Harald Olschok zu 25 Dienstjahren beim BDSW. Als er am 1. Dezember 1992 seine Arbeitsstelle beim BDWS (Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen) und der BDGW (Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Werttransportunternehmen) antrat, hatte die Branche 66.000 Beschäftigte in 1.000 Unternehmen mit insgesamt 1,7 Milliarden Euro Jahresumsatz. Vieles hat sich seitdem in der Sicherheitswirtschaft verändert – nicht nur die Zahlen. „Harald Olschok war an vielen Erfolgen und Errungenschaften der Verbände BDSW und BDGW maßgeblich beteiligt und hat die Mitgliedsunternehmen engagiert begleitet“, so BDSW-Präsident Gregor Lehnert.

www.bdsw.de ■



Dr. Harald Olschok

Teletrust: Milliardeninvestitionen gefordert

Die im Bundesverband IT-Sicherheit (TeleTrust) organisierte IT-Sicherheitsbranche fordert die regierungsbildenden Parteien auf, ein jährliches Budget von mindestens einer Milliarde Euro für die Stärkung der Cybersicherheit von Behörden und Wirtschaft in den Koalitionsvertrag aufzunehmen. Mit dem Geld sollen dringend erforderliche finanzielle und organisatorische Maßnahmen ermöglicht werden, die das Cybersicherheitsniveau in Unternehmen

und Behörden deutlich erhöhen. Der Verband begründet seine Forderungen mit der zunehmenden Digitalisierung in allen Branchen und der gleichzeitig unzureichenden Ausstattung von Behörden und Wirtschaft hinsichtlich der Absicherung ihrer IT-Systeme. Mit der geforderten Investition würde der digitale Standort Deutschland nachhaltig attraktiver werden – auch für ausländische Investoren.

www.teletrust.de ■

Tag des Bargelds

Bargeld sei noch immer das kostengünstigste und effizienteste Zahlungsmittel, so die Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste, BDGW, auf deren erstem „Tag des Bargelds“ in Berlin. Es sei an über 60.000 Geldausgabeautomaten Tag und Nacht für die Konsumenten verfügbar und sichere deren Anonymität bei Zahlvorgängen. Der Vorsitzende der BDGW, Michael Mewes, lehnte die Einführung von Bargeldobergrenzen oder die Abschaffung der 500-Euro-Banknote ab. Darüber werde aber

nicht mehr auf nationaler, sondern auf europäischer Ebene entschieden. „Wir unterstützen die Vorschläge der europäischen Kreditwirtschaft für eine weitere Effizienzsteigerung des Bargeldkreislaufes und zur Reduzierung der Kosten des Bargeldmanagements. Dies darf aber nicht dazu führen, dass das Umlaufvolumen des Bargeldes einseitig reduziert oder dass gar die Verfügbarkeit von Bargeld eingeschränkt wird“, so Michael Mewes.

www.bdgw.de ■

Netzwerkamera für 24-h-Videoabsicherung

Mit der DF5210HD-DN/IR bringt Dallmeier eine neue High-Definition-IR-Netzwerkamera auf den Markt. Die Infrarot-Kamera wurde mit einem besonderen Augenmerk auf wechselnde Lichtverhältnisse für eine 24-Stunden-Videoabsicherung entwickelt. Durch die Kombination der modernsten Sensor- und Encoder-Technologie haben die Aufnahmen ausgezeichneten Kontrast, brillante Klarheit sowie höchste Detailauflösung und Farbtreue, auch bei schlechten Lichtverhältnissen. Die extreme Lichtempfindlichkeit des Sensors und das ausgefeilte Bild-Processing ermöglichen selbst bei Dunkelheit detailreiche Farbaufnahmen. Im Nacht-Modus liefert die Kamera aufgrund der hohen Infrarotempfindlichkeit ebenfalls sehr gute Ergebnisse.

Die Kamera ist mit einem Umgebungslichtsensor und einem schwenkbaren IR-Sperrfilter ausgestattet und kann zwischen Tag- und Nacht-Modus automatisch umschalten. Der automatische Tag/Nacht-Betrieb wird unterstützt durch eine gleichmäßige IR-Beleuchtung, die mittels halbdiskreter 850-nm-Hochleistungs-LEDs erfolgt. Im IR-Modus bei Nacht liefert die Kamera aufgrund der hohen Infrarotempfindlichkeit hervorragende Ergebnisse und wird somit selbst höchsten Anforderungen in einem 24-Stunden-Betrieb gerecht. Die Kamera verfügt über ein motorgetriebenes Megapixel-Varifokal-Objektiv, das perfekt auf den Bild-Sensor abgestimmt ist.



Die Einstellung von Zoom, Fokus und Blende erfolgt komfortabel über einen Web-Browser.

Weitere Details: Die Funktion Digital-Image-Shift erlaubt eine komfortable Feinjustierung des erfassten Bildausschnitts über einen Web-Browser und unterstützt damit eine unkomplizierte Installation der Kamera. Die integrierte Video-Content-Analysis (VCA) erkennt Bewegungen und Objek-

te im unkomprimierten Bild und analysiert sie in Echtzeit (abhängig von der Analyseauflösung) mit hoch entwickelten Analysefunktionen wie z. B. Intrusion-Detection oder Line-Crossing. Die Kamera ist mit einem RAM-Speicher ausgestattet, der von der Funktion EdgeStorage für die Speicherung des Video-Streams im Fall eines Netzwerkausfalls verwendet wird.

www.dallmeier.com ■



Lösungen für intelligente Städte

Wenn Städte größer werden, wachsen auch die Herausforderungen für ihre Bürger, Repräsentanten und öffentliche Dienste. Die Urbanisierung bedroht mitunter die öffentliche Sicherheit und setzt lebenswichtige Infrastrukturen unter Druck. Im Rahmen seiner Smart-City-Initiative unterstützt Axis Communications Städte bei der Einhaltung ihres Versprechens, eine sichere und mobilere Alltagsumgebung zu schaffen. Um zu demonstrieren, was alles möglich ist, zeigt der Spezialist für Netzwerk-Video Axis gemeinsam mit seinen Partnern Lösungen für intel-

ligente Städte auf dem diesjährigen Smart City Expo World Congress vom 14.–16. November in Barcelona (Pavillon 2, Stand B200). Smart Cities nutzen Kameras, Sensoren und andere damit verbundene Technologien, um die Lebensqualität zu steigern und das Management städtischer Einrichtungen und Anlagen zu verbessern. Ein Hauptbestandteil des Konzepts einer Smart City ist das einer sicheren Stadt, in der die Behörden die Kriminalitätsraten senken und den Bürgern ein nachhaltiges Gefühl von Sicherheit vermitteln.

www.axis.com ■

Cloud-Service für Zutrittskontrolle

Genetec bietet seine Zutrittskontrolllösung Security Center Synergis künftig auch als Software-as-a-Service (SaaS)-Version an. Die cloudbasierte Lösung wird schlüsselfertig bereitgestellt und kann so noch einfacher genutzt und gewartet werden. Damit entfallen hohe Investitionen für den Kauf und die Vor-Ort-Installation von Servern, und die Wartung wird vereinfacht. So können sich IT-Mitarbeiter im Unternehmen auf andere geschäftskritische Projekte konzent-



rieren. Security Center Synergis ist eine offene, IP-basierte Sicherheitsplattform, die Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, automatische Nummernschilderkennung und Kommunikations- sowie Analysetools vereint.

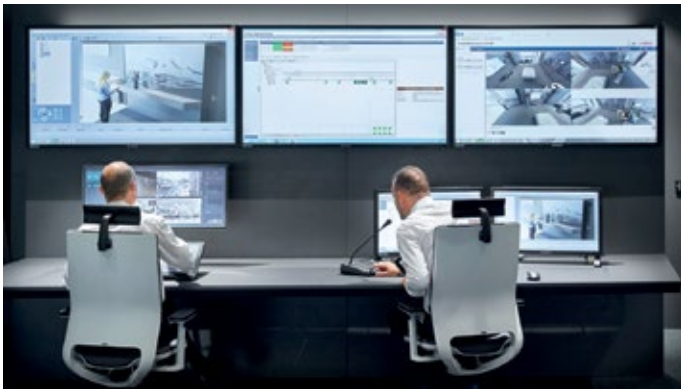
www.genetec.com ■

Update für Drohnen-Detektionssystem

Der DroneTracker erkennt, detektiert und warnt automatisch und in Echtzeit vor unbemannten Flugobjekten, sodass im Ernstfall frühzeitig eingegriffen werden kann. Der Hersteller DEDrone informiert über ein umfangreiches Software-Update, das neben einer automatisierten Berichterstattung auch eine verbesserte Drohnen-detektion und Benutzerfreundlichkeit beinhaltet. Zu den Neuerungen des DroneTracker 3 ge-

hören: Automatische Reports – das Sicherheitspersonal erhält eine sofortige Bewertung und Analyse der Drohnenbedrohung. Weitere Details: Verschlüsselte Kommunikation aller Komponenten, Berechtigungs- und Rollen-Konzept, nahtlose Integration in vorhandene Sicherheitssysteme, vereinfachtes Einrichten der Plattform, intuitives und schnell zu implementierendes System.

www.dedrone.com ■



Stitching – alles auf einen Blick

Das neue Video Management System 8.0 (BVMS 8.0) von Bosch bietet mit Stitching eine Funktion, bei der die Aufnahmen mehrerer Videokameras zu einer Gesamtansicht nahtlos zusammengeführt werden können. Zur Detailansicht kann in jeden Bildausschnitt hineingezoomt werden. Das Sicherheitspersonal muss nicht mehr wissen, welche Kamera welchen Ausschnitt liefert, wo die jeweilige Kamera installiert ist und wie die Kameras untereinander vernetzt sind. Die Gesamtansicht kann entsprechend den anwendungsspezifischen Anforderungen konfiguriert werden. Bis zu 16 Kameras können so zu einem Panoramabild zusammengefügt werden.

Sicherheits- und IT-Abteilungen rüsten das Sicherheitspersonal häufig mit zahlreichen Monitoren oder Videowänden aus, um jederzeit den bestmöglichen Überblick über die

Sicherheitslage zu gewährleisten. Wenn dann zusätzliche Videokameras hinzukommen, leidet darunter häufig die Leistung der Workstation, weil mehr Rechenleistung für das Dekodieren der Videobilder benötigt wird. Mit BVMS 8.0 erhöht sich die Client Performance, da sich die Bildverarbeitung des Grafikprozessors (GPU) beschleunigt. Dadurch können mehrere ultrahochauflösende (UHD) Videobilder gleichzeitig dargestellt werden, ohne dass die Zentraleinheit (CPU) beansprucht wird.

Mit seiner 64-Bit-Architektur bietet die BVMS 8.0 eine bessere Performance als die Vorgängermodelle mit nur 32-Bit. Die Kapazität des Video Management System erhöht sich bei der Version 8.0 von 30 Management-Servern mit 100 Kameras pro Server auf 50 Management-Server mit bis zu 200 Kameras pro Server.

www.boschsecurity.com ■

Intelligentes Verkehrsmanagement

Der Videoüberwachungsspezialist Hanwha Techwin und der Analytik-Experte FF Group haben ein umfangreiches Bundle an ANPR-Lösungen für das Verkehrsmanagement eingeführt. Sie eignen sich besonders für die Zufahrtskontrolle auf Parkplätzen für Geschäftsbereiche bis hin zu flächendeckenden Systemen für Städte. Die Anwendung der FF Group zur Kennzeichenerkennung funktioniert effektiv mit allen europäischen Nummernschildern und wurde in zwei Wisenet-Full-HD-Kameras integriert. Die beiden Kamera-Modelle SNO-



6095RH/FNP und XNO-6120R/FNP bieten unter allen Umgebungsbedingungen eine Erkennungsgenauigkeit von über 95 %, selbst bei Fahrzeuggeschwindigkeiten von bis zu 80 km/h auf zwei Fahrbahnen oder in der Nacht und bis zu 150 km/h auf einer Fahrspur bei Tageslicht.

www.hanwha-security.eu/de ■



Deep Learning-Embedded-NVR

Hikvision bringt den DeepinMind-Netzwerk-Video-Recorder (NVR) auf den Markt – den nach eigenen Angaben weltweit ersten embedded-NVR, der von der Deep-Learning-Funktionalität profitiert. Der intelligente NVR „lernt“ effektiv, Personen zu identifizieren, welche zuvor über Videoüberwachungs-

kameras aufgenommen wurden. Er lernt außerdem, Fehlalarme zu filtern, die sonst von nicht bedrohlichen, beweglichen Objekten ausgelöst werden. Der 32-Kanal iDS-9632NXI-I8/16S NVR ist der erste Rekorder aus Hikvisions neuer Produktpalette der DeepinMind-Geräte.

www.hikvision.com ■

Drei für alle Fälle.

Alles für die Sicherheit Ihrer Kunden.
Wir sind Ihr Systemlieferant für Alarm-, Brand-
schutz- und Videoüberwachungstechnik.

Überzeugen Sie sich unter:
eps-vertrieb.de

eps®

Weil jede Sekunde zählt.



WLAN-Kameras für Smart-Home-Security

Präventiver Einbruchschutz wirkt – immer mehr Einstiegsversuche



scheitern aufgrund von Sicherheitsmaßnahmen. Auch die gezielte Videoüberwachung hilft, Haus und Wohnung zu schützen. Santec BW bietet speziell für den Bereich Home-security kompakte WLAN-Kameras

an, mit denen man die eigenen vier Wände über Smartphone und Tablet jederzeit im Blick hat. Die Kameras sind klein, leicht, leise, einfach einzubauen und zu bedienen. Nutzer richten sie per PC oder App ein. Zur Verwaltung gibt es die kostenlose Burg-Wächter-Cloud. Eileen Kuhn, Sales Director bei Santec BW, erläutert: „WLAN-Kameras liefern scharfe Bilder, die jeden Winkel sichtbar machen. Ein Push-Alarm meldet potentielle Gefahren, und der Besitzer kann sofort reagieren. Das erhöht die Chance, mögliche Täter zu stoppen oder zumindest leichter zu identifizieren.“

www.santec-video.com ■

Panoramakamera für Tag- und Nachtüberwachung

Vivotek, ein weltweit führender Anbieter für IP-Videoüberwachungslösungen, hat sein Produktangebot mit der 180°-Panorama-Netzwerk-kamera CC8371-HV erweitert. Auf Basis der CC8370-HV-Kamera für den Außenbereich, entstand mit der 3-Megapixel-Kamera CC8371-HV eine Gesamtlösung mit horizontaler 180°-Panoramaansicht, verstellbarem 25°-Neigungswinkel und der neuesten IR-Beleuchtung mit 15 m Reichweite, die vollständige Sicherheit auch bei Nacht ermöglicht. Darüber hinaus machen das besondere Design und das robuste Gehäuse die CC8371-HV für weite Bereiche sowohl im Innen- als auch Außenbereich geeignet, wie z. B. Läden, Lebensmittelgeschäfte, Banken, Schulen, Parkhäuser und Wohnhäuser. Durch das suizidsichere kantenfreie Design ist die Kamera auch in Hochsicherheitsbereichen einsetzbar.



den, Lebensmittelgeschäfte, Banken, Schulen, Parkhäuser und Wohnhäuser. Durch das suizidsichere kantenfreie Design ist die Kamera auch in Hochsicherheitsbereichen einsetzbar.

www.vivotek.com ■

Leistungsstarke NVRs

Die neue eneo IER-Serie steht für Aufzeichnungslösungen, die durch Performanz und Preis-Leistung beeindruckend sind. Die NVRs eignen sich für alle Applikationstypen kleinen und mittleren Formats, die eine skalierbare und vernetzte Lösung für die Videoaufzeichnung benötigen. Ebenso können Bestandsysteme auf Basis der eneo PNR-5300-Serie durch die neuen NVRs integriert werden. Die Netzwerkrekorder zeichnen Videostreams mit Auflösungen von bis zu 5 MP auf, verfügen über einen Spot-Monitorausgang und unterstützen das Videokompressionsformat H.264. IER-25R040004A unterstützt auf allen



vier Kanälen Videoaufzeichnungen mit einer Auflösung von maximal 5 MP, IER-25N080004A ermöglicht 5-MP-Aufzeichnung auf vier Kanälen sowie 3 MP Auflösung auf weiteren vier Kanälen. Das 16-Kanal-Modell IER-25N160004A schließlich unterstützt 5-MP-Aufzeichnung auf vier Kanälen und je 3 MP auf den übrigen 12 Kanälen.

Die besonders leistungsstarken Netzwerkrekorder eneo IER-38R160005A (16 Kanäle) und IER-

38R320005A (32 Kanäle) zeichnen auf allen Kanälen mit einer maximalen Auflösung von 8 MP bei voller Bildwiederholrate auf. Zudem unterstützen diese NVRs neben dem Videokompressionsformat H.264 auch H.265. Zusätzlich zu einem Spot-Monitorausgang verfügen diese beiden besonders leistungsstarken Netzwerkvideorekorder über einen 4K-Monitorausgang. Alle Rekorder ermöglichen die Speichererweiterung über eSATA-Einbindung.

Darüber hinaus unterstützen sie das iSCSI-Protokoll, sodass auch die Möglichkeit der Videoaufzeichnung auf eingebundene Netzwerkspeichergeräte gegeben ist. Dadurch verschiebt die eneo IER-Serie die Grenzen der Speicherkapazität beträchtlich nach oben. Ihre WARP-Funktion ermöglicht Anwendern, mehrere IER-Rekorder zu vernetzen und per Fernzugriff mittels eines einzigen NVRs zu konfigurieren und zu bedienen. Die Einbindung der IP-Videoquellen erfordert weder Netzwerkkenntnisse noch einen PC.

www.eneo-security.com ■

Schranke mit erweiterter Steuerung

Anlässlich der Perimeter Protection 2018 präsentiert Automatic Systems als Mitaussteller am Stand 12-302 der Firma Legi in Halle 12 seine Schranke ParkPlus mit neuer Steuerung. Diese überzeugt mit erweiterten Funktionen, einem Display sowie einer Ethernet-Schnittstelle, über welche die Programmierung problemlos zentral erfolgen kann. Ein weiteres Feature mit Kundennutzen stellt dabei das Display dar, über das mittels Bedientasten eine einfache Programmierung ermöglicht wird. Die Serie,



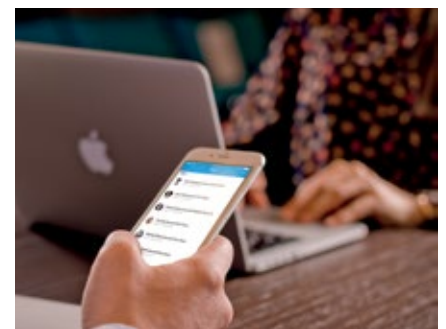
die sich für Standorte mit hoher Frequenznutzung prädestiniert, charakterisiert außerdem robuste und

korrosionsbeständige Aluminiumprofile, die nach einem Unfall oder zur individuellen Farbgestaltung leicht getauscht werden können.

www.automatic-systems.com ■

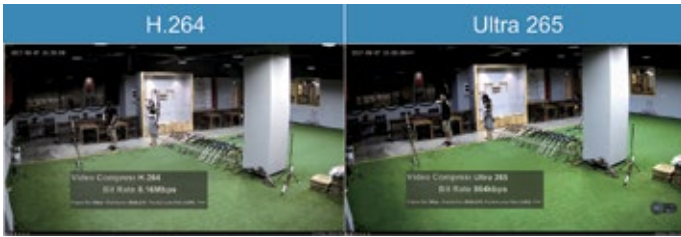
Cloud-Zutrittskontrolle optimiert Abläufe

Salto zeigt vom 27. Februar bis 1. März auf der EuroCIS 2018 in Düsseldorf seine Cloud-Zutrittslösung Salto KS Keys-as-a-Service (Halle 10, Stand D13A). Damit können Groß- und Einzelhändler, Franchisenehmer und Filialunternehmer Inventurverluste reduzieren und unternehmensinterne Abläufe verbessern. Zutrittsrechte in Echtzeit vergeben und entziehen, mobiles Management über Online-Plattform und App sowie kabellose Installation – das sind die wesentlichen Vorteile von Salto KS. Das System eignet



sich für die Verwaltung einzelner oder mehrerer Standorte jeglicher Größe. Zu den Kernfunktionen gehört das ortsunabhängige und mobile Zutrittsmanagement.

www.saltosystems.de ■



Neue Ära der HD-Videoüberwachung

Von ADSL und Resistive-Touch-Screens bis 4G und OLED – die Auflösung elektronischer Geräte wird immer höher. Ausgehend von der D1-Auflösung haben Videoüberwachungsprodukte nun eine 25 Mal höhere Auflösung von 4K erreicht. Die Entwicklungsgeschwindigkeit wurde jedoch von dem durch eine immer höher werdende Videoauflösung verursachten zunehmenden Bedarf an Speicherplatz und Bandbreite gedrosselt. Um dies auszugleichen und mit der Entwicklung von H.264 auf H.265 Schritt zu halten, arbeitet Uni-

view hart an einer optimalen Ausnutzung des HEVC-Kodierungsstandards und hat schließlich das patentierte Kodierungsverfahren U-Code erfunden. Aus der Kombination von U-Code und H.265 entsteht die Technologie Ultra 265. Hierbei handelt es sich um eine Komplettlösung, mit der bis zu 95% Speicherplatz und 75% Speicherkosten eingespart werden können, wodurch den Nutzern das Leben um einiges erleichtert wird.

<http://sg.uniview.com/> ■

„Strong Partnership“

Unter diesem Motto empfingen Wanzl Access Solutions und PCS Systemtechnik die Gäste der Sicherheit 2017 in Zürich mit zukunftsweisenden Zutrittskontrollsystemen. Galaxy-Gate, Sirio-Dreh Sperre, Galaxyport sowie die EasyGo-Dreh Sperre mit Kassenautomat demonstrierten, wie sicheres Eintreten der nächsten Generation geht. Die edle Zutrittsschleuse Galaxy-Gate ist ein Garant für höchste Sicherheit und perfekten Service in Eingangsbereichen. Damit das elegante Einlasssystem seine Aufgabe konsequent erfüllt, verbirgt

sich unter seinem Edelstahlgehäuse Hightech pur. Verschiedenste Schnittstellen, z. B. OSDP (Open Supervise Device Protocol), ermöglichen den autorisierten Freigabeimpuls über externe Einheiten wie Barcodeleser oder Handvenenscanner. Erfolgt der autorisierte Freigabeimpuls, öffnen sich die softwareüberwachten, elektromotorischen ESG-Schwenkarme. Optional können Deckensensoren Personen- und Verhaltensmuster scannen.

www.wanzl.com,
www.pcs.com ■

Modernisierung von Leitwarten in Industrieanlagen

Mit Experion Local Control Network (LCN) führt Honeywell Process Solutions (HPS) eine Lösung zur schrittweisen Aufrüstung des früher angebotenen Leitsystems TotalPlant Solution (TPS) zu einer sicheren und nahtlosen Integration mit Experion PKS ein. Experion LCN eröffnet den weltweiten Kunden von Honeywell die Möglichkeit einer kontinuierlichen Innovation. Industrielle Anlagen können

ihr früheres Leitsystem schrittweise zu einer neuen, modernen Lösung aufrüsten und dabei auf vorhandenen Automationseinrichtungen aufbauen. HPS kündigte diese Neuerung auf dem jährlichen Honeywell Users-Group-Symposium an, das Ende September in Den Haag, Niederlande, stattfand.

www.honeywellprocess.com ■

Premiere für Dreiarmsperre

Für die Dreiarmsperre mTripod, erstes Produkt der neuen Produktserie FlowMotion, haben die Zufahrts- und Zutrittsspezialisten von Magnetic alles Bisherige auf den Prüfstand



gestellt. Großen Wert haben die Entwickler auf das Design gelegt. Gemeinsam mit dem italienischen Studio Pininfarina schufen sie eine extrem schlanke Silhouette mit weichen Formen und fließenden Linien. Die Beleuchtung in den Rahmenkanten und am Sockel sorgt für eine leichte, schwebende Anmutung. Für die neue Produktgeneration FlowMotion setzt man auf mDure, ein

extrem widerstandsfähiges kratz-, uv- und witterungsbeständiges Zweikomponenten-Polymer. Die bewährte Magnetic MHTM-Antriebstechnik sorgt mit feinfühligem Aufschla-

gerkennung für die Sicherheit und den komfortablen Durchgang der Besucher. Umfassende Ereignisprotokollierung, Impulszähler und Zufallsgenerator gehören bereits zur Basisfunktionalität der Steuerung. Inbetriebnahme, Wartung und Bedienung wurden deutlich vereinfacht.

www.magnetic-access.com ■



Teile und herrsche.



AirKey. Einfach smart.

Mit AirKey wird Ihr Smartphone zum Schlüssel. Einzelne Zylinder einer Schließanlage können Sie Mietern in Ihrem Shared Office zur Eigenverwaltung jetzt einfach überlassen.

Weitere Features

- Send a key – Schlüssel per SMS
- Easy find – Zylinder mit Navigationsinfos
- Hands free – Entsperren bei Annäherung

www.evva.com

Ganz klar, der „Anpack“ von FSB, im wahrsten Sinne des Wortes, erfolgt immer über das Greifen – auch wenn es um Sicherheit und elektronische Zutrittsregelung geht. Heißt: Die Klinke ist und bleibt das Kerngeschäft der Architektenmarke aus dem Ostwestfälischen. Doch mit der engen Verbindung, die man seit Jahrzehnten mit der gestaltenden Zunft pflegt, haben die Klinkenspezialisten aus Brakel ein echtes Pfund in der Hand: den direkten Zugang zur Bauinvestition – in der ganz frühen Phase. Jochen Bauer und Andreas Steinkamp im Interview mit GIT SICHERHEIT.

ZUTRITTSLÖSUNGEN

Klinkt gut – auch elektronisch

Mit Volldampf Richtung elektronischen Zutritt: Interview mit FSB-Chef Jochen Bauer und dem Leiter für die Zutrittslösungen, Andreas Steinkamp



Um exakt 5:30 Uhr geht er los, der gewöhnliche Arbeitstag von Jochen Bauer. Seit November 2016 ist er der starke Mann und Geschäftsführer bei den „Architektenlieblichen“ und Klinkenliebhabern von FSB, der Franz Schneider Brakel GmbH + Co. KG. Liebling der Architekten? Stimmt, das lässt sich an den zahlreichen Auszeichnungen ablesen, die den FSB-Showroom zieren.

Und eine mehr als ausgeschlafene Leitung hat das Unternehmen eben zudem. So hat der in Schwäbisch Hall geborene Bauer beim Besuch von GIT SICHERHEIT im ostwestfälischen Brakel mit unserem Interview denn auch schon den fünften Gesprächstermin an diesem Tag – und wirkt trotz des frühen Starts in den Arbeitstag frisch und wild entschlossen, zusammen mit seinem Team so Einiges anzupacken in Sachen elektronischer Zutrittskontrolle.

Zur Seite steht Jochen Bauer dabei seit September 2017 Andreas Steinkamp. Er leitet den FSB-Geschäftsbereich Elektronische Zutrittskontrolle und kennt sich durch seine vormaligen Tätigkeiten bei Dom Sicherheitstechnik und als vormaliger Geschäftsführer bei der einstigen Hewi-Schwester Opertis – jetzt Mitglied der Primion-Gruppe – bestens aus im Markt. Zusammen mit Marketingleiterin Karin Padinger und Marketing Managerin Rebecca von Heesen geben sie nicht nur Auskunft über das Unternehmen – sondern geraten angesichts der eigenen Produkte so richtig ins Schwärmen. Und das wohl aus gutem Grund.

GIT SICHERHEIT: Herr Bauer, wie steht es um das Thema Sicherheit bei FSB?

Jochen Bauer: Sehr gut. Um das zu erläutern, möchte ich allerdings etwas weiter ausholen. Wir sind mit FSB weltweit ein Synonym für ästhetisch und funktional hochwertige Systemlösungen für Türen und Fenster. Architekten und Bauherren greifen bevorzugt nach Produkten aus Brakel, weil sie bei FSB ein ausgeprägtes Verständnis für die Anforderungen des modernen Objektbaus und hohe Designkompetenz antreffen. Ob klassischer Beschlag, elektronisches Zutrittsmanagement oder barrierefreies ErgoSystem: Alles, was im umbauten Raum mit Greifen und Griffen in Zusammenhang steht, wird aus einer Hand bedient.

Vor einiger Zeit wurde kolportiert, dass Sie sich aus dem Bereich Zutrittskontrolle zurückziehen. Eine Ente, an der nichts dran ist – oder doch eine Info mit Gehalt?

Jochen Bauer: Ganz klar eine Ente. Da haben wohl einige Leute die falschen Schlüsse gezogen. Richtig ist, dass wir vor einiger Zeit gesagt hatten, dass wir erst dann wieder offensiv kommunizieren, wenn wir ein neues Produkt haben. Richtig ist auch, dass wir eine Kooperation mit der Firma Winkhaus hatten, die wir dann gemeinsam haben auslaufen lassen. Bei

uns geht es jedoch trotzdem mit Volldampf weiter mit dem Thema Zutrittskontrolle – sonst säßen wir heute auch nicht hier zusammen. Mit unserem System M500 werden wir demnächst richtig durchstarten. In dieses System haben wir investiert – und das wollen wir auch erfolgreich machen.

Ihr M500 als System für elektronisches Zutrittsmanagement soll abgestimmt sein bis in die Systemperipherie hinein – und Lösungen für nahezu alle Zutrittszenarien und Zutrittspunkte bereithalten. Welche Beispiele können Sie uns nennen, wo und wie das gut funktioniert?

Andreas Steinkamp: M500 bildet schlichtweg den Stand der Technik ab. Wir sind in der Lage, praktisch alle Zutritts-Anforderungen abzubilden. Von Offline-Betrieb über Access-on-Card bis hin zu funkvernetzten Online-Anlagen. Dort bieten wir breit aufgestellte Möglichkeiten, mit unseren Komponenten wirklich alle Wünsche zu erfüllen. Ganz einfach.

Was macht das System aus Ihrer Sicht besonders, was kann es besser als andere?

Andreas Steinkamp: Aus unserer Sicht ist M500 tatsächlich herausragend, was seine Funkvernetzung angeht. Ein Merkmal, das es besonders macht und das nicht jeder Mitbewerber bieten kann. Zudem ist die Vielfalt



Wir sind in der Lage, praktisch alle Zutritts-Anforderungen abzubilden. Von Offline-Betrieb über Access-on-Card bis hin zu funkvernetzten Online-Anlagen.“

unserer Oberflächenmaterialien ein echtes Plus aller unserer Systeme. Wir sind damit einzigartig im Markt und können dem designorientierten Kunden ganz herausragende Lösungen bieten. Unsere Beschläge, Rosetten, Klinken gibt es eben nicht nur in Edelstahl, sondern wenn Sie wollen auch in Bronze oder Aluminium mit einer breiten Palette an Oberflächen und Färbungen.

Wer sind die Kunden?

Andreas Steinkamp: Mit unseren elektronischen Zutrittslösungen suchen wir den Kontakt zum Entscheider im Objekt. Momentan sind das noch rein gewerbliche Kunden, auf die wir uns konzentrieren – kommunale Einrichtungen, Krankenhäuser, Bürogebäude.

Der Verkauf erfolgt dann natürlich über Sicherheitsfachgeschäfte, Fachhandel, Baubeschlaghandel.

Welche weiteren Zutrittslösungen sind oder werden verfügbar sein?

Andreas Steinkamp: Als Einstiegslösung gibt es weiterhin die Offline-Variante M100 als kartenprogrammierbares System. Aber wir konzentrieren uns im Vertrieb auf M500 – um mittlere bis große Anlagen mit unseren Partnern auszustatten.

Und welche Branchen, Einrichtungen, Objekttypen rüsten FSB-Partner typischerweise aus?

Andreas Steinkamp: Alle Arten von Gebäuden. Bildungseinrichtungen, wie erwähnt Krankenhäuser, Reha-Kliniken, kommunale Gebäude. Es gibt keine Limitierungen. Wo virtuelle Systeme, wo funkvernetzte Online-Systeme die beste Variante darstellen, dort sind wir richtig.

Jochen Bauer: Es kommt uns zudem natürlich immer sehr gelegen, wenn der Kunde einen gewissen ästhetischen Anspruch mitbringt. Wenn einer nur etwas Günstiges machen will, dann ist er bei uns nicht richtig. Wenn der Kunde aber einen architektonisch hochwertigen Anspruch an die Lösung hat, dann kommt er an uns praktisch nicht vorbei. Wir kommen von der Klinke, von der Optik – und gehen damit in Richtung Elektronik. Wir schaffen es, dem Kunden ein Produkt zu bieten, das funktional einwandfrei ist – das aber einfach auch toll aussieht.

Wie sieht das genau aus?

Jochen Bauer: FSB-Produkte bieten die Möglichkeit, sowohl Standardtüren als auch elektronisch ausgerüstete Produkte durchgängig optisch hochwertig auszustatten. In einheitlichem Design. Das ist für den Architekten bisweilen enorm wichtig – und das kann praktisch niemand so gut wie wir.

Und wie arbeiten Sie mit den Architekten zusammen?

Jochen Bauer: Wir haben elf Architektenberater. Wenn ein Projekt ansteht, beraten diese Kollegen von Anfang an – über unser gesamtes Portfolio hinweg. Nicht nur in Sachen Design, sondern auch was die Zutrittssteuerung betrifft. Das ist unser großes Pfund. Wenn es um Elektronik geht, beziehen die Architekten sehr oft die Haustechnik mit ein – und wenn wir mit im Boot sind, sorgen wir gemeinsam dafür, dass am Ende eine richtig schöne Lösung herauskommt. Die auch funktioniert.

Welche Rolle spielen dabei welche Ihrer Partner im Vertrieb?

Jochen Bauer: Sicherheitsfachgeschäfte, Errichter für Zutrittssteuerung, der Fachhandel

Elektronische Zutrittsmanagement-Systeme von FSB gewinnen Architects' Darling Award

FSB gilt in aller Welt als Qualitätsmarke für Systeme und Lösungen rund um Türen und Fenster und darüber hinaus. Unter Architekten sind die drei Buchstaben ein Synonym für ästhetisch und funktional hochwertige Produkte „made in Germany“. Das bestätigt zum wiederholten Male auch der Architects' Darling Award. Im Rahmen einer Befragung von gut 2.000 Entscheidungsträgern wurden unter 200 Herstellern die begehrtesten Lieferanten gewählt. FSB hat mit seinen Systemen für elektronisches Zutrittsmanagement überzeugen können und in der Kategorie „Sicherheitstechnik/Zutrittskontrolle“ den Architects' Darling Award 2017 in Silber gewonnen. Insbesondere in Hinblick auf die Designqualität ist FSB mit deutlichem Abstand führend und nimmt im Ranking den ersten Platz ein. Auch in den Bereichen Produktqualität und Innovation vergaben die Architekten gute Bewertungen.

Das M Zutrittsmanagement-Konzept wurde auf die in der Architektur gängigen Bauelementtypen ausgerichtet. Hierzu zählen Vollblatt-, Rahmen- und Ganzglastüren sowie Außentüren – mit den einschlägigen Zulassungen nach DIN 18 273 (Feuer- und Rauchschutztüren) und DIN EN 179 (Notausgangsschlüsse). Hierbei hat sich die beschlagbasierte Technologie nicht nur bei Funktion, Design und Ergonomie als optimale Konstellation erwiesen, sondern auch als idealer Weg, um eine in jeder Hinsicht durchgängige Beschlagsausstattung „aus einem Guss“ zu realisieren.

– sie spielen alle eine wichtige Rolle bei der Vergabe und der Umsetzung von Projekten. Wir haben derzeit in Deutschland Verträge mit 25 Partnern, die speziell auf unsere Systeme geschult und zertifiziert sind. Dieses Netz bauen wir jetzt sukzessive weiter aus.



Ob klassischer Beschlag, elektronisches Zutrittsmanagement oder barrierefreies ErgoSystem: Alles, was im umbauten Raum mit Greifen und Griffen in Zusammenhang steht, wird aus einer Hand bedient.“

Auf welchen Veranstaltungen oder Messen wird M500 für Interessierte denn demnächst einmal zu sehen und zu erleben sein?

Jochen Bauer: Die Leitmesse für uns und unsere Kunden ist die Security in Essen. Andererseits sind Messen jedoch nicht allein entscheidend. So bekommen wir über jedes Objekt, das in Deutschland gebaut wird – und wir reden hier über eine siebenstellige Zahl –, eine Information. Und zwar dann, wenn ein Bauantrag gestellt wird oder noch früher. Jedes einzelne Objekt wird bei uns untersucht und geprüft, ob wir dort eine Möglichkeit sehen,

mit unseren Produkten zu helfen. Kontakt zu Kunden haben wir schon in einer ganz frühen Phase, nämlich dann, wenn das Projekt noch in der Planung ist. Und ich denke nicht, dass es ein zweites Unternehmen in dieser Branche gibt, das so früh Zugang zu Projekten hat.

Worauf führen Sie den besonderen Kontakt zu den Architekten noch zurück?

Jochen Bauer: Wir sind eine Architektenmarke – und bieten Besonderes. Über zwanzig Prozent unserer Aufträge sind solche, die nicht mit Standardprodukten ausgestattet werden. Ein im Vergleich enormer Wert, der zeigt, dass wir immer das Besondere – auch mit Autoredesigns – möglich machen wollen.

Andreas Steinkamp: Zentrales Element und wesentliche Unterscheidung zu Marktbegleitern ist die Architektenfokussierung. Sie ist bei FSB tatsächlich so ausgeprägt, wie ich es vorher in dem Umfang noch bei keinem Unternehmen in der Branche erlebt habe. Im Zusammenspiel mit dem Architekten können wir unsere Systemkompetenz über das ganze Gewerk abbilden, bis hin zu den ganz besonderen Designs und Oberflächen und Materialien – und bis in die Erfordernisse der elektronischen Schließanlage hinein. Was für viele Architekten, bei denen wir nahezu zu hundert Prozent bekannt sind, hilfreich und wichtig ist.

Den frühen Kontakt zu Architekten wollen freiwillig auch andere Anbieter...

Jochen Bauer: ...ich bin mal so frei zu sagen: bis sie die Anforderungen der Architekten erhalten. Dann wollen – oder können – viele andere es oft nicht mehr. Genau das ist un-

ser Stärke: Wir können uns auf individuelle Wünsche einrichten. Wenn es um 400.000 gleiche Türen geht, ist das für uns schwierig. Wenn ein Kunde aber viele verschiedene unterschiedliche Türen haben will, mit unterschiedlichen Anforderungen, dann sind wir der ideale Partner.

Mit welchem Vertriebsteam arbeitet Ihre Elektroniksparte?

Andreas Steinkamp: Natürlich helfen uns unsere Kollegen aus dem FSB-Architekturservice oder die jeweiligen Gebietsleiter. Das Kernteam für die elektronischen Schließsysteme umfasst zudem fünf Kollegen, die sich nur mit Zutrittssteuerung beschäftigen.

Jochen Bauer: Sprich fünf Kollegen nur für die Elektronik – und fünfzig Kollegen, die unser gesamtes Portfolio im Vertrieb betreuen.

Wohin entwickeln sich Ihrer Meinung nach die Trends in Sachen Zutrittsmanagement, Zutrittssteuerung, Zutrittskontrolle?

Andreas Steinkamp: Trends sehen wir im Bereich der mobilen Verwaltung von Schließanlagen. Also die Möglichkeit, Schließanlagen nicht nur stationär, sondern auch von unterwegs verwalten zu können. Zudem wird mittelfristig neben dem B2B- auch der B2C-Bereich weiter an Bedeutung gewinnen. Das Thema „Smart Home“ beobachten wir – und lassen es in Konzeptionen für entsprechende Produkte in der Zukunft einfließen.

Jochen Bauer: Design, Ästhetik, Haptik, Optik. Der Trend hin zum Schönen im Funktionalen bleibt uns erhalten. Und bei uns hat der Architekt und Bauherr eben nicht nur zwei Klinken zur Auswahl, sondern für jede erdenkliche Anforderung eine Vielzahl an Klinken, eine Vielzahl an Farben, kombiniert mit einer Vielfalt an Oberflächen. Für alle Beschlagarten, für jede Einbausituation, für jeden Wunsch. ■

Am Interview nahmen teil: Jochen Bauer, Geschäftsführer, Andreas Steinkamp, Leiter Business Unit Zutrittslösungen, Rebecka von Heesen, Marketing Manager und Karin Padinger, Leiterin Marketing

Kontakt

Karin Padinger
Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG, Brakel
Tel.: +49 5272 608-105
info@fsb.de
www.fsb.de



Tatort Deutschland: In den meisten Fällen dringen Einbrecher mit einfachen Werkzeugen in Haus und Wohnung ein

EINBRUCHSCHUTZ

Tatort Deutschland

Wie Einbrecher in Haus und Wohnung gelangen

Schraubenzieher, Brecheisen und Handbohrer sind die bevorzugten Tatwerkzeuge von Einbrechern. Ein Einbruch muss schnell und leise vonstattengehen – denn Täter fürchten nichts mehr, als entdeckt zu werden. Mit welchen Lösungen man sich vor Einbrechern schützen kann, zeigt Abus mit seiner Ratgeberseite www.sicher-mit-abus.com.

Die eingeschlagene Scheibe ist ein klassisches Symbolbild für einen Einbruch. Doch was im Krimi gute Bilder liefert, hat nicht viel mit der Realität zu tun. Denn in den meisten Fällen dringen Einbrecher über das Aufhebeln von Fenstern und Terrassentüren in Häuser ein. Das dauert nur wenige Sekunden und macht kaum Geräusche. Als Tatwerkzeug dient dabei oft ein ganz normaler Schraubenzieher. Dieses Werkzeug bietet dem Täter mehrere Vorteile: Es lässt sich gut und verdeckt transportieren, sieht nicht nach einem Einbruchwerkzeug aus und erlaubt ein leises Agieren am Tatort.

Immer häufiger wird auch die Einbruchtechnik des Fensterbohrens angewendet. In diesem Fall bohrt der Täter ein Loch in das Fenster, schiebt eine Drahtschlinge durch diese Öffnung und öffnet das Fenster, indem er den Fenstergriff dreht.

Einbruchschutz durch mechanische Sicherungen

Um sich vor diesen Einbruchtechniken zu schützen, gibt es am Markt eine Vielzahl an effektiven Lösungen für nahezu jeden Einsatzzweck – von Fenstergriff- bis zu Stangenschlossern mit Mehrfachverriegelung. Viele dieser Lösungen sind inzwischen auch als elektronische Variante erhältlich. Diese sogenannten Mechatronik-Produkte verfügen über eine lokale Alarmfunktion oder lassen sich direkt in Alarmsysteme integrieren, die Hilfe holen können. Beispielsweise bietet Abus mit dem Funkalarmsystem Secvest eine VdS-Home-zertifizierte Lösung, welche die mechatronischen Sicherungen in eine Alarmanlage integriert.

Einbruchschutz staatlich fördern lassen

Wer sich für den Einbau von Sicherheitstechnik durch einen Fachmann entscheidet, erhält bis

zu 20% Zuschuss vom Staat. Denn die KfW-Förderbank unterstützt Eigentümer und Mieter beim Einbau von Sicherheitstechnik mit der Übernahme von 20% der Kosten bis 1.000€. Darüberhinausgehende Investitionen in Sicherheitstechnik werden bis zu einer Summe von 15.000€ mit 10% bezuschusst. ■

Kontakt

Abus Security-Center GmbH & Co. KG Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0
info@abus.de · www.abus.com

EINBRUCHSCHUTZ

Schnitt-Kunst am Ku'damm

Hybrid-Einbruchmeldeanlage für Flagship-Friseursalons von Udo Walz in Berlin

In exponierter Hauptstadtlage am Kurfürstendamm 32, Ecke Uhlandstraße, betreibt Udo Walz den nach eigenen Angaben „wohl größten Friseursalon Berlins“. Denkmalschutz und Versicherungen stellten strenge Anforderungen an die Sicherheitstechnik. Erfüllt werden sie unter anderem mit einer Daitem D24 Hybrid-Einbruchmeldeanlage.

Der „Schnitt-Kunst-Raum“ ist auch eine Wellness-Oase: Über 24 Frisier-Plätze und zehn Massage-Wasch-Stühle sowie ein separater Beauty-Bereich für Mani- und Pediküre gibt es hier im neuen Flagship-Salon des als „Promi-Friseur“ bekannten Udo Walz. Wer gern ungesehen bleiben möchte, entscheidet sich fürs *Séparée* – das ist besonders praktisch, wenn etwa Hollywood-Stars oder Mitglieder der saudi-arabischen Königsfamilie wieder einmal in Berlin vorbeischauchen. Dass sich seine Kundschaft ansonsten sehr gerne sehen lässt, zeigt eine beeindruckende Liste weltbekannter Stars und Prominenter: Heidi Klum und Claudia Schiffer stehen darauf – aber auch Bundeskanzlerin Angela Merkel ist dem Star-Friseur schon unter Kamm und Schere gekommen.

Direkt gegenüber des rund 400 m² großen XL-Salons hat Udo Walz außerdem das Bistro „Q'32 Kaffee & Kitchen“ inklusive Terrasse eingerichtet. Da beispielsweise die Mosaik-Säulen unter Denkmalschutz stehen, wurde in Salon und Bistro Altes und Neues miteinander kombiniert. Das klare Design wirkt modern und edel.

Versicherung und Denkmalschutz

Das leicht konkav geformte Büro- und Geschäftsgebäude mit seiner Natursteinfassade und dem vorgelagerten Pavillon sticht durch die Insellage und seine Höhe aus dem Ku'damm-Umfeld heraus. Die besondere Architektur im Verbund mit der Neugestaltung der Räume im Erdgeschoss stellten auch besondere Anforderungen an die Sicherheits-



Dezenter Einbruchschutz „made by Daitem“ im Eingangsbereich des „größten und schönsten Hauptstadt-Salons“ von Udo Walz

3 Fragen ...

... an Axel Simonis,
Geschäftsführer bei
Kommissar Alarmanlagen
aus Berlin und Daitem-
Facherrichter.

GIT SICHERHEIT: Herr Simonis,
wie kam es, dass sich Udo Walz
bei der Absicherung seines neuen
Megasalons für eine Daitem D24
Einbruchmeldeanlage entschieden
hat?

Axel Simonis: Ich kenne Udo Walz als Mensch und Unternehmer seit fast 30 Jahren. Nachdem wir ihm 1991 seine erste Daitem Funk-Alarmanlage installiert hatten, kreuzen sich unsere Wege immer wieder. Ob als Privatperson oder Unternehmer, beim Thema Sicherheit vertraut er deshalb auch bei seinem „Traumprojekt in Traumlage“ der Kombination unserer mehr als 40-jährigen Facherrichter-Kompetenz mit der Alarmanlagen-Technologie von Daitem.

**Was war für Sie die größte
Herausforderung?**

Axel Simonis: Das Gebäude ist im Innern sehr verwinkelt. Außerdem forderte der Versicherer die Einhaltung des „VdS-Klasse-B-Standards“ – und der Denkmalschutz bestand auf der Erfüllung weitreichender Auflagen. Beispielweise durften an der Fassade inklusive der äußeren Eingangstüren aus den 50er Jahren keinerlei EMA-Komponenten montiert werden. Da die Designerlampen anders gehängt wurden, mussten wir mehr Bewegungsmelder installieren, als wir es zunächst vorgesehen hatten. Hier zahlte sich die Funk-Lösung aus. Für die Planung, Montage und Inbetriebnahme brauchten wir mit drei Mitarbeitern insgesamt 13 Manntage.

**Wie bemessen Sie den
Erfolg Ihrer Arbeit?**

Axel Simonis: Erfolg ist, wenn zufriedene Kunden uns weiterempfehlen – Udo Walz hat das übrigens schon mehrfach getan! ■



Beim Sicherheitscheck vor Ort: Axel Simonis, Daitem-Facherrichter und Geschäftsführer bei Kommissar Alarmanlagen aus Berlin



Planung und Installation der Hybrid-Einbruchmeldeanlage Daitem D24 nach VdS-B: Die besondere Raumsituation mit Séparée und Kupferlampen forderten das Know-how der Sicherheitsexperten von „Kommissar Alarmanlagen“

technik. Das Denkmalschutzamt machte für Friseursalon und Bistro strenge Auflagen – und die Versicherung forderte aufgrund der exponierten Lage und des Versicherungsumfangs eine Einbruchmeldeanlage nach VdS B.

Die Wahl fiel auf eine Daitem D24 Hybrid-Einbruchmeldeanlage. Dank VdS-B-Zulassung und der vollkommen drahtlosen Melder-Konfiguration und -ansteuerung bietet sie alle Gestaltungsmöglichkeiten bei der Umsetzung eines umfassenden Sicherheitskonzepts.

Die Projektierung und Installation der Anlage übernahm der Daitem-Facherrichter Kommissar Alarmanlagen aus Berlin-Wilmersdorf. Das Familienunternehmen in zweiter Generation ist seit über 40 Jahren in Berlin tätig.

Planung und Umsetzung

Axel Simonis, Geschäftsführer von Kommissar Alarmanlagen, stimmte sich eng mit Auftraggeber und Architekten ab. Innerhalb von etwa drei Monaten wurde die Installation der Daitem D24 Hybrid-Einbruchmeldeanlage schrittweise und parallel zu den begleitenden Arbeiten anderer Gewerke realisiert.

Wegen der unterschiedlichen Nutzungskonzepte der einzelnen Räume legten die Planer jeweils eigene Einheiten mit räumlich getrennten Schaltbereichen an, gesteuert über eine D24 Hybrid-Zentrale. Die Denkmalschutzvorgaben verboten eine Veränderung der Außenfassade, sodass Signalgeber innen installiert wurden. Das Gleiche galt für den

Eingang. Hier mussten die Türen im Empfangsbereich mit originalen Griff-Nachbildungen aus den 50er Jahren nachgerüstet werden. Um die geforderte Zwangsläufigkeit zu gewährleisten, kamen EasyLock-Sperrelemente zum Einsatz. Sie lassen sich an den Bedienteilen der D24 anschließen, wodurch eine aufwendige Verkabelung entfällt.

Erfahrung und Know-how gefordert

Die verwinkelte Raumsituation mit ihren Säulen und Kupferlampen waren ein Prüfstein für das Know-how und die praktische Erfahrung der Sicherheitsexperten von Kommissar Alarmanlagen. Die spezielle Hängung der großformatigen Kupferlampen machte es beispielsweise erforderlich, mehr Bewegungsmelder installieren, als zunächst vorgesehen. Da bei Funk-Meldern von Daitem keine Kabel verlegt werden müssen, konnte die Anpassung ohne Zeitverzug erfolgen. Da sich die Komponenten sehr dezent und unauffällig in das stilvolle und designorientierte Ambiente einfügen und das Team von Udo Walz im Tagesgeschäft sehr gut mit der Bedienung zurechtkommt, waren auch die weiteren Projektvorgaben erfüllt. ■

Kontakt

Atral-Secal GmbH, Weinheim
Tel.: +49 6201 6005 0
info@daitem.de
www.daitem.de

ZUTRITTSSTEUERUNG

Türsteher 4.0

Ein Zutrittskontroll-Komplett-Terminal mit Videosprechanlage als kostengünstigen Lösung

Speziell Banken und Unternehmen mit angemieteten Geschäftsräumen benötigen verschiedene Sicherheitssysteme, die normalerweise mit relativ hohem Aufwand aufeinander abgestimmt und integriert werden müssen. Diesen Extraaufwand und die Suche nach Einzelkomponenten zu vermeiden, verspricht ein Terminal von Hikvision, der Zutrittskontroll-, Videoüberwachungs- und Videosprechanlagenfunktionen in einem Gerät vereint und sich schnell und kostengünstig integrieren und implementieren.

Videoüberwachung

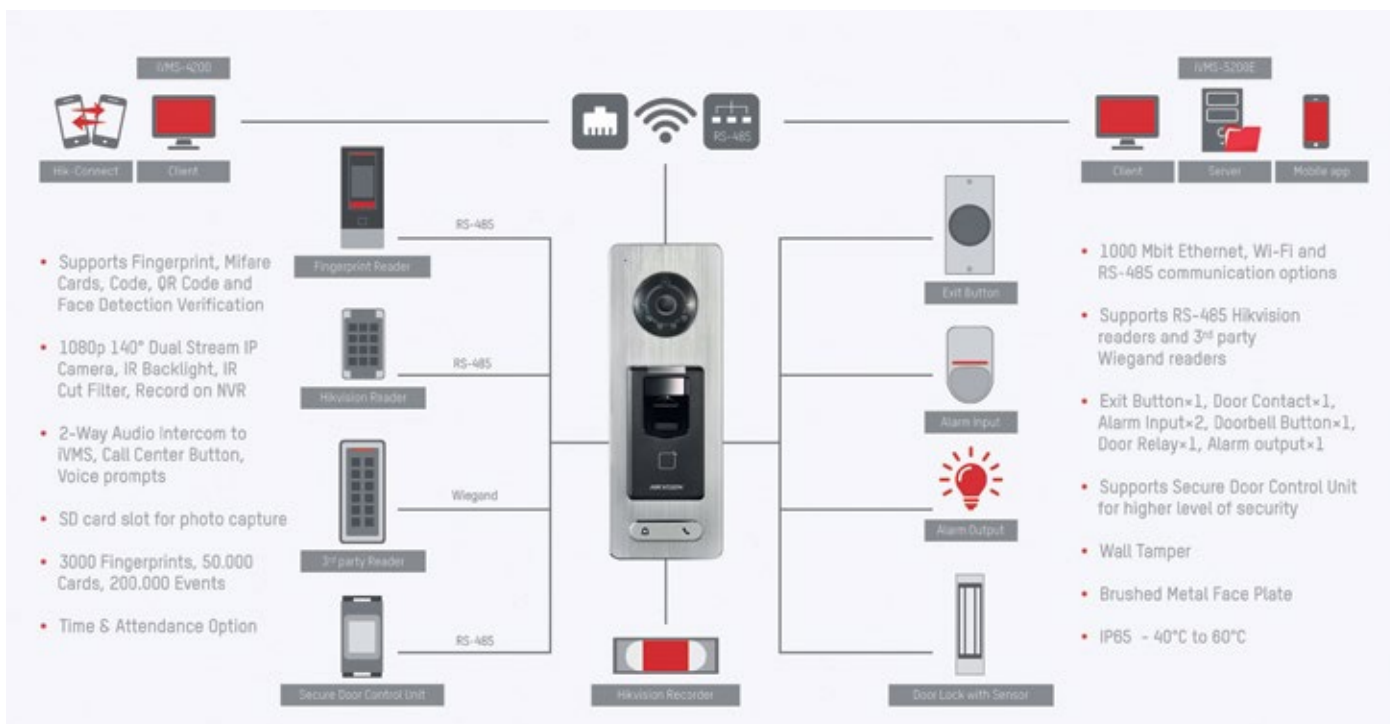
Im Gegensatz zu anderen auf dem Markt erhältlichen Zutrittskontroll-Terminals verfügt dieses Terminal über eine 1.080p IP-Frontkamera mit reichhaltigen Funktionen: 140° Sichtwinkel, IR-Lichtergänzung, mechanischer IR-Cut-Filter für wirklichkeitsgetreue Detail- und Farbwiedergabe bei Tag und Nacht und SD-Kartensteckplatz zum Speichern aufgenommener Bilder. Wie bei allen anderen Hikvision IP-Kameras lässt sich der Stream auf einem Netzwerkvideorekorder überwachen und aufzeichnen.

Zutrittskontrolle

Mit seinem integrierten Mifare-Leser und Hikvision Fingerabdrucksensor bietet das Gerät verschiedene Authentifizierungsmöglichkeiten. Am wichtigsten ist jedoch, dass sich das DS-K1T501 Terminal dank seiner integrierten Kamera zum Auslesen moderner virtueller Zu-



▲ Der Terminal lässt es sich vollständig mit verschiedenen Typen von Sicherheitssystemen integrieren



Das Zutrittskontroll-Komplett-Terminal vereint mehrere Funktionen in einem Gerät

gangsdaten wie QR-Codes einsetzen lässt. Neben dem Auslesen von Mifare-Ausweisen und/oder dem Erkennen von Fingerabdrücken bietet dieses Gerät auch die Möglichkeit, eine zusätzliche Verifizierung per Gesichtserkennung auszuführen, mit der sich die Zutrittskontrolle auf ein völlig neues Niveau heben lässt. Bei dieser Verifizierungsmethode fordert das Gerät jeden Besucher auf, dessen Fingerabdruck gescannt wird, in die Frontkamera zu schauen, speichert sein Bild auf der SD-Karte und gewährt ihm anschließend den Zutritt. Das Terminal verfügt über eine maximale Kapazität von 3.000 Fingerabdrücken und 50.000 Ausweisen und unterstützt eine benutzerfreundliche Bedienung mittels Sprachbefehlen.

Sichere Zutrittskontrolle

Neben der Verifizierung per Fingerabdruckleser und Gesichtserkennung unterstützt das Gerät über die RS-485-Schnittstelle auch eine Verbindung zum sicheren Türsteuerungsmodul DS-K2M060. Bei einer Installation im Inneren des Gebäudes gewährleistet dieses Modul, dass sich die geschützte Tür nicht durch eine Umgehung des Geräts öffnen lässt.

Videosprechanlage

Falls ein Besucher ohne Zugangsberechtigung vor die Tür tritt oder ein bestehender Benutzer seine Zugangsberechtigung vergessen hat, kann er die Videosprechanlagentaste drücken, die eine Rufverbindung zur externen Manage-

mentzentrale (iVMS-4200 oder iVMS-5200E) herstellt. Der Mitarbeiter kann das eingehende Gespräch annehmen, mittels einer 2-Wege-Audio- und Videokommunikation führen und dann entscheiden, ob er die Tür für den Besucher freigibt.

Konnektivität

Das Gerät verfügt über die gängigsten Kommunikationstechnologien wie eine klassische serielle RS-485-Schnittstelle und einen 1-Gigabit-Ethernetanschluss und ist WLAN-fähig. Davon profitieren auch die Installateure, da ihnen so mehrere Möglichkeiten zum Konfigurieren der jeweiligen Kommunikationsverbindungen zur Verfügung stehen. Selbst wenn die Netzwerkverbindung instabil wird oder abbricht, gewährleistet ein Puffer mit einer Kapazität für 200.000 Ereignisse, dass zwischenzeitlich alle wertvollen Daten gespeichert und an die Managementsoftware übermittelt werden, sobald das Netzwerk wieder stabil verfügbar ist.

Verwaltung

Da das Gerät zum Hikvision Ökosystem gehört, lässt es sich vollständig mit verschiedenen Typen von Sicherheitssystemen integrieren, die das Unternehmen anbietet. Das Terminal lässt sich komplett von der iVMS-4200 Managementzentrale verwalten und überwachen oder – wenn der Kunde eine zentralere und flexiblere Steuerung benötigt – mit der Unternehmenslösungsplattform iVMS-5200E verbinden. Beide Plattformen verfügen über eine

moderne und benutzerfreundliche grafische Bedienoberfläche, die eine Fülle fortschrittlicher Zutrittskontrollfunktionen bietet und umfangreiche Berechnungen für Zeiterfassungs- und Anwesenheitsberichte ermöglicht. Den mobilen Nutzern stehen auch unterwegs nützliche Überwachungs- und Verwaltungsfunktionen in der Hik-Connect App zur Verfügung, die entsprechende Benachrichtigungen versendet, sobald ein Alarm ausgelöst wird. Das Terminal ist für den Einsatz im Außenbereich geeignet, erfüllt die Anforderungen der Schutzart IP65 und lässt sich innerhalb eines weitläufigen Betriebstemperaturbereichs von -40 °C bis 60 °C nutzen.

„Wenn man sich dieses Gerät und die fortschrittlichen Funktionen ansieht, die es in seinem kompakten Format vereint, kann man eindrucksvoll nachvollziehen, dass Hikvision seine Verpflichtung, revolutionäre Technologien zu entwickeln und bahnbrechende Innovationen auf dem relativ konservativen Markt für Zutrittskontrollsysteme einzuführen, wahrhaft erfüllt“, sagt Cenek Maly, Vertriebskanal-Produktmanager für Zutrittskontroll- und Videosprechanlagensysteme bei Hikvision Europe. ■

Kontakt

Hikvision Europe, Hoofddorp, Niederlande
Tel.: +31 23 554 277 0
marketing.eu@hikvision.com
www.hikvision.com



Erfahrung und Know-how:
Herbert Persterer-Resch,
Manfred Rettensteiner und
Ulrich Bauer – die Spitze der
Südmetall Schließsysteme

Sensible, Safe, Simple – das sind die Leistungskriterien, auf welchen die tägliche Arbeit der Süd-Metall Schließsysteme Leipzig GmbH aufbaut. Diese revolutionierte den Markt der Funk-Sicherheitsschlösser insbesondere mit der Entwicklung der Weltneuheit ÜLock-B Inductive, einem Funk-Sicherheitsschloss mit induktiver Energieübertragung. Bereits auf der BAU 2017 in München stach das ÜLock-B Inductive aufgrund seiner Einzigartigkeit heraus. Im Zuge des Innovationspreises Architektur + Bauwesen wurde es außerdem mit einer „Besonderen Auszeichnung“ gewürdigt. Unsere Titelgeschichte über eine echte „Ünnovations schmiede“.

TITELTHEMA

Innovationen mit Ü

**ÜLock-B Inductive eröffnet eine neue
Generation von Funk-Sicherheitsschlössern**



Automatische induktive Energieübertragung zwischen Schloss und Schließblech: Batterietausch und Verkabelung des Türblatts nicht mehr nötig (hier: Rohrrahmentür und induktive Lösung)



▲ **Kann auch mit Batterie: Neben der Spannungsversorgung durch induktive Energieübertragung sind ÜLock-B Sicherheitsschlösser auch batteriebetrieben verfügbar (hier: Variante ÜLock-B Battery mit Panikstange)**

◀ **Fingerscan, RFID, Tastatur, Handsender und die ÜLock-B Schlösser: Vielzahl an unterschiedlichen Ansteuerungssystemen verschiedener Anbieter möglich**

Ein junges und dynamisches Unternehmen, das elektromechanische Schlösser „Made in Germany“ entwickelt und produziert, steht in dieser GIT SICHERHEIT im Mittelpunkt des Titelthemas: Die Süd-Metall Schließsysteme Leipzig GmbH wurde im Jahr 2013 als ein weiterer Teil der Almar Südmetall Group gegründet – und sorgt seit einiger Zeit mit innovativen Ideen und Lösungen für richtig Furore im Markt.

Manfred Rettensteiner, Herbert Persterer-Resch und Ulrich Bauer – sie bilden die Spitze der Südmetall Schließsysteme. Die Geschäftsführer Persterer-Resch und Rettensteiner führen bereits seit mehr als zwanzig Jahren die Geschäfte der Süd-Metall Beschläge GmbH, der Hauptzentrale der Almar Südmetall Group.

Diese langjährige Markterfahrung in Kombination mit dem Know-how der Entwickler rund um Ulrich Bauer im Bereich Schließsysteme ermöglicht Synergien, die sich denn auch in der Qualität der Produkte widerspiegeln.

Revolution am Schloss

Mit der Süd-Metall Schließsysteme Leipzig GmbH verfolgt die Geschäftsführung ein klares Ziel: Dem Kunden sollen noch umfangreichere Lösungen aus einer Hand angeboten werden. Denn die Schließsysteme der „Südmetaller“ lassen sich hervorragend mit den vielfältigen Produkten der Unternehmenssparte Beschläge kombinieren. Schloss und Beschlag sind wichtige Partner und können bei Südmetall aus einer Hand bezogen werden. Dass die

Geschäftsführer auf dem richtigen Weg sind, zeigt das stetig wachsende Portfolio der Südmetall Schließsysteme und speziell natürlich die gelungene Entwicklung der Weltneuheit – und die heißt ÜLock-B Inductive.

Die Revolution am Funk-Sicherheitsschloss ÜLock-B Inductive liegt in einer neuen und hoch innovativen Form der Energieversorgung: Durch automatische induktive Energieübertragung zwischen Schloss und Schließblech gehören Batterietausch und eine Verkabelung des Türblatts wenn gewünscht tatsächlich der Vergangenheit an. Die Spannungsversorgung erfolgt über die Türzarge. Der Strom wird von dort aus induktiv über einen kleinen Spalt vom Schließblech direkt in das Schloss übertragen. Durch diese Art der Stromversorgung kann die Dauer von Einbauarbeiten erheblich reduziert werden und es ist keine Wartung erforderlich. Das macht das Schloss sowohl für Neubau als auch Nachrüstung ideal.

Allen Sicherheitsschlössern ÜLock-B aus dem Hause Süd-Metall gemein ist die Tatsache, dass eine Tür in ihrem Design nicht eingeschränkt wird, da eine Kombination mit jedem gängigen Beschlag möglich ist. Auch können bestehende elektronische Schließanlagen problemlos um die innovativen Premium Funk-Sicherheitsschlösser erweitert werden – zusätzliche Faktoren für eine unkomplizierte Nachrüstung.

Die Außendrücker sind bei allen ÜLock-B Schlössern elektrisch einkuppelbar. Eine Vielzahl an unterschiedlichen Ansteuerungssystemen verschiedener Anbieter ist kompatibel (Fingerscan, RFID, Tastatur, Handsender). Ansteuerungssystem und Schloss kommunizieren über Funk miteinander. Die Funksignale werden durch AES 128 verschlüsselt – effizienter Schutz vor unbefugtem Zutritt. Ein mechanisches Not-Auf mittels Zylinderschlüssel ist dabei zusätzlich zu jeder Zeit möglich.

Sicherheit oberste Priorität

Sicherheit hat bei Südmetall freilich oberste Priorität. Aus diesem Grund verriegelt das Schloss automatisch sobald die Tür geschlossen ist durch einen 20-Millimeter-Fallenriegel. Die gesamte Technik inklusive Elektronik befindet sich im Schlosskasten, wodurch keinerlei Angriffsfläche für Manipulationen gegeben ist. Dies gewährleistet einen permanenten Einbruchschutz.

Neben der Spannungsversorgung durch induktive Energieübertragung sind ÜLock-B Sicherheitsschlösser auch batteriebetrieben oder – wer das denn doch bevorzugt – ganz klassisch in verkabelter Ausführung verfügbar. Hinsichtlich des Einbaubereichs reicht die mögliche Bandbreite von Vollblatttüren über Rohrrahmentüren bis hin zu Glastüren. Somit können Objekte vollständig mit ÜLock-B Schlössern ausgestattet werden.

Gebäudesteuerung für Smart Buildings

Das neue BACnet-Gebäudeautomationssystem Geze Cockpit macht Gebäude wirklich „smart“, denn nun können auch Türen und Fenster automatisiert und in ein Gebäudesystem eingebunden werden. Geze ergänzt die klassischen Gewerke in der Gebäudeautomation wie Heizung, Klima, Beleuchtung oder Beschattung mit innovativen Lösungen. Durch die gewerkeübergreifende Vernetzung in Smart Buildings bietet Cockpit neue Möglichkeiten für einen sicheren, komfortablen und energiesparenden Gebäudebetrieb. Die zentrale Visualisierung, Überwachung und Bedienung von automatisierten Geze-Produkten aus den Bereichen Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik und aller eingebundenen Produkte sind die Vorteile des Systems. Es kann als selbstständiges Gebäudeautomationssystem genutzt oder in ein übergeordnetes Gebäudeleitsystem integriert werden.

www.geze.com ■



Smartes Sicherheitssystem für das eigene Heim

Der Begriff Smart-Home steht für mehr Sicherheit und Komfort im Alltag. Die Zukunft der Haussicherheit ist also vernetzt. Yale hat die passenden Lösungen dafür: Die Marke von Assa Abloy Sicherheitstechnik bietet mit Smart-Living eine einfach und schnell zu installierende Sicherheitslösung aus verschiedenen Komponenten, die ohne Verkabelung auskommt. Das Produktsortiment aus Alarmanlagen, IP-Kameras und vernetzbaren Schließlösungen wie dem digitalen Türschloss Entr bildet ein vollständiges smartes Sicherheitssystem. Alle Komponenten sind über einen zentralen Hub miteinander vernetzt und lassen sich über die Yale Smart-Living-App auch von unterwegs bedienen und überwachen. Zur Lösung gehören wahlweise Kameras für innen und außen, Bewegungsmelder, Tür- und Fensterkontakte, Rauchmelder, Sirenen, Steckdosen und mehr. Das größte Smart-Home-Alarmset SR-3200i umfasst außer dem zentralen Smart-Hub bereits Tür- und Fensterkontakte sowie Bewegungsmelder mit und ohne Kamera.

www.assaabloy.de ■

Infos zur Almar Südmetall Group

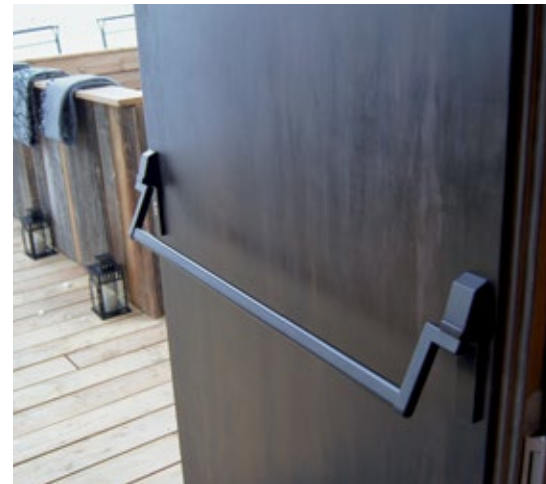
Almar S.p.A. wurde 1979 von Alberto Martinelli gemeinsam mit seinen drei Söhnen im norditalienischen Nozza di Vestone gegründet. Basis des Unternehmens war eine Messinggießerei, die Martinelli seit den 1960er Jahren betrieb. Das Unternehmen entwickelte sich gut und die Materialkompetenz wurde bald auf Aluminium und Edelstahl ausgeweitet. Almar war Lieferant des 1995 von Jakob Persterer gegründeten Unternehmens Süd-Metall Beschläge GmbH, das heute in zweiter Generation von Manfred Rettensteiner und Herbert Persterer-Resch geführt wird. Nach einigen Jahren intensiver Zusammenarbeit und gegenseitiger Wertschätzung reifte die Idee, die Unternehmen fest miteinander zu verbinden. Diese Idee wurde im Jahr 2000 schließlich mit dem Zusammenschluss zur Gruppe verwirklicht. Im Laufe der Jahre folgten weitere Niederlassungen, beispielsweise in Frankreich, der Schweiz, in China und natürlich die Süd-Metall Schließsysteme Leipzig GmbH und mit ihr die Eröffnung der Unternehmenssparte Schließsysteme (das Kerngeschäft der Almar Südmetall Group lag bis dato auf den beiden Sparten Beschläge sowie Metall- und Glasbau).

Sicherheitsschlösser von Südmetall eignen sich sowohl für Stand-Alone-Lösungen der Zutrittskontrolle für kleine bis mittelgroße Objekte, wie auch für Systemlösungen. Systemlösungen empfehlen sich besonders für große Gebäude mit einer Vielzahl an Nutzern.

Durch die Installation einer Software kann die Zutrittsregelung individualisiert werden. So ist beispielsweise eine Einschränkung auf ausgewählte Wochentage oder auch Tageszeiten möglich.

Eine weitere Form der Individualisierung bildet die Anlage von Benutzergruppen mit unterschiedlichen Zutrittsrechten. Die Daten werden bequem über einen Kartenleser am PC auf die Mifare Karten gespielt. Optimales Zubehör für jegliche Art der Zugangskontrolle wird selbstverständlich bei Südmetall angeboten. Somit können unterschiedliche Systeme der Zutrittskontrolle mit ÜLock-B realisiert werden.

Hervorragend in jedes Zutrittskontrollsystem von Südmetall integrieren lässt sich außerdem die Panikstange ÜBar. Sie eignet sich zum Einsatz in Paniktüren entsprechend EN 1125. Optisch überzeugt nicht nur das schlanke und ansprechende Design, sondern auch der geringe Überstand. Ebenso bietet ÜBar eine Vielzahl an funktionalen Vorteilen. Der gleichmäßige Wirkungsgrad über den ge-



Panikstange ÜBar – auch in Schwarz ein echter Hingucker und voll im Trend

samten Drehwinkel sorgt für eine effiziente und leichte Handhabung. So ist nur ein geringer Kraftaufwand für die Betätigung der Panikstange erforderlich, was selbst Kleinkindern ein müheloses Öffnen der Türe ermöglicht. Durch einen integrierten Klemmschutz besteht außerdem keinerlei Gefahr für Quetschverletzungen.

ÜBar ist in allen gängigen Entfernungsmaßen lieferbar, standardmäßig in der Oberfläche Edelstahl. Es besteht allerdings die Möglichkeit einer flexiblen Gestaltung. So kann der Beschlag auf Kundenwunsch in andersfarbigen Beschichtungen geliefert werden. Derzeit voll im Trend und ein echter Hingucker ist sicherlich die Farbe Schwarz.

Panikstange mit antimikrobieller Oberfläche

Zudem ist die Panikstange auch mit der antimikrobiellen Oberfläche „Abaco“ aus dem Hause Südmetall erhältlich. Abaco ermöglicht ebenfalls eine individuelle farbliche Gestaltung und sorgt zudem für das Gesundheitsplus an jeder Türe. Die Oberfläche wirkt schnell und effizient gegen krankheitserregende Keime und bietet langjährigen Schutz vor Kontaktinfektionen. Die Wirkung von Abaco garantiert Südmetall über zwanzig Jahre.

Eine hohe Flexibilität in der Produktgestaltung gehört zu den Kernkompetenzen von Südmetall und wird von Kunden sehr geschätzt. Die unterschiedlichen Oberflächenbeschichtungen sowie das gesamte Markenbeschläge-Sortiment stammen, wie auch die ÜLock-B Schlösser, aus eigener Produktion. ■

Kontakt

Süd-Metall Beschläge GmbH,
Ainring/Hammerau
Tel.: +49 8654 4675 50
info@suedmetall.com
www.suedmetall.com

VIDEOSICHERHEIT

Datenschutz zuerst

Uniview kooperiert mit dem TÜV Rheinland bei der Sicherheitszertifizierung von Produkten



Vertreter von Uniview und des TÜV Rheinland bei der Unterzeichnung

Videoüberwachung kann zu mehr Sicherheit führen, allerdings müssen dafür die eingesetzten Produkte selbst gegen Attacken von außen gesichert sein. Am 1. Dezember 2017 haben deshalb Uniview und der TÜV Rheinland eine Vereinbarung für den Start einer offiziellen strategischen Partnerschaft unterschrieben. Uniview wird damit zur ersten Firma aus der Security-Branche, die mit dem TÜV Rheinland bei der Zertifizierung des Datenschutzes von Produkten zusammenarbeitet.

Sicherheitslücken ausgeschlossen

Entsprechend der Vereinbarung wird der TÜV Rheinland alle UNV NVR und IP-Kameras durchtesten, ob sie den allgemeinen Datenschutzbestimmungen der General Data Protection Regulation (GDPR/EU-Verordnung 2016/679) und dem TÜV 2PFG-Standard entsprechen. Die Geräte, Firmware, der Schutz der Privatsphäre bei der Datenverarbeitung, lokale Kommunikation, Internet-Kommunikation, Anwendungsprogramme, Schutz vor Penetration und die Dateien werden sorgfältig getestet. Sobald die UNV Netzwerk-Videorekorder und IP-Kameras die TÜV-Sicherheitszertifizierung zum Datenschutz für IoT-Produkte erhalten, bedeutet das, dass die Produkte alle Anforderungen der GDPR vollständig erfüllen. Uniview sieht sich damit weltweit in einer führenden Position was die Informationssicherheit und den Datenschutz angeht.

GDPR betrifft auch die Sicherheitsbranche

GDPR ist die Verordnung des EU-Parlament, des Europarats und der EU-Kommission zur Stärkung und Vereinheitlichung des Datenschutzes für alle Bürger der EU. Die Verordnung regelt gleichzeitig auch den Export persönlicher Daten außerhalb der EU. Die allgemeinen Datenschutzbestimmungen

(GDPR) haben das primäre Ziel, den Bürgern und Bewohnern der EU die Kontrolle über ihre persönlichen Daten zurück zu geben und die Regeln des internationalen Geschäfts durch eine einheitliche Verordnung innerhalb der EU zu vereinfachen. Die Verordnung ist eine der strengsten verpflichtenden Datenschutzrichtlinien.

Das rasante Wachstum der Videoüberwachung, führt zunehmend zu Bedenken bezüglich der Datensicherheit. Uniview, als einer der weltweit führenden Hersteller von Videoüberwachung, achtet zuallererst auf die Sicherheit seiner Produkte und verbessert ständig das Sicherheitsniveau der Produkte. Die Kooperation mit dem TÜV Rheinland sieht das Unternehmen als einen wichtigen Schritt zur Vertrauensbildung an. ■

Kontakt

Uniview Technologies
Lewes Liu
Tel.: +86 183 5841 0516
liuyuqi@uniview.com
<http://sgcdn.uniview.com>

ZUTRITTSSTEUERUNG

Abschied vom Schlüsselbund

Bei Mitsubishi ersetzt ein einzelner individueller Ausweis viele Schlüssel

Schon seit 1978 ist Mitsubishi Electric mit Zentrale in Ratingen und zahlreichen Regionalbüros in ganz Deutschland vertreten. Das hundertprozentige Tochterunternehmen Mitsubishi Electric entwickelt und vertreibt elektrische und elektronische Produkte einschließlich der dazugehörigen Software – mit Kundendienst und Service. Für seine neugebaute Deutschland-Zentrale in Ratingen ließ sich das Unternehmen u.a. ein elektronisches Zutrittskontrollsystem von Kaba – inzwischen Dormakaba – installieren.

„Changes for the Better“ lautet die Unternehmensphilosophie von Mitsubishi Electric – und mit der Umwelterklärung „Eco Changes“ setzt sich der globale Konzern dezidiert auch für den Umweltschutz ein. In diesem Sinn strebt er nichts Geringeres an, als die Gesellschaft mit neuen Technologien zu bereichern – und in der Tat ist sein Portfolio umfassend: Elektro- und Elektronikgeräte für die Informationsverarbeitung, Kommunikation, Raumfahrtentwicklung und Satellitenkommunikation sind seine Themen, ebenso wie Unterhaltungselektronik, In-

dustrietechnik, der Energie- und Transportsektor sowie Gebäudeanlagen.

Zutritt für den Neubau

Im November 2015 bezog das Unternehmen mit seinen rund 450 Mitarbeitern die neugebaute Deutschland-Zentrale in Ratingen. Für diesen Neubau war auch ein elektronisches Zutrittskontrollsystem ausgeschrieben. Schon im alten Gebäude hatte es eine Zutrittskontrolle gegeben – nun aber sollte ein mehrstufiges Sicherheitskonzept die Unternehmenssicherheit gewährleisten.

„Unser neues Gebäude sollte umfassend gesichert sein. Wir wollten ein elektronisches System, das einfach und flexibel ist, und sich leicht an zukünftige Änderungen anpassen lässt“, erläutert Tino Röpke, General Manager IT, Compliance & Organisation der deutschen Niederlassung von Mitsubishi Electric. Dabei ging es auch um die Effizienz der Abläufe. „Wir wollten einen Ausweis, statt vieler Schlüssel.“ Gefordert war ein Zutrittsmedium, mit dem man auch andere Systeme im Haus bedienen kann, z. B. Drucker und Medientechnik.



Empfang in der neuen Firmenzentrale von Mitsubishi Electric in Ratingen



Kaba Exos regelt den Zutritt bei Mitsubishi Electric – und dank diverser Schnittstellen kann das System noch mehr: Zum Beispiel Besucherverwaltung und Raumbelugung





Sicherheitskonzept: Zutritt bis Brandmeldetechnik

Mit der Realisierung der Zutrittskontrolle mit kompletter sicherheitstechnischer Beratung inklusive Brandmeldetechnik beauftragte der Bauträger den Kaba-Partner Freihoff Sicherheitsservice aus Langenfeld. Mit diesem Unternehmen für Sicherheitstechnik und Service erarbeitete Mitsubishi Electric ein umfassendes Sicherheitskonzept.

Nach einer Reihe von Workshops stand bald das endgültige Konzept. Es zog auch die Besucherverwaltung mit ein – und die Zutrittskontrolle wurde an das vorhandene Gingco-Raumbuchungssystem angebunden. Bei diesem Management-Tool wird auch ein Großteil der Besucher angemeldet. Die Besucherverwaltung erfasst außerdem die Kfz-Kennzeichen der Gäste, die sie an die Kennzeichenerkennungskamera der Tiefgaragenzufahrt weiterleitet. Zur Übergabe all dieser Besucherdaten entwickelte Kaba eine spezielle Schnittstelle.

Online-Leser dienen der Absicherung der Außenhaut und hochsensibler Bereiche im Innern – das sind zum Beispiel Labore und IT-Räume. Alle Außentüren des Gebäudes sowie alle Türen aus den Treppenhäusern in die einzelnen Büroflächen wurden mit insgesamt 161 Erfassungseinheiten abgesichert, alle Bürotüren im Inneren durch CardLink-Komponenten und nicht mehr – wie ursprünglich geplant – mit

mechanischen Schließzylindern. Dadurch erreichte man das Ziel, möglichst wenige herkömmliche Schlüssel einzusetzen.

Individuelle Mitarbeiterkarten

Die jeweiligen Zutrittsrechte befinden sich auf einer individuellen Mitarbeiterkarte. Somit wird sichergestellt, dass die Mitarbeiter nur die Bereiche betreten können, für die sie auch berechtigt sind. „Das Kaba Exos-System hat uns überzeugt, weil man hier sehr einfach Online- und Offline-Komponenten in einem System kombinieren kann“, erklärt Tino Röpke.

Um alle Anforderungen von Mitsubishi Electric zu erfüllen, hat Kaba noch weitere Sonderschnittstellen implementiert. Zur vereinfachten Datenpflege gibt es beispielsweise eine Schnittstelle zum Mitsubishi Electric Global Active Directory, um die Personalstammdaten der Mitarbeiter automatisch in das System zu importieren. Mit einer Schnittstelle zum Gingco-Raumbuchungssystem erhalten Mitarbeiter, die zu einem Meeting in einen Besprechungsraum eingeladen werden, automatisch das Zutrittsrecht für die Dauer der Besprechung zu diesem Raum.

Für eine spontane Raumbelugung steht ein Gingco-Webterminal zur Verfügung, an dem die aktuelle Raumbelugung eingesehen werden kann. Ein freier Raum kann sofort am Webterminal gebucht werden, das Zutrittsrecht für diesen Raum wird dann am

Mitsubishi Electric zählt u.a. zu den weltweit wichtigsten Anbietern von Klima- und Lüftungsanlagen im privaten, gewerblichen und im industriellen Einsatz. Im Bereich Fahrzeugausrüstung sind die Produkte des Unternehmens essentielle Bestandteile vieler herkömmlicher, Hybrid- und Elektrofahrzeuge. Zum Programm gehören u.a. CPUs (also die „Gehirne“) von Fahrzeugen, Generatoren, Motorstarter, elektrische Lenksysteme und Multimedia-Anlagen. Zum Sektor industrielle Automation zählen Automations- und Verarbeitungstechnologien – darunter Kontrollgeräte, Antriebsvorrichtungen, Stromverteilungs- und -steuerungsprodukte, Funkerosions-, Elektronenstrahl- und Laserbearbeitungsmaschinen, computerisierte numerische Steuerungen und Industrieroboter.

nächstgelegenen Online-Leser auf die Karte geschrieben.

Ausweis zentral oder am Empfang gedruckt

„Eine große Herausforderung für das Projekt war die kurze Bauzeit“, betont Frank Pokropp, Geschäftsführer von Freihoff Sicherheitsservice. Die Installation des Systems verlief dennoch problemlos. Mit dem Tag des Einzugs konnten alle Mitarbeiter ihr Büro betreten. Ihre Gäste können sie mit der neuen webbasierten Besucherverwaltung via Webclient voranmelden. Die Wartezeit am Empfang hat sich merklich verkürzt. Für die vorangemeldeten Besucher werden zentral aus dem Kaba-System die Besucherausweise gedruckt. Unangemeldete Besucher werden in der Kaba Besucherverwaltung direkt am Empfang erfasst.

Mitsubishi Electric fand entsprechend lobende Worte für den Projektverlauf und die Zusammenarbeit mit Freihoff Sicherheitsservice und Kaba. „Die Mitarbeiter von Freihoff haben sehr gute Arbeit geleistet, auch die Programmierung der Schnittstellen durch Kaba hat funktioniert. Das System lief von Anfang an gut“, betont Tino Röpke. „Wir haben die gewünschte Sicherheit, effiziente Abläufe und ein flexibles System, bei dem wir Zutrittsrechte schnell ändern können. Und wir können uns tagsüber ohne Schlüssel bewegen.“ ■

Kontakt

Dormakaba Deutschland GmbH,
Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 6103 9907 0
marketing.de@dormakaba.com
www.dormakaba.de

ZUTRITTSSTEUERUNG

Send-a-key und Geo-Tagging

Zutrittslösung von EVVA kommt mit smarten Zusatz-Features

Das Zutrittsystem AirKey von EVVA wurde um einige neue Features erweitert. Send a Key, Geo-Tagging und iPhone-Kompatibilität – zahlreiche smarte Funktionen erweitern das Anwendungsgebiet, bei gleichbleibend höchstem Sicherheitsniveau.



Passend zur AirKey-Onlineverwaltung gibt es die AirKey-App. Sie speichert die Zutrittsberechtigungen und macht das Smartphone zum Schlüssel

„S tellen Sie sich vor, Sie versenden die Registrierung einfach online an ein beliebiges Smartphone. Die berechnete Person erhält eine SMS und hat einen digitalen Schlüsselmoment. Sie kann einfach und sicher mittels End-to-end-Verschlüsselung eintreten. Das ist keine Zukunftsvision mehr, sondern Realität“, sagt Hanspeter Seiss, AirKey-Produktmanager bei EVVA. Möglich macht das die Send a Key-Funktion, die im Zuge des neuen Updates nun erhältlich ist. Neu hinzugekommen ist auch Geo-Tagging. „Dabei weiß das Smartphone, wo sich die Komponenten der Schließanlage befinden, die Navigations-App weist dann den Weg. Das ist besonders nützlich, wenn Personen temporär Zutritt erhalten und sich erst zurechtfinden müssen.“

Jetzt auch für iPhones

Durch die Erweiterung der bisherigen NFC-Komponenten (Near Field Communication) (nur für Android) mit Bluetooth Low Energy (BLE) wurde der Nutzerkreis um ein Vielfaches erweitert. Die Wahl liegt beim User. „Der AirKey-Nutzer kann sich nun aussuchen, welche Technologie seinem Nutzerverhalten besser entspricht und mit welcher Software gesperrt wird.“ Es kann entweder mit NFC oder mit BLE verwendet werden. Beide entsprechen höchsten gängigen Sicherheitsstandards.

App macht Smartphone zum Schlüssel

Passend zur AirKey-Onlineverwaltung gibt es die neu gestaltete AirKey-App. Sie speichert die Zutrittsberechtigungen und macht das Smartphone zum Schlüssel. Zusätzlich macht sie auch das Smartphone zu einer Codierstation, indem sie die AirKey-Schließkomponenten

Nachgefragt ...

... bei Hanspeter Seiss, Produktmanager AirKey bei EVVA

GIT SICHERHEIT: Herr Seiss, Send-a-key gehört zu den neuen Features für Ihr Zutrittsystem AirKey. Könnten Sie uns kurz erläutern, was man damit alles machen kann?

Hanspeter Seiss: Send a Key ist eine der vielen kleinen Innovationen bei AirKey. Der Nutzer kann damit den Schlüssel aus der Online-Verwaltung, ganz einfach und schnell verschicken. Dabei erhält das Smartphone eine SMS mit einem Link. Bei Klick auf den Link wird der Schlüssel end-to-end-kodiert in der Onlineverwaltung registriert, und der Zutritt ist mit der App hochsicher verschlüsselt möglich. Zudem kann der Betreiber zum Schlüssel eine individuelle In-App-Nachricht mitschicken.

Auch Geo-Tagging ist jetzt möglich – sprich, das Smartphone weiß, wo sich die Schließanlagenkomponenten befinden. Wofür ist das wichtig?

Hanspeter Seiss: Bei Geo-Tagging liegt der Fokus bei Usern, die den Standort der Komponente nicht genau kennen. Wir arbeiten hier bereits schon mit Infrastruktur-Unternehmen zusammen, die ihren Technikern nicht nur den notwendigen Schlüssel für die durchzuführenden Arbeiten schicken, sondern auch gleich den Einsatzstandort. Der Standort kann sowohl mittels Adresse oder auch den genauen Geodaten hinterlegt werden. Das ist oft notwendig, wenn keine Postadresse vorhanden ist. Die installierte Navigationsapp führt dann zum Einsatzstandort. Natürlich ist Geo-Tagging auch für AirBnB-Kunden ein Thema. Mit der Buchung erhält der Gast seinen



und Identmedien aktualisiert. Der Weg vom Smartphone zum Schlüssel ist einfach: „Die App am Smartphone downloaden, Registrierungscode, der mit einer SMS gesendet wurde, einfach eintragen und selbst entscheiden ob die App noch zusätzlich mittels PIN geschützt werden soll.“ Denn installierte Verschlüsselungsverfahren sorgen zusätzlich für einen effektiven Schutzmechanismus am Smartphone selbst. So kann der Sicherheitslevel entweder per PIN Code und/oder Bildschirmsperre (Fingerprint, Face unlock) eingegeben und erhöht werden.

Sicherheit in hochwertigem Design

Der qualitativ hochwertige AirKey-Zylinder hat Sicherheitsfeatures wie Kernzieh- und Aufbohrschutz, Rotationsbremse und ein integriertes Secure-Element für sichere Datenspeicherung. Einzigartig ist auch die modulare Bauweise des Zylinders (SYMO). Sie ermöglicht eine Längenanpassung vor Ort und vereinfacht

Noch smarter: EVVA hat sein Zutrittssystem Airkey überarbeitet ►

die Planung. Die Produktfamilie wurde 2017 durch das AirKey-Hangschloss und den Hybrid-Zylinder, der Mechanik und Elektronik in einer Türe smart verbindet, komplettiert.



Datenschutz an oberster Stelle

AirKey erfüllt schon heute, vor Einführung der EU Datenschutzverordnung, die mit Mai 2018 geltend wird, die strengen Datenschutzrichtlinien. Gemeinsam mit dem anerkannten Datenschutz-Experten Dr. Christof Tschohl wurde AirKey zum datenschutzfreundlichsten Zutrittssystem entwickelt. ■

Kontakt

EVVA Sicherheitstechnologie GmbH, Wien,
Österreich
Tel.: +43 1 81165 0
office-wien@ewa.com
www.ewa.com

Schlüssel, die Information wo dieser berechtigt und verortet ist, und er sieht auch noch von wann bis wann dieser gilt. Damit bietet AirKey die ideale Kombination aus Information, Komfort und Sicherheit.

Das System kommt jetzt nicht nur mit NFC- sondern auch mit Bluetooth Low Energy (BLE) – Sie sprechen damit verschiedene Nutzerkreise an. Wie wichtig ist das für Ihre Kunden – und wie entwickeln sich aus Ihrer Sicht Verteilung und Bedeutung dieser beiden Technologien?

Hanspeter Seiss: Für EVVA ist die Kombination aus beiden Technologien ein großes Plus. NFC ist bei Android und auch bei passiven Identmedien, wie Karten, Schlüsselanhänger und Kombischlüsseln, Standard. Ein Standard, um mit hochsicheren JCOP-Chips, die auch in Kreditkarten und Reisepässen verwendet werden, verschlüsselt zu kommunizieren. Der Einsatz von BLE steigert bei uns nicht nur die Kompatibilität der Android-Smartphones, sondern ermöglicht auch den Einsatz von iOS und erweitert damit den Markt um eine sehr interessante und technikaffine Zielgruppe. Mit BLE können Karten, Schlüsselanhänger und der Kombischlüssel auch über AirKey-Komponenten wie Zylinder und Wandler codiert und zur Schließanlage hinzugefügt werden. Das ist nicht nur komfortabel, sondern zeigt auch die Skalierbarkeit von AirKey: von einem Smartphone mit einem Zylinder

bis hin zu hochkomplexen Anlagen mit weltweit verteilten Komponenten.

Es gibt außerdem eine AirKey-App. Kann man mit ihr alles machen, was man auch am Desktop einrichten und steuern kann?

Hanspeter Seiss: Die AirKey-App macht das Smartphone zu Schlüssel, Codierstation und Updater in einem. Damit kann die Komponente auf- oder zugesperrt werden. Die Daten werden natürlich unter den strengen Auflagen der Datenschutzgrundverordnung die mit Mai 2018 zu tragen kommt in der Onlineverwaltung gespeichert und verarbeitet. Um die Sicherheit zu gewährleisten, wird hier neben der End-to-end-Verschlüsselung natürlich auch auf das integrierte Secure Element gesetzt, um diese Daten nochmals zu schützen. Außerdem macht die App das Smartphone auch zum Schlüsselbund für viele Schließanlagen und zeigt dem Nutzer diese einfach und übersichtlich an. Schlüssel werden nur dann übertragen, wenn es Änderungen in der Schließberechtigung gibt. Damit kann die App auch in schwieriger Umgebung eingesetzt werden, wie z.B. abgelegenen Standorten. Die Codierstation und die Updater-Funktion ermöglichen es, passive Identmedien in die Schließanlage zu integrieren und auch Firmware-Updates oder Blacklisten-Einträge in die Komponenten zu übertragen. Damit ist die App mehr als nur eine Schlüsselverwaltung, sondern eines der „Schlüsselemente“ neben der Onlineverwaltung von AirKey.

Gemeinsam mit Dr. Christof Tschohl haben sie AirKey besonders datenschutzfreundlich gestaltet. Wie sieht dieses Konzept genau aus?

Hanspeter Seiss: Bei der Entwicklung von AirKey stand immer das Thema Datenschutz im Vordergrund. Erstens, weil in Österreich immer schon extrem Wert auf den Datenschutz gelegt wurde und zweitens, weil dies seit fast 100 Jahren ein Kernthema von EVVA ist. Wir verwalten bereits seit Jahrzehnten weltweit die mechanischen Schließanlagen unserer Kunden und produzieren nur für autorisierte Kunden passende Nachschlüssel. Mit der Entwicklung von AirKey war die Onlineverwaltung ein logischer Schritt für uns, dies dem Kunden selbst zu ermöglichen. Der Kunde verwendet somit die gleichen Sicherheitsstandards wie im Bereich e-Banking, und versendet hochsicher und end-to-end verschlüsselt die Berechtigungen. Wichtig in der Protokollierung ist, dass der Kunde selbst entscheiden kann, was und wie lange Daten aufgezeichnet werden sollen. So ist es möglich, Daten von bestimmten Türen, wie z.B. dem Betriebsratszimmer oder von bestimmten Personen wie z.B. dem Betriebsrat, gar nicht zu protokollieren. Es ist auch frei einstellbar möglich, die Protokollierung auf beispielsweise 48 Stunden zu begrenzen. Werden Daten gelöscht, so werden diese ebenfalls im Backup gelöscht. Das Entscheidende für uns ist die Kombination aus mechanischer Sicherheit, Datenschutz und modernsten elektronischen Verschlüsselungsverfahren. AirKey ist somit ein hochsicheres System, das unseren Kunden die komplette IT-Infrastruktur zur Verfügung stellt. Ein Internetzugang, ein Smartphone und eine AirKey-Komponente reichen zum Einstieg in die elektronische Welt der Zutrittssysteme. ■

◀ **Hanspeter Seiss, Produktmanager AirKey bei EVVA Sicherheitstechnologie**

ZUTRITTSSTEUERUNG

Zwischen Land und Luft

Handvenenerkennung erhöht den Schutz einer Standard-Zutrittskontrolle in den kritischen Zonen des Land-Luft-Übergangs



Passagiere werden ausgiebigen Personenkontrollen unterzogen, sogar Bodyscanner sind im Einsatz auf der Suche nach explosiven Materialien – und das Gepäck wird gründlich durchleuchtet. Wie aber ist es hinter den Kulissen mit der Sicherheit des Flughafens bestellt? Bei den Dienstleistern, die die tägliche Arbeit im Hintergrund verrichten? Mit Gewohnheit und im Alltagsstress schleichen sich Sicherheitsmängel ein, die schnell zur Sicherheitslücke werden.

Menschen, die im Flughafen mit der Logistik beschäftigt sind, müssen sich am sogenannten „Land-Luft-Übergang“ in den Security-Bereich begeben. Diese Zone steht in der Öffentlichkeit nicht im Fokus. Das sollte aber so sein, denn sie ist von der Sicherheitseinstufung her als besonders kritisch einzuordnen. Bei allen Planungen von Flughafensicherheit muss diese Zone intensiv betrachtet werden, da die Nähe zum Flugver-

kehr für potentielle Gefährder attraktiv ist. In Zeiten der allgegenwärtigen Gefahr eines terroristischen Anschlags muss abgeklärt werden, wer Zugang zu den Logistik-Bereichen hat.

Deutlich wird das am Beispiel eines Frachtlogistik-Dienstleisters an Fracht-Hubs in Europa. Die Mitarbeiter des Logistik-Unternehmens nutzen RFID-Zutrittssysteme. Im Fracht-Bereich sind alle Türen elektronisch verschlossen, eine Zutrittskontrolle mit Lesern ist an den Türen

Eindeutige Personenidentifizierung einfach und hochsicher für die Logistik-Bereiche am Flughafen

zwischen öffentlichem Bereich und Logistik installiert. Bei Jobantritt müssen alle Mitarbeiter eine Sicherheitsprüfung unterlaufen, bevor sie die Mitarbeiterkarten für den Zutritt zum Gelände erhalten.

Zusatzüberprüfung erforderlich

Bei genauer Betrachtung bestehen allerdings Bedenken, was das Zutrittsmedium „Karte“ anbelangt. Die Ausweise und Tags der neuesten RFID-Technologie wie Mifare DESFire EV2 sind zwar inzwischen fälschungssicher, diese Art von Zutrittskontrolle allein bietet jedoch keinen ausreichenden Schutz, wenn nur der

Besitz der Karte zum Türöffnen ausreicht. Es muss eine Zusatzüberprüfung stattfinden, wer sich Zutritt verschafft. Ist derjenige, der die Karte nutzt, auch ein autorisierter Besitzer? Ausweise können gestohlen, weitergegeben oder verloren werden. Um den simplen Kartentausch oder Missbrauch zu verhindern, muss mit einem zweiten Merkmal überprüft werden, ob der Kartenbesitzer auch tatsächlich bekannt und zur Nutzung autorisiert ist.

Für die Logistik-Dienstleister war dieser kritische Punkt ausschlaggebend, um nach Abhilfe zu suchen. Eine Personenkontrolle durch Wachpersonal wurde als zu aufwendig angesehen. Personenkontrolle durch Menschen halten unnötig auf, denn es muss am Flughafen immer schnell gehen und es gilt, einen Personalstau am Eingang zu vermeiden.

Biometrische Zutrittskontrolle

Schließlich überzeugte die biometrische Zutrittskontrolle Intus PS von PCS, die in eine Vereinzelungsanlage integriert wurde. Dafür wurden an Sicherheits-Checkpoints Drehkreuze mit hochsicheren Intus-PS-Handvenenlesern installiert. Diese biometrischen Zutrittsleser arbeiten mit einer Infrarot-Kamera, die das persönliche Venenmuster in der Handinnenfläche erkennt. Dieses Muster ist bei jedem Mensch individuell und unveränderlich. Sie

eignet sich hervorragend zur Identifizierung eines Menschen. Das Handvenenmuster ist nicht zu manipulieren und kann nicht kopiert werden, mit einer False Acceptance Rate von 0,000 08% ist es als hochsicher einzustufen. Ein ideales, komfortables Instrument zur Identifizierung eines Menschen.

An einigen europäischen Flughäfen wird die Handvenenerkennung vor allem im Frachtbereich eingesetzt, um den Besitzer einer Karte als autorisierten Benutzer zu verifizieren. Dabei wird das Handvenen-Template auf der Karte gespeichert. Zur Identifizierung wird ein Vergleichstemplate von der persönlichen RFID-Karte eingelesen und anschließend mit der vor den Sensor gehaltenen Hand verglichen. Dieses Verfahren hat den großen Vorteil, dass die persönlichen, biometrischen Daten nicht zentral gespeichert werden müssen, was aus Datenschutzgründen zu begrüßen ist. Außerdem erhöht sich die Performance des Zutrittsvorgangs durch den reinen Vergleich der Templates, der Erkennungsvorgang verläuft schnell und zügig. Die Verifizierung stellt sicher, dass die Karte zur Person gehört.

Hohe Akzeptanz

Die Handvenenerkennung des Herstellers arbeitet mit den RFID-Lesertechnologien Legic, Mifare oder HID: Über das OSDP-Standard-

Protokoll oder Wiegand-Takt-Datenprotokoll kann sie an die meisten Fremdsysteme für Zutrittskontrolle angeschlossen werden. Da der Verifizierungsvorgang einfach, hochsicher und schnell ist, also sehr komfortabel für diesen Sicherheitsstandard, hat das Zutrittskontroll-System eine hohe Akzeptanz bei den Benutzern.

Eingebaut in das Drehkreuz ermöglicht diese Zutrittskontrolle die Sicherheit, dass sich nur bekannte Personen im Frachtlogistik-Bereich aufhalten. Zusätzlich sorgt ein „Übersteig-Alarm“ dafür, dass diese Vereinzelungsschleuse nicht umgangen wird. Dazu wird auch dokumentiert, wer-wann-wo das Gebäude betreten hat.

Der biometrische Zutrittsleser sichert die Land-Luft-Übergangszone einfach, sicher und mit angenehm schneller Reaktionszeit, so dass diese zusätzliche Sicherheit keinen Zeitverlust bedeutet. ■

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68004 0
intus@pcs.com
www.pcs.com

UTSEC

UNMANNED TECHNOLOGIES & SECURITY
EXPO & CONFERENCE

2018

Nürnberg, Germany
7. – 8. März 2018

Die **UTSEC** ist die weltweit einzige Fachmesse mit dem Schwerpunkt Sicherheit durch unbemannte Technologien und Schutz vor Drohnen.

Seien Sie dabei und profitieren Sie von unserem Fachangebot für Visionäre und Zukunftsdanker.

Jetzt informieren:

utsec.de/besucher-werden

KONFERENZ
UND MESSE

UAV

DROHNENABWEHR

TERMIN
VORMERKEN!



SECURITY FÜR LOGISTIK

Pünktlich und sicher

Hochauflöste Videotechnik ist für die moderne Logistik ohne Alternative

Galliker Transport & Logistics ist einer der führenden Logistikdienstleister in der Schweiz und ist international in sechs Ländern tätig. Das Unternehmen hat 18 Niederlassungen und konzentriert sich auf die Kernbereiche Cargo, Food, Frigo, Healthcare, Car und Flower Logistics. Galliker setzt heute über 400 Videoüberwachungskameras ein. Bis Ende 2018 sollen es gemäss Fredy Feurer, Leiter IT des Unternehmens, über 500 Kameras sein.

Optimierte Prozesse und starker Schutz
Galliker setzt die Videoüberwachung primär als Schutz für Gebäude und Güter und für die Optimierung von Arbeitsprozessen ein. Die Zugänge zum Gelände und den Gebäuden werden von Videokameras überwacht. Der Portier ist die Anlaufstelle für eintreffende Lieferanten. Er nutzt die Videoüberwachung für die Zuteilung der Parkplätze und Rampen. Tore und Schranken öffnen sich bei der Anfahrt bei den Galliker eigenen oder den registrierten Fahrzeugen automatisch. Dies wird mittels LPR/APNR (Fahrzeugnummernerkennung) ausgelöst.

Alle Kameras werden dezentral aufgezogen und zentral in der Schweiz an einem Standort verwaltet. Dies spart viel Bandbreite im Netzwerk und Zeit bei der IT Integration. Die ganze IT Infrastruktur sowie der Support wird von der IT Abteilung von Galliker betreut. Fredy Feurer sagt: „Wir sind sehr zufrieden mit den Kameras von Panasonic. Wir haben



Dank den Videoüberwachungskameras von Panasonic können wir Prozesse effizienter gestalten und Arbeitsschritte vereinfachen.“

Fredy Feurer, Galliker Transport & Logistics

uns in den letzten Jahren sehr viel Know-How über diese Produkte angeeignet. Aufgrund der effizienteren Installation und einfacheren Wartung sind bei uns nur wenige Kamera Modelle im Einsatz.“

Leistungsstarke Kameras im Einsatz

Bei der Auswahl der Kameras spielten viele Faktoren eine Rolle: Die Bildqualität, Zuver-



Die Kameras im Innenbereich ermöglichen einen Blick auf die Prozesse

lässigkeit und ein vernünftiges Preis-Leistungsverhältnis für das gesamte Projekt. An den Brennpunkten des Projekts kommen die besten Panasonic-Kameras zum Einsatz:

Mit der Kamera vom Typ WV-SW395A setzt man auf eine über 360° steuerbare wetterfeste PTZ-Kamera mit funktionsreicher Schwenk-Neige-Zoom-Steuerung, Auto-Tracking und HD/Full HD-Auflösung mit einer Bildrate von bis zu 60 Bildern pro Sekunde. Die PTZ-Kontrollfunktionen ermöglichen eine Überwachung des vollen 360-Grad-Sichtfelds, aufgeteilt in acht Miniaturbilder mit 45-Grad-Intervallen. Ein Klick auf das jeweilige Vorschau-Bild bewegt die PTZ-Kamera in den Sektor.

Cleveres Management

Galliker hat sich bei der Auswahl des Videomanagement-Systems für das VMS von Milestone entschieden. Im Jahre 2013 hat Comtronic Communications, ein Spezialist für Videoüberwachungslösungen, die ersten Panasonic-Kameras mit der Milestone-Software bei Galliker eingeführt. Die Milestone-Software ermöglicht eine einfache, problemlose und schnelle Integration verschiedener Kamerahersteller.

Galliker ist mit der Zusammenarbeit mit Comtronic sehr zufrieden. Fredy Feurer fügt an: „Die Panasonic Kameras haben unsere Erwartungen in Bezug auf die Bildqualität bei weitem übertroffen, was auch der Grund ist, weshalb wir ausschliesslich Kameras von Panasonic einsetzen. Zwischenzeitlich sind 400 Kameras im Einsatz und die Anzahl steigt bis Ende 2018 auf 500.“ Er resümiert: „Die Kameras verfügen über eine hohe Lebensdauer und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis. Durch diese Videoüberwachungslösung konnten wir Prozesse optimieren und Arbeitsschritte vereinfachen.“ ■

Kontakt

Panasonic Marketing Europe, Wiesbaden
Tel.: +49 611 235 0
<http://business.panasonic.eu>

Comtronic Communications AG, Stansstad,
Switzerland
Tel.: +41 41 619 80 80
info@comtronic.ch
www.comtronic.ch



Nach oben offen

Die neuen Netzwerkrekorder
der eneo IER-Serie

Videoaufzeichnung mit einer maximalen Auflösung von bis zu 8 MP bei voller Bildwiederholrate. Modelle mit H.264 / H.265 Videokompression. Immens erweiterte Speichermöglichkeiten dank iSCSI-Unterstützung. Konfiguration und Bedienung per Fernzugriff.

Virtuelle Matrix eneo IEM38 R640005A für die simultane Verwaltung und Steuerung von mehreren IER-NVRs im Netzwerk und redundante Aufzeichnung auf bis zu 64 Kanälen. Management-Software eneo Center und App eneo Center mobile kostenfrei erhältlich.

Weitere Infos auf www.eneo-security.com



eneo IER-38R320005A (32 Kanäle) / eneo Center mobile / eneo Center

SICHERHEIT IST UNSERE LEIDENSCHAFT



Für die Berliner Polizei ist Videotechnik eine sinnvolle Ergänzung zur Präsenz von Einsatzkräften

Wir hatten bereits in der Novemberausgabe der GIT SICHERHEIT im Zusammenhang mit Strategien für sichere Städte darüber berichtet, dass die Berliner Polizei seit den letzten drei Monaten 2017 neue Überwachungstechnik einsetzt, um Kriminalitätsschwerpunkte besser zu überwachen. Dahua als Lösungsanbieter in der globalen Videoüberwachungsbranche und K.S. Sicherheitstechnik, ein langjährig erfahrener Systemintegrator und Errichter von Sicherheitssystemen, führten bereits im September die ersten gemeinsamen Trainings bei der Berliner Polizei durch. Wir haben die Installation jetzt näher unter die Lupe genommen.

VIDEOSICHERHEIT

Am Brennpunkt

Dahua und K.S. Sicherheit rüsten Berliner Polizei mit mobilen Videostationen aus

Technisch gerüstet

Voraussetzung für eine effektive Überwachung war, dass die Dahua Laser-PTZ-Technologie kann selbst bei völliger Dunkelheit eine Reichweite von bis zu 500 Metern mit gestochen scharfen Bildern erzielt werden. Die mobilen Videostationen der K.S. Sicherheit lassen sich zusätzlich auf eine Höhe von bis zu 8 Metern ausfahren, wodurch alle Anforderungen optimal erfüllt werden konnten. Die ersten zwei mobilen Videostationen mit beweglichen, hochauflösenden Kameras sind mittlerweile bereits im Einsatz. Die Verwendung von mobiler Videotechnik soll die Sicherheitslage an Berlins Brennpunkten zum einen verbessern und gleichzeitig die Beamten vor Ort entlasten.

Den optimalen Überblick bekommen

Diese mobilen Videostationen sollen die Berliner Polizisten während ihrer Einsätze unterstützen – die Technik ist daher besonders

nutzerfreundlich konzipiert. Über einen Laptop steuert der Beamte mit wenigen Handgriffen die schwenkbaren HD-Kameras, die an einer ausfahrbaren Teleskopstange montiert sind. In jedes kugelförmige Kameragehäuse ist ein Lasermessgerät integriert. Es sorgt für eine optimale Scharfjustierung der Kameralinse, indem es Lichtverhältnisse, Entfernungen und Bewegung erfasst. Bei ihren Einsätzen kann gerade die Perspektive von oben den Polizisten helfen, sich einen besseren Überblick zu verschaffen und entsprechend schnell und richtig zu reagieren. Die Kameras lassen sich auch aus der Entfernung via Smartphone oder Tablet-PC ein- und abschalten.

Live-Übertragung und Aufzeichnung

Zu jeder der mobilen Videostationen gehören neben den Kameras zwei Laptops und zwei Tablet-PCs. Das von den Kameras erfasste



Seagate SkyHawk AI – die erste Festplatte für KI-fähige Videoüberwachung

SkyHawk AI bietet Systeminstallateuren, Herstellern und Endbenutzern intelligenten, sicheren und effizienten Speicher für kontinuierliche Videoüberwachung

Analyse auf Videoüberwachungshardware ist ein stark wachsender Markt, da Hardware-Hersteller Netzwerk-VideoRecorder (NVRs) immer häufiger mit Analysesensoren ausstatten. Die Verwendung von KI – vor allem Deep-Learning- und Machine-Learning- Anwendungen wie Gesichtserkennung und die Analyse von Unregelmäßigkeiten im Verhalten – wird immer häufiger. Parallel dazu steigt der Bedarf an schneller Videoanalyse, was den Workload des NVR-Speichers in die Höhe treibt.

„Der Einsatz von KI-Technologie in der Videoüberwachung nimmt stetig zu – sowohl bei den Endpunkten als auch bei den Back-End-Installationen wie in Schaufenstern im Einzelhandel und beim Verkehrsmanagement in Großstädten. Seagate hat den Storage-Markt im Bereich Videoüberwachung seit den Anfängen vor einem Jahrzehnt durch die Bereitstellung von branchenführenden Festplatten vorangebracht und in diesem Zeitraum eine mehr als fünffache Aufnahmekapazität in Exabyte ermöglicht“, sagt Sai Varanasi, Vice President Product Line Management bei Seagate Technology. „Wir freuen uns, die intelligente SkyHawk-AI-Lösung vorstellen zu können, die den Designraum für unsere Kunden und Partner erweitert und es ihnen ermöglicht, Deep-Learning- und Videoanalyseanwendungen der nächsten Generation zu implementieren.“

SkyHawk AI eignet sich ideal für rechenintensive Workloads, die normalerweise mit KI-Workflows einhergehen. Der hohe Durch-

satz und das verbesserte Caching sorgen für niedrige Latenzzeiten und eine hervorragende Random-Read-Performance, um Bilder schnell zu lokalisieren und Videomaterial für die Analyse bereitzustellen. Dies ermöglicht Entscheidungsfindung auf höchstaktuellem Stand und eliminiert die Latenzzeit beim Austausch von Cloud-basierten Daten sowie ihrer Verarbeitung. Mit der ImagePerfect KI-Firmware von Seagate lassen sich qualitativ hochwertiges, scharfes Videomaterial mit hoher Framezahl zuverlässig erfassen und gleichzeitig KI-fähige NVR-Analysen vereinfachen. Dadurch wird

sichergestellt, dass die durch Aufnahmen gewonnenen Informationen nicht verloren gehen.

Jede SkyHawk AI-Festplatte hat eine fünfjährige Garantie und wird mit Seagate Rescue Services mit einer Laufzeit von zwei Jahren ausgeliefert. Die SkyHawk AI ist sowohl mit 10 TB als auch mit 8 TB Speicherkapazität erhältlich.

Kontakt

Seagate Technology GmbH, München
Tel.: +49 89 1430 5021

Besuchen Sie Seagate auf der Security on Tour 2018

Überzeugen Sie sich live von Seagates Videoüberwachungslösungen auf der „Security on Tour (SOT)“, der Roadshow der Sicherheitsbranche – ab dem 30. Januar 2018 auf Tour durch Deutschland und Österreich.

Die SOT bietet ermöglicht es Ihnen als Fachbetrieb, sich ohne lange Anfahrt über die aktuellen Seagate Produkte zu informieren und sich persönlich mit unseren Experten auszutauschen.

Eintritt und Fachbesuch der SOT 2018 sind nach Registrierung kostenlos. Finger-Food und Getränke werden ganztägig geboten.

Anmeldung unter
<https://securityontour.com/besucher/anmeldung/>

Seagate SOT-Messepromotion:

Beim Kauf von Seagate SkyHawk-Festplatten können Sie bis zu 140 USD* Rabatt erhalten. Holen Sie sich am Segate Stand Ihren Promotion-Code ab.

Termine

- DÜSSELDORF, 30. Januar 2018
- FRANKFURT, 01. Februar 2018
- MÜNCHEN, 06. Februar 2018
- WIEN, 08. Februar 2018
- LEIPZIG, 16. Februar 2018
- HAMBURG, 20. Februar 2018

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Tatsächlicher Betrag hängt von Modell und Menge der gekauften Festplatten ab.



Geschehen wird als Live-Video auf Laptop oder Tablet-PC übertragen und lässt sich bei Bedarf natürlich auch aufzeichnen. Alle angeschlossenen Endgeräte sind über einen LTE-Router mit dem Internet verbunden. Dieser kombiniert die Vorteile eines schnellen Internet-Anschlusses per WLAN-Router mit der flexiblen Verfügbarkeit der Mobilfunknetze. Zusätzlich gibt es einen direkten Kabelanschluss für die Endgeräte an jeder Videostation.

Nur anlassbezogene Mitschnitte

Obgleich es in der Bevölkerung durchaus den Wunsch gibt, dass Brennpunkte stärker und besser überwacht werden, wird eine flächendeckende Bildüberwachung im öffentlichen Raum teilweise sehr kritisch gesehen. Insbesondere festinstallierte Videokameras stoßen auf Ablehnung. Der Kompromiss sind mobile Videostationen. Die Polizei setzt sie anlassbezogen ein, wenn sie damit rechnen muss, dass Straftaten begangen werden könnten. Die Technik soll dabei nur so lange an Ort und Stelle verbleiben, wie es der aktuelle Anlass erfordert. Die Entscheidung, die Kameras ein- bzw. abzuschalten, fällt der Einsatzleiter vor Ort.

Zu jeder Zeit und an jedem Ort einsatzfähig

Die beeindruckende Videotechnik von Dahua Technology wurde optimal in die seitens der K.S. Sicherheit konzipierten Videostationen integriert und bietet somit eine optimale Lösung für den mobilen Überwachungsbereich. Die beiden fest an einem bis zu acht Meter hoch ausfahrbaren Mast auf der Videostation montierten Laser-PTZ Kameras können so ihre unglaubliche Reichweite von 500m im IR-Bereich optimal und sogar bei völliger Dunkelheit unter Beweis stellen. Das mobile Design hat zusätzlich den Vorteil, dass die Polizei damit sehr schnell und flexibel auf geänderte Sicherheitslagen reagieren kann. Der Transport der Videostationen erfolgt mit gängigen Straßenfahrzeugen. In Sachen Stromversorgung ist die Videotechnik von Dahua dank integriertem Akku weitgehend autark. Bei Bedarf kann sie mit einem ebenfalls eingebauten Notaggregat betrieben werden. Da die Videostationen nur bei konkreten Anlässen zum Einsatz kommen, ist immer auch entsprechendes Polizeipersonal vor Ort. Die Gefahr von Beschädigung, Zerstörung oder Diebstahl ist dadurch deutlich kleiner als bei dauerhaft angebrachter Technik.

Pilotprojekt mit Perspektive

Die Polizei in Berlin testet den Einsatz der beiden mobilen Videostationen zunächst für drei Monate. Werden in diesem Pilotprojekt die Ziele erreicht, die Sicherheitslage an den Brennpunkten der deutschen Hauptstadt zu verbessern und die Beamten vor Ort zu entlasten, plant die Berliner Polizei, noch weitere mobile Videostationen anzuschaffen. ■

Kontakt

Dahua Technology GmbH, Düsseldorf
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de

K.S. Sicherheit, Salzkotten
Mathias Kruse
info@krusesicherheit.de
www.krusesicherheit.de

Rauchmelder als Testsieger bestätigt

Viermal hat die Stiftung Warentest Rauchmelder getestet (11/2002, 1/2014, 1/2016, 1/2018), viermal belegen Produkte von Ei Electronics eine Spitzenposition als Testsieger. Das ist die Bilanz des Rauchwarnmelderspezialisten aus Düsseldorf. In der Ausgabe 1/2018 wurden die Ergebnisse aus dem Jahr 2016 unverändert übernommen und zusätzlich 17 weitere Rauchmelder unter gleichen Bedingungen getestet. Mit der Note „Gut (2,2)“ gehören sowohl der Ei650 als „Rauchmelder mit Lithium-Langzeitbatterie“ als auch das funkvernetzbare Modell Ei650W wieder zu den Testsiegern. In den Meldern werden ausschließlich hochwertige Markenbatterien von Panasonic eingesetzt. Alle Rauchwarnmelder von Ei Electronics werden in Europa produziert und einzeln in echtem Rauch getestet, bevor sie das Werk verlassen. Die Modelle der Ei650-Serie tragen außerdem das Qualitätssiegel „Q“. Die durchgängig positive Bewertung durch Stiftung



Ei Electronics verteidigt Spitzenposition auch in 2018

Warentest und die Spitzennote von 2,0 in der Kategorie „Zuverlässigkeit des Alarms“ unterstreichen die Wertigkeit der Produkte. Ei Electronics bindet das Feedback der Berliner Warentester konsequent in die Produktentwicklung mit ein. So wurde die Bedienungsanleitung überarbeitet und die Frequenz für die Funktionskontrolle von monatlich auf jährlich heraufgesetzt.

www.eielectronics.de ■

Digitalisierung trifft Brandschutzpraxis

Auf der Fachmesse Feuertrutz 2018 zeigt Siemens-Division Building Technologies vom 21. bis 22. Februar zukunftsweisende Brandmeldetechnik mit dem Schwerpunkt Digitalisierung (Stand 10.0-322). Ein Beispiel dafür ist Building-Information-



Modeling (BIM). Von der Planung über die Errichtung bis hin zum laufenden Betrieb lassen sich durch BIM Produktivität, Effizienz und Qualität in allen Lebenszyklusphasen eines Gebäudes maßgeblich erhöhen und gleichzeitig die Kosten senken. Prozesse, Daten und Tools können optimiert werden. Daraus ergeben sich eine Reihe von Vorteilen wie z. B. konsistente Daten, frühes Erkennen von Konflikten zwischen verschiedenen Gewerken oder proaktiver Kundenservice. Neben digitalen Simulationen erwarten die Messebesucher am Siemens-Stand auch anspruchsvolle Live-Brandversuche. In einer Rauchsäule wird die Detektionssicherheit in herausfordernden Umgebungsbedingungen, wie sie

beispielsweise durch Schweißarbeiten entstehen, veranschaulicht. Sinto-Brandmelder von Siemens sind dank integrierter ASA-Technologie (Advanced-Signal-Analysis) in der Lage, Brandgrößen täuschungssicher von Störgrößen zu unterscheiden.

Darüber hinaus zeigt Siemens mit Desigo Mass Notification eine voll integrierte Lösung für die Routine- und Notfallkommunikation etwa bei Evakuierungen. In Verbindung mit der Gebäudemanagementplattform Desigo CC lassen sich gängige Kommunikationstechnologien wie z. B. E-Mail nutzen, um Menschen sicher aus einem Gefahrenbereich herauszuleiten.

www.siemens.de/

buildingtechnologies ■

Smarter Brandschutz

Für erhöhte Sicherheit und Komfort in modernen Gebäuden präsentierte Geze auf den VdS-Brandschutztagen 2017 Sicherheitssysteme, die zu intelligenten Teilnehmern in der Gebäudeleittechnik werden. Messe-Highlights waren das Gebäudeautomationssystem Cockpit und Vernetzungsmodule zur Integration von Systemprodukten aus den Bereichen Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik in die Gebäudevernetzung (BACnet und KNX). Cockpit ist gekennzeichnet durch die zentrale Visualisierung, Überwachung und Bedienung aller eingebundenen Produkte. Türen und Fenster lassen sich im Zusammenspiel mit anderen Teilnehmern im System intelligent bedienen, steuern und überwachen. Als Bestandteile von Feststellanlagen zeigte der Her-



steller den aufliegenden Freilauffürschließer TS 5000 EFS und die im Türblatt integrierte und von außen nicht sichtbare Variante Boxer EFS. Mit der

Komfort-Rastfunktion können Türen am Ende des Freilaufbereichs arretiert und permanent offen gehalten werden – und dies, ohne die Brandschutzfunktion zu beeinträchtigen.

www.geze.com ■

Rauchwarnmelder-Pflicht in Bayern

Der Einbau von Rauchwarnmeldern ist seit dem 1. Januar 2018 für alle Wohnungen in Bayern Pflicht. Der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe e. V. (bvbf) weist darauf hin, dass nun auch alle Bestandsgebäude nachgerüstet sein müssen. Handelt es sich um Mietwohnungen, ist der Wohnungseigentümer für die Installation verantwortlich. Die laufende Betriebsbereitschaft hat hingegen der Mieter sicherzustellen. Es sei denn, der Vermieter übernimmt die

Verantwortung selbst. In diesem Fall ist der Mieter dazu verpflichtet, einen Techniker in die Wohnung zu lassen, der den Rauchwarnmelder im Auftrag des Vermieters jährlich auf Betriebsbereitschaft kontrolliert und wartet. Kompetente Ansprechpartner für Beratung, Installation und Wartung sind die lokalen Brandschutz-Fachbetriebe, deren Adressen auf der Homepage des Bundesverbandes abgerufen werden können:

www.bvbf.de ■

Expertenwissen und Praxis-Know-how

Mit neuen Angeboten präsentiert sich das Seminarprogramm 2018 von Hekatron. Die Brandmeldesystem-, Feststellanlagen- und Rauchwarnmelder-Seminare werden fortwährend im Hinblick auf aktuelle technische Entwicklungen und die aktuellen Normen und Richtlinien weiterentwickelt. Dabei greift das Schulungszentrum im Dialog mit den Partnern auch die Themen auf, die ihnen ganz aktuell auf den Nägeln brennen, und setzt

sie in maßgeschneiderte Angebote um. Ein Beispiel dafür ist die 2018 erstmals angebotene Qualifizierung zum Montageassistenten mit IHK-Abschluss. Damit erweitert Hekatron das Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm youMove um ein Konzept für Neu- und Quereinsteiger in die Brandschutzbranche. Ebenfalls neu sind die Webinar-Reihe Hekatron Remote und ein Webinar zur kundenorientierten Kommunikation.

www.seminare-hekatron.de ■

Nürnberg, Germany
21.–22.2.2018

FEUERTRUTZ 2018

8. Internationale Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz
8. International Trade Fair with Congress for Preventive Fire Protection

Jetzt informieren und Ticket sichern:
feuertrutz-messe.de/besucher-werden

VERANSTALTER FACHMESSE
NürnbergMesse GmbH
T +49 9 11 86 06-49 62
besucherservice@nuernbergmesse.de

VERANSTALTER KONGRESS
FeuerTRUTZ Network GmbH
T +49 2 21 54 97-500
info@feuertrutz.de
brandschutzkongress.de

feuertrutz-messe.de

FEUERTRUTZ
Network für Brandschutz

NÜRNBERG MESSE

VdS-BrandSchutzTage 2017

Der renommierte Branchentreff unter der Schirmherrschaft von NRW-Innenminister Herbert Reul überzeugte mit einem vielseitigen und hochkarätigen Programm. 2.700 Besucher nutzten die 7. VdS-BrandSchutzTage in der Koelnmesse für Fortbildung, Erfahrungsaustausch, Networking und zur Information über aktuelle Lösungen, Produkte und Angebote. Dabei erfreuten sie sich an einem Programm, das noch breiter und vielfältiger war als jemals zuvor. So fand erstmals das „Zukunftsforum Brandschutz“ statt, ein Symposium, das für alle Messebesucher frei zugänglich war. Unter dem Motto „Digitalisierung im Brandschutz – aber si-



Hochbetrieb auf dem 42. Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte

cher!“ informierten Experten über aktuelle Chancen und Risiken der Digitalisierung und Vernetzung. Ein besonderer Publikumsmagnet war „IT-Guru“ Mark Semmler mit seinen Live-Hackings. Im Mittel-

punkt der Veranstaltung stand wie immer die große Fachmesse zum vorbeugenden, anlagentechnischen und baulichen Brandschutz mit 95 Ausstellern. Auch in diesem Jahr wurde sie ergänzt durch das



Aussteller aus allen Bereichen des Brandschutzes präsentierten innovative Lösungen.

bewährte Wissenschafts- und Ausstellerforum sowie durch die Fachtagungen, die parallel zur Messe in den Kongresssälen stattfanden.

www.vds.de ■

Brandschutz und Raumdesign

Leistungsfähiger Brandschutz lässt sich auch mit attraktivem Raumdesign verbinden. Dies beweist die patentierte und VdS-zugelassene Kombination eines professionellen Brandmelders der Traditionsmarke Esser mit einer LED-Designleuchte. Die Innovation erfüllt auch die hohen Designansprüche von Architekten und wurde mit dem 1. Platz beim GIT Sicherheit Award 2018 im Bereich Gefahrenmeldetechnik ausgezeichnet. Multifunktionale Melder, die neben ihrer reinen Detektionsfähigkeit weitere wichtige Aufgaben erfüllen, behaupten sich im Bereich der Brandmeldetechnik immer mehr. Mit der Kombination des Brandmelders IQ8Quad von Esser und einer Designleuchte kommt eine wichtige Eigenschaft hinzu, die auch Architekten und Planer zufriedenstellt.

Die Neuentwicklung bleibt nicht auf den Einsatz von Brandmeldern begrenzt, sondern ermöglicht auch



die Integration von Lautsprechern zur professionellen Sprachalarmierung zum Zweck von Evakuierungsmaßnahmen im Gefahrenfall. Bei Bedarf kann auch die Notbeleuchtung bei Ausfall der allgemeinen Spannungsversorgung Berücksichtigung finden. Sonderlackierungen werden auf Kundenwunsch ebenfalls durchgeführt. Auf der Fachmesse light & building 2018 vom 18. bis 23. März in Frankfurt am Main können sich Interessierte in Halle 9.1 am Stand B50 von der neuen Brandmelderleuchte ein Bild machen.

www.esser-systems.com ■

Kohlenmonoxidwarnmelder mit Gedächtnis

Auf der FeuerTrutz vom 21. bis 22. Februar 2018 in Nürnberg stellt Ei Electronics (Halle 10.0, Stand 200) den Schutz vor Kohlenmonoxidgefahren in Wohnhäusern und wohnungsähnlichen Umgebungen sowie die zuverlässige Funkvernetzung von Warnmeldern in den Vordergrund. Die Melder lassen sich problemlos mit Anlagen der Gebäude- und Sicherheitstechnik sowie an Smart-Home-Systeme koppeln. Der Kohlenmonoxidwarnmelder Ei208iDW warnt zuverlässig vor gesundheitsgefährdenden Konzentrationen des Atemgifts, das vom Menschen nicht wahrgenommen werden kann. Der Ereignisspeicher lässt sich mit der Audiolink-Technologie bequem vor Ort über ein Smartphone auslesen. Damit können auch solche Vorfälle rechtzeitig erkannt werden, bei denen Kohlenmonoxid unbemerkt in kleineren Mengen über einen längeren Zeitraum austritt. Der nach

DIN EN



50291 Teil 1 und 2 geprüfte Melder besitzt ein LCD-Display, das die gemessene Gaskonzentration in ppm anzeigt.

www.eielectronics.de ■

Ganzheitliche Brandschutzlösungen

„Brandschutz neu gedacht“ – so präsentiert sich die Wagner Group vom 13.–15. März auf der LogiMAT 2018 in Stuttgart. Dabei im Fokus: das aktive Brandvermeidungssystem OxyReduct in Kombination mit der Brandfrühsterkennung Titanus. Das proaktive System OxyReduct setzt an, bevor sich ein Brand entwickeln kann und schützt vor brand-



bedingten Verlusten von Waren und betriebsgefährdenden Unterbrechun-

gen oder Ausfällen. Dafür wird der Sauerstoffgehalt in zu schützenden Bereich unter die Entzündungsgrenze der dort vorherrschenden Materialien dauerhaft abgesenkt und kontrolliert auf diesem Niveau gehalten. Der zur Sauerstoffreduktion benötigte Stickstoff wird bedarfsgerecht durch einen physikalischen Filterprozess aus der Umgebungsluft vor Ort generiert.

Durch die Verbindung von OxyReduct mit Brandfrühsterkennung bietet Wagner eine ganzheitliche Brandschutzlösung auf höchstem Niveau. Hochsensible Titanus-Ansaugrauchmelder erkennen Brandursachen, die sich aufgrund der Sauerstoffreduzierung nicht mehr zu Bränden ausbreiten können, frühestmöglich.

www.wagnergroup.com ■

Antworten auf brennende Fragen

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten nach vfdb-Richtlinie

26.02 - 06.03.2018 in München, 12.03 - 20.03.2018 in Essen, 09.04 - 17.04.2018 in Berlin, 16.04 - 24.04.2018 in Essen, 04.06 - 12.06.2018 in Bingen am Rhein, 18.06 - 26.06.2018 in Essen

Fortbildung von Brandschutzbeauftragten nach vfdb-Richtlinie

01.03 - 02.03.2018 in Wolfsburg, 19.03.2018 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke, 25.04 - 26.04.2018 in Bingen am Rhein mit Weinprobe, 17.05 - 18.05.2018 in Lindau (Bodensee), 20.06 - 21.06.2018 in Kloster Andechs mit Bierprobe

Grundlagen des Brandschutzes

07.03 - 08.03.2018 in Essen

Erstellung von Feuerwehrplänen/Alarmplänen

14.03.2018 in Essen

Anforderungen der neuen DIN ISO 23601:2010-12 an Flucht- und Rettungspläne

15.03.2018 in Essen

Fachkraft für Feststellanlagen gemäß DIN 14677 / Zur Prüfung befähigte Person von Brandschutztüren

21.03 - 22.03.2018 in Essen

Asbesthaltige Brandschutz-Einrichtungen

05.04.2018 in Essen

Mobile Kommunikations- und Informationstechnik im Einsatz – 11. Essener Tagung für Gefahrenabwehrorganisationen (Feuerwehr, Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Polizei, Zoll)

18.04 - 19.04.2018 in Essen

Zur Prüfung befähigte Person von Brandschutzklappen gem. §2 (6) BetrSichV und TRBS 1203

19.04.2018 in Essen

Zur Prüfung befähigte Person von Brandmeldeanlagen gem. §2 (6) BetrSichV und TRBS 1203

24.04 - 25.04.2018 in Essen

Brandschutz in der Gebäudetechnik

15.05 - 16.05.2018 in Essen

Grundlagen Baulicher Brandschutz

16.05.2018 in Essen

Brandschutz im Krankenhaus und in Gesundheitseinrichtungen

23.05.2018 in Essen

Grundlagen Abwehrender Brandschutz

05.06.2018 in Essen



Ihr Ansprechpartner im HDT,
Dipl.-Ing. Kai Brommann,
berät Sie gern.
Telefon 0201 / 1803-251
E-Mail: fb5@hdt.de

BAULICHER BRANDSCHUTZ

Fassaden-Gefahren

Brandsicherheit von Wärmedämmverbundsystemen (WDVS) an Fassaden mit Polystyrolschaum (EPS) als Dämmstoff

Der Brand der Grenfell Towers in London mit seinen vielen Todesopfern hat weltweit schockiert. Die Katastrophe hat die Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren und des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes dazu veranlasst, ein Positionspapier vorzulegen, das sich mit der Brandsicherheit von Wärmedämm-Verbundsystemen an Fassaden mit EPS als Dämmstoff befasst.



Brände von Wärmedämmverbundsystemen, in denen Polystyrolschaum verarbeitet ist, stellen die deutsche Feuerwehren vor enorme Herausforderungen. Die rasante Brandausbreitungsgeschwindigkeit und die enorme Rauchintensität dieser Systeme unterscheiden sich deutlich von anderen Fassadensystemen.

Seit 2012 sammeln deutsche Feuerwehren Brandfälle, an denen WDVS mit Polystyrol beteiligt waren. Die Liste steht auf der Website der Frankfurter Feuerwehr öffentlich zur Verfügung. Es sind inzwischen über 90 Brandfälle verzeichnet, bei denen insgesamt elf Todesfälle und 124 Verletzte zu beklagen sind. Besonderen Augenmerk möchten wir darauf richten, dass die Toten nicht in der Brandwohnung selbst verstorben sind, sondern in Wohnungen anderer Geschosse. Sowohl beim Brand in Berlin (2005) als auch in Köln (2005) und in Duisburg (2016) hat sich der Brand über die Fassade in weitere Geschosse ausgebrei-

tet. Das ist signifikant, weil es damit Opfer in Wohneinheiten gab, die mit dem auslösenden Ereignis nichts zu tun hatten.

Bauordnungsrechtlich Gefordertes nicht erfüllt

Nach Bauordnung ist gefordert: „Außenwände und Außenwandteile wie Brüstungen und Schürzen sind so auszubilden, dass eine Brandausbreitung auf und in diesen Bauteilen ausreichend lang begrenzt ist.“ Unserer Meinung nach ist dies in den oben genannten Fällen nicht erfüllt!

Es zeigt sich anhand der gesammelten Brandfälle, dass der Brand, der außen vor dem Gebäude entsteht, hinsichtlich der Brandsicherheit von Fassadensystemen nicht vernachlässigt werden kann: ca. zwei Drittel der Brände entstanden vor dem Gebäude. Besonders die extrem schnelle Brandausbreitung auf der Fassade, die bei diesen Systemen wiederholt aufgetreten ist, stellt für die Feuerwehr

ein unlösbares Problem dar: bei einer Hilfsfrist von 10 Minuten ist eine Brandausbreitung auf mehr als zwei Stockwerke nicht zu verhindern.

Die bauaufsichtliche Zulassung von Fassadensystemen beruhte in der Vergangenheit wesentlich auf der Prüfung nach E DIN 4102-20, die einen Brand innerhalb des Gebäudes betrachtet. Die Normungsarbeit zu dieser Prüfung ruhte, solange die von der Bauministerkonferenz (BMK) in Auftrag gegebenen Untersuchungen zu Bränden außerhalb des Gebäudes durchgeführt wurden.

Ein Ergebnis dieser Untersuchungen war, dass zugelassene Systeme bei einem Brand von außen ein nicht hinnehmbares Brandverhalten zeigten: unter starker Wärme- und Rauchentwicklung breitete sich der Brand schlagartig aus. Dieses Ergebnis bestätigte die Erfahrung der Feuerwehren. Es wurde daher ein zusätzlicher Versuch (Sockelbrand) entwickelt, dem ein realistischer Brand von außen zu Grunde liegt: ein brennender Müllcontainer

– dargestellt durch eine 200 kg Holzkrippe. Dieser Versuch bildet den Nachweis für die konstruktiven Maßnahmen zur Verbesserung der Brandsicherheit dieser Systeme, die das DIBt 2015 herausgegeben hat und ist als Technische Regel A.2.2.1.5 in der MVV TB4 für WDVS mit EPS Dämmung enthalten.

Gegen den Einspruch der Feuerwehren

Die Normungsarbeit an E DIN 4102-20 wurden nach Abschluss der Untersuchungen zum Brand von außen erneut aufgenommen. Leider wurde gegen den mehrmals erklärten Einspruch der deutschen Feuerwehren und Verbände (vfdb, AGBF, DFV) mit dem Teil 20 der DIN 4102 der Zustand vor den Untersuchungen zum Brand von außen genormt. Der Brand von außen soll nun in einen eigenen neuen Normteil der DIN 4102 einfließen.

In Hinblick auf die Harmonisierung der Prüfverfahren in Europa sehen wir das kritisch: Die Europäische Kommission hat im August 2016 einen Auftrag für die Entwicklung eines einheitlichen Prüfverfahrens für das Brandverhalten von Fassaden herausgegeben. In diesem Auftrag ist der Teil 20 der DIN 4102 enthalten, der Sockelbrand jedoch – als direkte Folge der Ablehnung unserer Einsprüche – nicht. Für die Erhaltung unseres Sicherheitsniveaus ist es wichtig, dass das zukünftige europäische System auch den Brand von außen (Sockelbrand) abbildet. Dafür werden wir uns weiter einsetzen.

Robustheit gegen Wetter und Beschädigungen

Da Fassadensysteme für Jahrzehnte am Bauwerk verbleiben, halten wir Robustheit in den Brandschutzmaßnahmen im Hinblick auf Einflüsse von außen wie Wetter und Beschädigungen für sinnvoll. Diese Problematik wird auch im Merkblatt des DIBt vom 18.06.2015 erwähnt. Unsere Nachbarländer Österreich und Frankreich haben sich bereits für ein höheres Sicherheitsniveau entschieden: in beiden Ländern sind Brandriegel in jedem Geschoss vorgeschrieben. Alle bisherigen Untersuchungen bestätigen einen entscheidenden Gewinn von Brandriegeln in jedem Geschoss für die Brandsicherheit.

Dennoch wird auf diesen in Deutschland verzichtet. Besondere Sensibilität im Umgang mit brennbaren Dämmstoffen erfordern Baustellensituationen, da hier zum einen größere Mengen an Dämmmaterialien für den Einbau gelagert werden und zum anderen Brandschutzmaßnahmen noch nicht vollständig angebracht sind.

Ab einer Gebäudehöhe von 22 m sind in Deutschland nicht-brennbare Fassadensysteme vorgeschrieben. Für die Erhaltung unserer Sicherheitsstandards ist das notwendig und sollte konsequent auch auf alle anderen Sonderbauten angewendet werden.

Empfehlungen

Als Schlußfolgerungen der oben genannten Herausforderungen geben wir folgende Empfehlungen:

- Neue Systeme: Brandriegel in jedem Geschoss, Erdgeschoss nicht-brennbar bei beweglichen Brandlasten oder nicht-brennbares Einhausen von beweglichen Brandlasten.
- Baustellen: Besondere Sensibilität ist auf Baustellen hinsichtlich der Lagerung von brennbarem Material notwendig – Abstand zu (vor allem bewohnten!) Gebäuden oder Einhausen des Materials
- Systeme im Bestand: Bewegliche Brandlasten wie Müllcontainer, Sperrmüll und Fahrzeuge sind zu beachten. Diese sollten entweder ausreichenden Abstand zur Fassade haben oder nicht-brennbar eingehaust werden. Ist das nicht möglich, Ertüchtigung der Fassade im Erdgeschossbereich mit nicht-brennbaren Dämmmaterialien. Zeitnahe Ausbesserung von beschädigten Systemen. ■

Kontakt

vfdb e.V., Münster
Tel.: +49 251 3112 16 04
geschaeftsstelle@vfdb.de
www.vfdb.de



Dirk Aschenbrenner, Präsident der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb)

Tickende Zeitbombe

Statement von vfdb-Präsident Dirk Aschenbrenner für die Leser von GIT SICHERHEIT zur Bedeutung des Themas Fassadenbrände.

„Das verheerende Londoner Feuer im Juni hat auch bei uns die Sensibilität für das Thema Fassadenbrände geweckt“, sagt Dirk Aschenbrenner, Präsident der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb). „Zu hoffen ist, dass diese Sensibilität nicht nur auf Hochhäuser beschränkt bleibt. Denn gerade bei Bauten unterhalb der 22-Meter-Hochhausgrenze tickt nach wie vor eine Zeitbombe.“ Da für die hohe Zahl dieser Häuser nicht die strenge Vorschrift zur Verwendung nicht-brennbarer Fassadensysteme gelte, bestehe ein nach wie vor hohes Risiko.

Aschenbrenner appelliert deshalb an alle Eigentümer und Bauträger, auch ohne gesetzliche Verpflichtung auf brennbare Dämmstoffe wie Polystyrol zu verzichten. „Meist sind es Kosten- und Verarbeitungsgründe, das gefährliche Material zu verwenden“, so der vfdb-Präsident weiter. „Doch wer hier spart, spart am falschen Ende und gefährdet Menschenleben. Außerdem: Zwischen allen Etagen müssen Brandriegel eingebaut werden – so, wie es in Frankreich und Österreich schon Vorschrift ist.“

Die Erfahrung habe zudem gezeigt, dass zwei Drittel der Brände in Deutschland, bei denen die Fassade betroffen war, von außen entstanden seien, etwa durch brennende Müllcontainer, Pkw-Brand oder Brandstiftung. „Die Brände erfassen dabei die Fassaden und greifen nach innen über, während höher gelegenes Polystyrol durch die Hitze schmilzt und nach unten in die Flammen tropft. Die Ausbreitung – und damit eine mögliche Katastrophe – ist dann kaum noch zu stoppen.“ Hier fordert die vfdb einen realistischen Sockelbrandtest, um die Brandübertragung durch die Installation von brandsicheren Fassadensystemen im Erdgeschossbereich zu verhindern.

BRANDMELDETECHNIK

OP gelungen, Patient in Gefahr

Sonderbrandmeldetechnik für Krankenhäuser

Mangelhafter Brandschutz in Krankenhäusern macht immer wieder Schlagzeilen. Dabei sind gerade in Einrichtungen des Gesundheitswesens erhöhte Sicherheitsvorkehrungen erforderlich: Es gibt besondere Risiken durch infektiöse oder leicht brennbare Materialien. Menschenleben sind akut in Gefahr, wenn in IT-gestützten Bereichen Daten ein Raub der Flammen werden. Securiton hat dafür Sonderbrandmeldetechnik mit intelligenter Systemanbindung in seinem Portfolio.

In Kliniken sind zahlreiche Orte für Servicetechniker nur mühsam oder gar nicht zugänglich. Sonderbrandmeldetechnik leistet Brandfrühsterkennung auch unter kritischen Bedingungen. Die Überwachung mit Ansaugrauchmeldern wie dem SecuriRAS ASD ist eine sichere Sache: Konfiguration, Wartung und Instandhaltung erfolgen außerhalb der abgelegenen oder gesperrten Zonen, etwa Operationssäle oder Intensivstationen. Über Ansaugleitungen werden permanent Luftproben zur Auswerteeinheit transportiert und dort analysiert. Bei kleinsten Abweichungen vom Grenzwert schlägt der Melder Alarm. Er eignet sich auch für Fahrstühle, Bettenaufzüge sowie Versorgungsschächte und überwacht Zwischendecken, Doppelböden, aber auch Luft- oder Kabelkanäle.

Wirtschaftlich und skalierbar für kleinere und mittlere Überwachungsflächen ist die Kompaktvariante SecuriRAS ASD 532. Für weitläufige Bereiche bis 5.600 Quadratmeter gibt es das größere Gerät ASD 535. Auch für die Überwachung von meist stark belüfteten und gekühlten IT-Räumen, Elek-

trotschaltanlagen oder Serverschränken sind die hochsensiblen Ansaugrauchmelder konzipiert: Schon bei geringer Rauchentwicklung werden Stromkreise von gefährdeten Geräten getrennt, die Klimatisierung abgeschaltet und Löschvorrichtungen aktiviert.

Panik vermeiden

In Häusern des Gesundheitswesens halten sich meist viele Menschen auf. Manche Genesende sind in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt und können sich in Notsituationen nicht aus eigener Kraft in Sicherheit bringen. Besonders gefährlich: Ein Brand stiftet Chaos und Panik, Menschen verhalten sich irrational und insbesondere Nicht-Ortskundige finden sich häufig nicht zurecht.

Alle im Gebäude Anwesenden müssen aber innerhalb kürzester Zeit verstehen, was zu tun ist. Dafür eignet sich Sprachalarmierung: Denn Menschen reagieren auf das gesprochene Wort bis zu viermal schneller als auf Signale. Diese Aufgabe übernehmen punktförmige Brandmelder mit integrierter Sprachwiedergabe (z.B. SecuriStar MCD 573X-SPCT).

Für komplexe Gebäude sind Sprachalarmierungsanlagen (SAA) sinnvoll: Sie senden gespeicherte oder live eingesprochene Sprachmitteilungen, etwa Warntexte oder Handlungsanweisungen, über ein eigenes Lautsprechersystem. SAA werden über Schnittstellen von Brandmeldeanlagen (z.B. SecuriFire) direkt und intelligent gesteuert. Dadurch reduziert sich die Zeit zwischen Branddetektion und gezielter Sprachalarmierung auf ein Minimum.

Als Komplettanbieter unterstützt Securiton Unternehmen der Gesundheits- und Pflegebranche bei der vorausschauenden, umfassenden Analyse und Planung, übernimmt Montage, Installation, Wartung, Instandhaltung und flächendeckenden Support durch bundesweit 16 Standorte. ■

Im Brandfall lebenswichtig: Eine schnelle und zielgerichtete Alarmierung erlaubt die rechtzeitige Evakuierung von Patienten.

Kontakt

Securiton GmbH Alarm- und Sicherheitssysteme, Achern
Tel.: +49 7841 6223 0
info@securiton.de
www.securiton.de

KOMMENTAR

Die Fassade wahren

Ein Kommentar von Lisa Schneiderheinze

Achtzig Menschen starben beim Brand im Grenfell Tower in London. In Deutschland wäre das so nicht passiert. Denn das Feuer hätte sich gar nicht erst soweit ausgebreitet.

Auch wenn viele mit der deutschen Bürokratie hadern, verhindert eine einfache Verordnung Schlimmeres: An Hochhäusern, deren oberster Fußboden höher liegt als 22 Meter, darf die Fassade nicht aus brennbarem Material bestehen. Das ist teuer, aber auch sinnvoll. Bereits seit den achtziger Jahren gibt es hierzulande schon diese Vorgabe. Dafür setzten sich die Feuerwehrchefs ein.

Doch das Fassadenthema greift weltweit: In Dubai zum Beispiel kam es seit 2015 dreimal zu großen Bränden an Hochhäusern. Wieder liegt die Ursache in der Fassade. Es ist ein Skandal: Wenn billiges Material verbaut wird, riskiert man Menschenleben. Die Feuerwehr kommt nicht schnell genug an die Brandstelle, da sich das Feuer innerhalb von Minuten ausbreitet. Sprinkleranlagen sind ebenfalls nutzlos, wenn das Feuer über die Fassaden klettert. Beim Brand in London wurden wir Zeuge davon, wie schnell das geht.

Damit das Feuer sich gar nicht erst ausbreitet oder wenigstens eingedämmt wird, müssen die Richtlinien für passiven Brandschutz berücksichtigt werden. Besonders wichtig ist, dass kein Sauerstoff durch Isolierung oder andere Verbauungen kommen darf. Zufluchten und Gebäudeteile, die komplett feuerdicht sind, erleichtern nämlich den Rettungskräften die Arbeit. Dazu gehört ein schnelles Evakuieren. Ein weiterer Nachteil der brennbaren Fassade: Meist haben diese einen kleinen Luftspalt zwischen Hauswand und Aufsatz. Eine verheerende Kombination, wie Fachleute wissen.

Reinhard Riess, der Leiter der Berufsfeuerwehr Frankfurt, erklärt in einem Interview mit der Süddeutschen: „Wir wissen mittlerweile, dass auf der Außenwand des Londoner Hochhauses eine brennbare Wärmedämmung angebracht war. Darauf waren Metallpaneele befestigt, wahrscheinlich mit Dübeln und Schrauben, sodass dazwischen ein Abstand blieb, in dem Luft zirkulieren konnte. So etwas wirkt, sobald es sich entzündet, wie ein Kaminofen.“

Die Vereinigten Arabischen Emirate lernen aus den Bränden und veröffentlichten eine neue Brandschutz-Richtlinie. Zweimal in den letzten zwei Jahren. Trotzdem gibt es noch immer mehrere tausend Gebäude in den Emiraten, die nach alten Regularien gebaut wurden und damit immer noch gefährdet sind.

Doch nicht nur dort, sondern überall sollten die richtigen Schlüsse gezogen werden. Der weltweite Standard ISO 13785 'Reaction-to-fire tests for façades' ist ein Anfang. Generell sollten Teststandards, die auch das Thema brennbares Material an Fassaden berücksichtigen, obligatorisch sein.

Strengere Regeln und strengere Tests beim Bau wären ein Ansatz. Auch ältere Hochhäuser, die nach wie vor höchst brandgefährdet sind, müssen nachgerüstet werden. Und zwar schnellstmöglich. Schließlich geht es um Menschenleben. ■



Ihr Plus an Sicherheit

Das Beste noch getopt: universeller Handfeuermelder DKM Kx von SeTec

- verschiedene Bus-Techniken
- Grenzwerttechnik und RWA
- stabiler ABS Kunststoff in fünf verschiedenen Farben
- VdS, DIN und EN zugelassen



Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

SeTec Sicherheitstechnik GmbH

82229 Seefeld · Tel. +49/81 52/99 13-0
www.setec-gmbh.net · info@setec-gmbh.net



Klaus Lenssen,
Chief Security Officer
Cisco Germany

CYBERSECURITY

IT-Katz und Cyber-Maus

IT-Sicherheitsmaßnahmen gegen Cyberkriminelle für Verwaltung und Unternehmen

Cyberkriminelle sind schnell. So geraten Unternehmen häufig ins Hintertreffen – und sind oft Wochen und Monate ungeschützt gegen Angriffe. Entwicklungen wie das Internet of Things verschärfen die Lage zunehmend – so sollen 2020 rund 100 Geräte pro Sekunde in Betrieb genommen und online gehen. GIT SICHERHEIT befragte Klaus Lenssen von Cisco über die vielfältigen Aktivitäten seines Unternehmens zum Thema sowie zu den Möglichkeiten der IT-Sicherheit. Klaus Lenssen ist Chief Security Officer bei Cisco Germany – und er leitet unter anderem das dortige Security & Trust Office von Cisco in Berlin.

GIT SICHERHEIT: Herr Lenssen, seit dem Frühjahr 2017 gibt es das STO, also das Security & Trust Office von Cisco in Deutschland. Für Ihre Kunden aus Wirtschaft und Verwaltung gleichermaßen gedacht, dient es als Kontaktstelle in Fragen der Cybersecurity und des Datenschutzes. Nach einem dreiviertel Jahr – wie ist dieses Angebot aufgenommen worden?

Klaus Lenssen: Unser Angebot ist auf sehr viel Interesse gestoßen. Viele Kunden kontaktieren das Security und Trust Office und stellen uns Fragen rund um Sicherheit und Vertrauen. Die Anfragen sind vielfältig und erstrecken sich über die gesamte Bandbreite. Sie reichen von generellen Fragen zu Cybersecurity und Best-Practices für die IT-Sicherheit über die Einhaltung spezieller Anforderungen, wie die Umsetzung der EU-DSGVO, bis hin zu Hinweisen auf potentielle Produktschwachstellen, die dann unser PSIRT-Team gemeinsam mit dem Kunden analysiert.

Sie befassen sich mit Fragen zur Sicherheit von Cisco-Produkten und -Dienstleistungen, unterstützen aber auch bei der Sicherheitsstrategie

Ihrer Kunden zur Sicherstellung der Business Continuity. Wie sieht das genau aus?

Klaus Lenssen: Die hohe Komplexität der Infrastruktur durch den Betrieb unterschiedlicher Sicherheitslösungen ist eines der Hauptprobleme vieler Kunden. Die Reduzierung dieser Komplexität und damit die Verringerung der Angriffsfläche sind die ersten Schritte. Vielfach achtet die IT-Sicherheit nicht auf die Integrität der Hardware und Software – man betreibt also Sicherheitsmaßnahmen auf einer IT-Infrastruktur deren Integrität man nicht kennt. Wir verfolgen demgegenüber einen ganzheitlichen Ansatz, der nicht nur die Sicherheitsfunktionen zum Schutz des Netzwerkes zur Verfügung stellt, sondern auch die Sicherheit und Integrität der Geräte über ihren gesamten Lebenszyklus gewährleistet.

Wie gehen Sie hier vor?

Klaus Lenssen: Sogenannte Trust Anchor Module (TAM) bilden den Vertrauensanker und damit die Grundlage für alle sicherheitsrelevanten Prozesse. Mit ihrer Hilfe wird die zu startende Software verifiziert (Image Signing) und

diese nur dann gestartet, wenn sie authentisch ist. So lässt sich eine vertrauenswürdige Infrastrukturaufbau, bei der man sicher sein kann, dass nur authentische Software ohne Modifikationen läuft. Viele Kunden haben hier großen Nachholbedarf. Gleiches gilt auch für die Anpassung ihrer Sicherheitsstrategien an die zunehmende Nutzung von Verschlüsselung in der Kommunikation. Hierdurch werden einige der klassischen Sicherheitstools unwirksam und dafür muss Ersatz geschaffen werden. Neue Techniken, wie beispielsweise Encrypted Traffic Analysis, können hier eine Lösung sein.

Cyberisiken sind abstrakte Gefahren, die sich in unvorhersehbarer Weise realisieren können. Um welche Risiken geht es den Unternehmen in der Praxis? Gibt es Beispiele für die Unterstützung von Unternehmen?

Klaus Lenssen: Zahlreiche Unternehmen befassen sich gerade mit dem Aufbau von IoT-Plattformen – hauptsächlich für die eigene Nutzung, aber auch für den Aufbau von Service-Plattformen für ihre Kunden. Hyper Skalierung ist dabei das Kernproblem, da es nicht darum geht, einige wenige Geräte in Betrieb zu nehmen oder zu verwalten, sondern hunderttausende. Die Sicherheitsherausforderungen wachsen dementsprechend. Wir unterstützen einige Kunden bei der Planung der Sicherheitsarchitekturen sowie bei der Umsetzung der Pilotprojekte für ihre geplanten IoT-Plattformen.

Gibt es auch ein Beispiel für eine typische Problemlage in der öffentlichen Verwaltung und entsprechende Lösungswege?

Klaus Lenssen: Im Bereich der öffentlichen Verwaltung gibt es eine Vielzahl von Problemfeldern, die wir mit unseren Kunden bearbeiten. Am häufigsten werden Nachweise bezüglich der Sicherheitseigenschaften von Produkten nachgefragt. Beispielsweise erfordern die EVB-IT-Vertragsbedingungen des Bundes eine Erklärung, dass die gelieferte Hard- oder Software 'frei von Schaden stiftender Software' ist. Mit Hilfe von internationalen Sicherheitszertifizierungen gemäß Common Criteria werden durch unabhängige Prüflabore in der ganzen Welt die Sicherheitseigenschaften unserer Produkte geprüft und zertifiziert. Krypto-Implementierungen validieren wir gemäß FIPS, Informationssicherheitsmanagementsysteme (ISMS) nach ISO 2700x – und Rechenzentren nach SSAE16, PCI DSS und ISAE 3402. Auch der öffentliche Bereich leidet unter dem akuten Fachkräftemangel in Deutschland. Die Bereitstellung von Spezialisten für Planung, Design, Implementierung und Wartung von Netzwerken ist eine wichtige Lösung, die wir im Rahmen unserer Dienstleistungen anbieten. Das Security-und-Trust-Office arbeitet gemeinsam mit unserem Network Academy Program an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Mit Hilfe unserer weltweiten Online-Learning-Plattform, ergänzt durch Präsenztraining in Ausbildungseinrichtungen unserer Partner

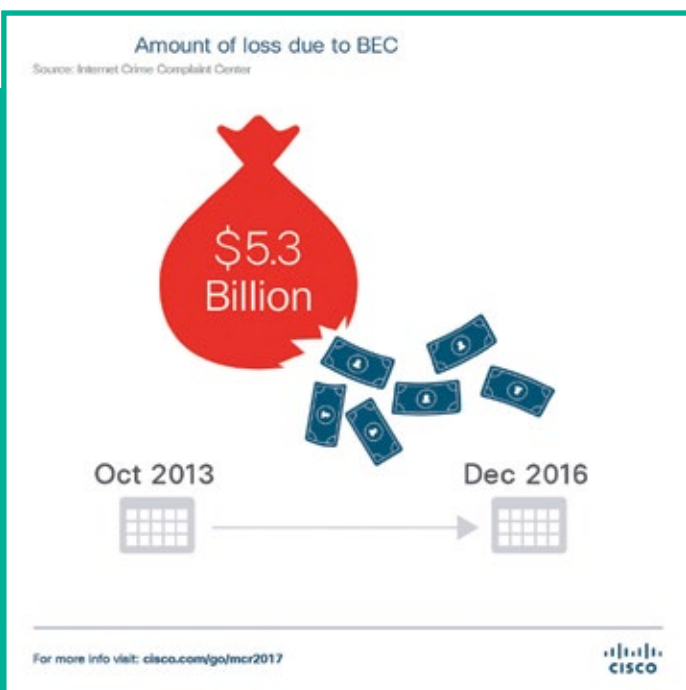
bieten wir neu aufgelegte Cybersecurity Trainings an.

Wir haben in der jüngeren Zeit einige zerstörerische Angriffswellen erlebt. Sie haben es gezielt auf Backups und Sicherheitsnetze von Unternehmen abgesehen. Wie schätzen Sie die Bedrohungslage in Deutschland insgesamt ein?

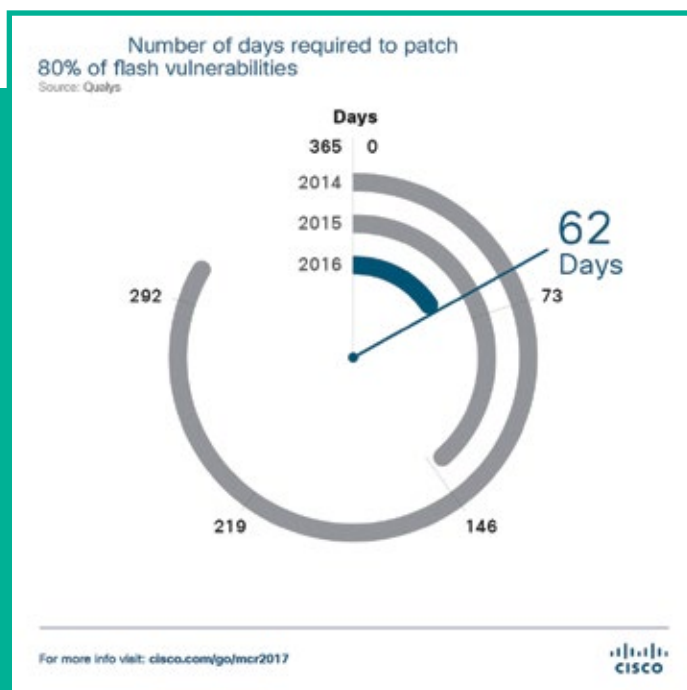
Klaus Lenssen: Der aktuelle Cisco Midyear Cybersecurity Report (MCR) zeigt neue Angriffsarten auf. Dazu gehören Destruction-of-Service (DeOS)-Angriffe zur Zerstörung von Backups und Sicherheitsnetzen von Unternehmen. Aber auch dateilose Malware, die im flüchtigen Speicher liegt und sich schwer erkennen oder untersuchen lässt, wird weiterhin ein Thema bleiben. Außerdem erhöhen Business E-Mail Compromise (BEC)-Angriffe das Risiko für Unternehmensnetze.

Cisco hat ja im Sommer eine neue intuitive Netzwerkplattform vorgestellt, die mehr Sicherheit für Unternehmen und Unterstützung für die IT-Verantwortlichen im Unternehmen bietet. Seit November sind alle damit zusammenhängenden Produkte erhältlich. Könnten Sie kurz zusammenfassen, wie sie zu mehr Sicherheit in Unternehmen und Verwaltungen beiträgt?

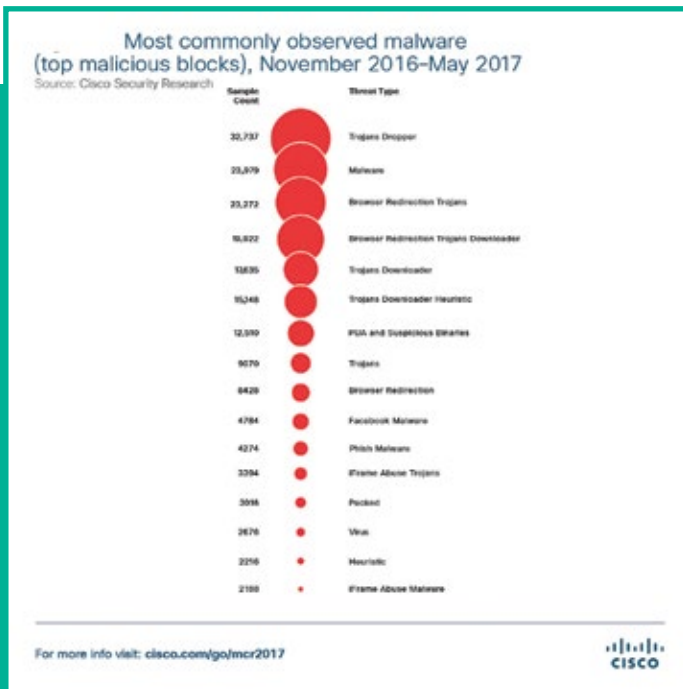
Klaus Lenssen: Intuitive Networking adressiert die seit Jahren ständig steigende Komplexität. Immer mehr Daten werden verschlüsselt übertragen, um sie zu schützen. Gleichzeitig nutzen die Cyberkriminellen zunehmend Ver-



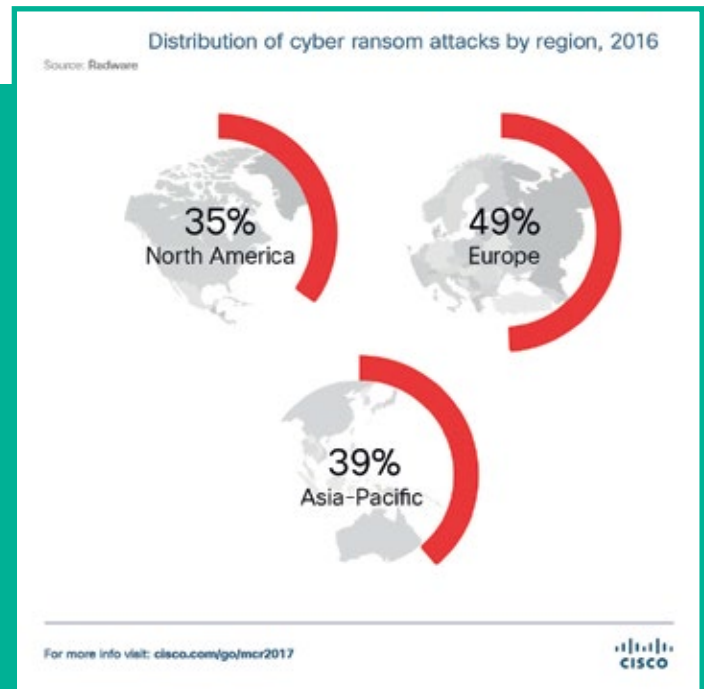
Durch BEC-Angriffe entstand weltweit in nur drei Jahren (von Oktober 2013 bis Dezember 2016) ein finanzieller Schaden von 5.3 Billionen Dollar



Im Schnitt dauerte es im Jahr 2016 62 Tage, bis 80 Prozent der Geräte weltweit mit dem aktuellsten Patch für Flash ausgestattet waren



Die weltweit am meisten verbreitete Malware ist der Trojans Dropper



Verteilung der weltweiten Cyber-Angriffe durch Ransomware im Jahr 2016

schlüsselung zum Verbergen ihrer Angriffe. Daher muss sich die Unternehmenssicherheit neu positionieren. Bislang versucht man meist, verschlüsselten Datenverkehr aufzubrechen, um die darin enthaltenen Informationen zu analysieren. Diese Vorgehensweise kann jedoch mit Unternehmensrichtlinien kollidieren, die eine Ende-zu-Ende Verschlüsselung vorschreiben. Zudem gefährdet diese Methode die Sicherheit der Kommunikation und ist nicht besonders effizient, weil massenhafte Entschlüsselung, Analyse und anschließende Wiederverschlüsselung erhebliche Performance- und Ressourcenprobleme mit sich bringen. Hier setzt Intuitive Networking mit dem weltweit einmaligen Lösungsansatz Encrypted Traffic Analytics an. Er konzentriert sich auf die Erkennung von Malware-Kommunikation durch passives Monitoring von verschlüsselten Verbindungen. Relevante Metadaten der verschlüsselten Verbindungen werden aus dem Netzwerk extrahiert sowie mit maschinellem Lernen und Cloud-basierter Threat Intelligence korreliert. Damit lassen sich infizierte Hosts und anderer auffälliger Datenverkehr entdecken. Als wichtiges Nebenprodukt erhält man eine Übersicht der im Unternehmensnetzwerk verwendeten Transport Layer Security (TLS)-basierten Sicherheitsprotokolle und der darin verwendeten Versionen sowie ihrer Parameter. Dies sind Informationen, über die heute kaum ein Unternehmen verfügt.

Cyberkriminelle arbeiten sehr professionell und mit teuren, komplexen Infrastrukturen, Ausrüstungen und Techniken. Inwieweit kann es da überhaupt ein Vertrauen für IT-Security-Maßnahmen geben?

Klaus Lenssen: Ich habe grundsätzlich Vertrauen in IT-Sicherheitsmaßnahmen. Cyberkriminelle sind in erster Linie schnell, also schneller als die Unternehmen, die sie angreifen. Unternehmen geraten häufig ins Hintertreffen, weil sie personell und vom Budget nicht ausreichend ausgestattet sind. Im Schnitt dauerte es 2016 ganze 62 Tage, bis auf 80 Prozent der Geräte der aktuelle Patch für Flash eingespielt war. Das heißt, dass über 62 Tage enorm viele Geräte angreifbar und selbst nach dieser langen Zeit immer noch 20 Prozent aller Geräte nicht geschützt waren. Bei einem Gebäude würde dies bedeuten, dass 62 Tage lang die Haustür offensteht. Dies machen sich Cyberkriminelle zu nutze. Die gute Nachricht ist: Auch beim Patchen steigt die Sensibilität der Unternehmen und der Zeitraum, bis diese eingespielt werden, verkürzt sich. Von 2012 bis 2015 reichte dies von 292 Tagen über 219 und 146 bis zu 73 Tagen. Allerdings sind Sicherheitsarchitekturen in Unternehmen über die Jahre sehr komplex geworden, da immer mehr Sicherheitstools mit unterschiedlichen Aufgaben eingeführt wurden. Dies hat zur Folge, dass der Pflegeaufwand durch die Vielzahl an Tools steigt und deren Wechsel-

wirkungen untereinander größere Angriffsflächen bietet. Somit steigt auch das Risiko eines erfolgreichen Angriffs. Diesen fragmentierten Sicherheits-Werkzeugkasten gilt es zu entrümpeln und durch Konsolidierung wieder funktionsfähig zu machen.

Das Sicherheitsforschungsteam Cisco Talos berichtet ja von jährlich 7,2 Billionen gestoppten Angriffen. Die Cyberangreifer zu stoppen, ist sicher erst mal das Wichtigste. Aber diese Angreifer werden selbst nicht dingfest gemacht, so dass sie auch nicht strafrechtlich verfolgt werden können. Werden wir uns mit diesem Katz- und Maus-Spiel abfinden müssen?

Klaus Lenssen: Die Identifizierung der Angreifer ist ein großes Problem. Dies behindert oft eine effektive Strafverfolgung. Dennoch gibt es genügend Beispiele, in denen sich Täter und Angriffswerkzeuge ermitteln ließen. Dann wurden beispielsweise Botnet Command & Control Server oder illegale Hosting-Plattformen abgeschaltet. Dies ist nur durch die Kooperation von Unternehmen und Strafverfolgung möglich. Die Sicherheitsbranche unterstützt hier mit ihren Möglichkeiten, um einen Beitrag zur Verbesserung der Cybersicherheit von uns allen zu leisten.

2018 hat gerade begonnen – welche IT-Security-Trends werden wir aus Ihrer Sicht dieses Jahr vor allem beobachten können?

Klaus Lenssen: Auch 2018 wird sich der Trend fortsetzen, dass das IoT durch sein zunehmendes Wachstum in den Fokus der Angreifer rückt. Diese nutzen Schwachstellen in Architektur und Umsetzung aus. 2020 werden rund 100 Geräte pro Sekunde in Betrieb genommen und online gehen. Die dadurch entstehenden Herausforderungen müssen gemeinsam von Herstellern, Käufern, Nutzern und Behörden gelöst werden. So sind IT-Administratoren zukünftig nicht mehr nur für einige hundert, sondern für mehrere hunderttausend Geräte zuständig. Schon heute steht nicht genügend qualifiziertes Fachpersonal für diese Aufgabe und die Absicherung der Infrastrukturen zur Verfügung. Gleichzeitig werden wir neue Ansätze zur Lösung des Problems sehen. Erfolgreiche Angriffsmethoden wie Ransomware

werden uns zwar als Phänomen erhalten bleiben, jedoch in anderen Bereichen als bisher. Dafür werden maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz weiter in die Cybersicherheitslösungen einziehen. Aber auch die Angreifer werden sich dieser Techniken bedienen. Eine Schwächung der Cybersicherheit droht uns auch von unerwarteter Seite: Regierungen und ihre Nachrichtendienste suchen nach neuen Wegen, um IT-Sicherheitsmaßnahmen wie Verschlüsselung aufzubrechen und bedienen sich hierzu den gleichen Mitteln wie die Angreifer. Sie identifizieren Schwachstellen in Produkten und melden diese nicht den Herstellern, damit diese das Problem beheben könnten. Stattdessen behalten sie das Wissen für sich, um es als Angriffswerkzeug zu nutzen, beispielsweise für sogenannte ‚Staatstrojaner‘. Dies schwächt

aber die Sicherheit aller Nutzer und stellt somit ein großes Risiko für die globale Cybersicherheit dar. Gleichzeitig wird der Datenschutz zu einem der Hauptthemen für das kommende Jahr. Die EU-DSGVO tritt am 25. Mai 2018 in Kraft und fordert von allen Teilnehmern am Europäischen Markt die pünktliche Umsetzung der Regulierung – unter Androhung signifikanter Strafen bei Verletzung der Vorgaben. ■

Kontakt

Cisco Systems GmbH
Cisco Security & Trust Office Deutschland
Tel.: +49 30 88 77 431 50



IT-Security-Tools für den Schutz von ICS-Umgebungen

Airbus CyberSecurity präsentiert auf der SPS sein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio zur effizienten und nachhaltigen Bekämpfung von immer komplexeren Cyber-Angriffen auf IT- und industrielle Infrastrukturen. Mit dem ICS Security Maturity Check werden organisatorische und technische Schwachstellen erkannt, um eine von mehreren Lösungen aus dem Portfolio zu herauszugreifen. In einem mehrstufigen Prozess werden relevante Dokumente evaluiert, eine gemeinsame Standortbesichtigung durchgeführt und der Netzwerkverkehr sowie vorhandene Active Directories analysiert. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden mit aktuellen Best Practices und internationalen Standards (z. B. IEC 62443) verglichen. Der abschließende Report enthält einen Überblick über das Sicherheitsniveau der ICS-Systeme sowie konkrete Handlungsempfehlungen für die Top-10-Sicherheitsrisiken. Mit den Fähigkeiten der Erkennung (Detektion), der Analyse (Malware, Schwachstellen etc.) und der entsprechenden Reaktion (Incident Response) von Fachexperten auf Cyber-Angriffe bietet Airbus CyberSecurity Leistungen, die über ein klassisches Security Operation Center (SOC) hinausgehen. ■

Mehr Angriffe über Drittanbieter-Software

In diesem Jahr wird für Cyberangriffe verstärkt legitime, aber von den Angreifern präparierte Software zum Einsatz kommen. Diese zielt auf ein breiteres Opferspektrum und größere geografische Verbreitung. Daneben werden entsprechende Angriffe sehr schwer zu erkennen und zu bekämpfen sein. Auch dürften Angriffe zunehmen, in denen hochentwickelte mobile Malware zum Einsatz kommt. Diese und weitere Vorhersagen treffen die Experten von Kaspersky Lab in einem Bericht zur Entwicklung der Bedrohungslandschaft zielgerichteter Attacken gegen Unternehmen und Organisationen im Jahr 2018 – inklusive branchenspezifischer Vorhersagen für Industrie, Automobil- und Finanzbranche sowie den Gesundheitsbereich.

Bereits im Jahr 2017 gab es Angriffe, bei denen Unternehmen nicht direkt, sondern über die Lieferkette (Supply Chain) attackiert wurden. Die Beispiele Shadowpad und ExPetr (ExPetya) haben gezeigt, wie leicht Angreifer über die Nutzung von Drittanbieter-Software in Unternehmensnetze eindringen können. Diese Form der Angriffe dürfte im Jahr 2018 weiter zunehmen, da einige der weltweit gefährlichsten Bedrohungsakteure gerade dabei sind, diesen Ansatz als Alternative zu Wasserloch-Techniken (Watering-hole-Angriffe) weiterzuentwickeln, oder da andere Angriffsvektoren schlicht erfolglos waren.

www.kaspersky.de ■

IT-Compliance nach EU-DSGVO

Ab dem 25. Mai 2018 müssen Unternehmen den Anforderungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) nachkommen. Sie führt zu einem Paradigmenwechsel im Datenschutz und birgt große Chancen: Die EU-DSGVO ist eine Modernisierung für wirksamen und konkreten Schutz personenbezogener Daten in Europa. Unternehmen haben die Chance, mit Einhaltung der Richtlinien ihr Vertrauensverhältnis gegenüber Kunden, Partnern und Mitarbeitern zu untermauern. Im

Zeitalter rasanter Digitalisierung und Daten-getriebener Wirtschaft ist ein gewissenhafter und integrierender Umgang mit Informationen unabdingbar. Rohde & Schwarz Cybersecurity bietet mit seinen Informationssicherheitsberatern des Solutions & Services-Teams Lösungen für die organisatorischen und technischen Herausforderungen der EU-DSGVO und unterstützt Unternehmen bei Vorbereitung, Analyse und Umsetzung der neuen Verordnung.

www.cybersecurity.rohde-schwarz.com ■

TeleTrust-Mitgliederversammlung

Eine positive Bilanz zog TeleTrust auf der Mitgliederversammlung 2017 und stellte die Weichen für Aktivitäten im Jahr 2018. Mit einem Rekordzuwachs an Neumitgliedern verzeichnet der Verband einen neuen Höchststand der Mitgliederzahl. Die Mitgliederversammlung beschloss die Einreichung einer Verfassungsbeschwerde gegen das vom Deutschen Bundestag verabschiedete und inzwischen in Kraft getretene „Gesetz zur effektiveren und praxistauglicheren Ausgestal-

tung des Strafverfahrens“, insofern der Gesetzgeber darin die Rechtsgrundlagen für die Quellen-Telekommunikationsüberwachung und die Online-Durchsuchung erweitert und Grundrechte in Bezug auf das Fernmeldegeheimnis einschränkt, bzw. insbesondere gegen den mit dem Gesetz legalisierten Einsatz von sogenannten „Bundestrojanern“. Die vom Gesetzgeber legalisierten Maßnahmen führten dazu, das Vertrauen in moderne IT-Systeme im Allgemeinen und in die

angebotenen vertrauenswürdigen Lösungen zu erschüttern.

Die im Verband organisierte IT-Sicherheitsbranche fordert die regierungsbildenden Parteien auf, ein jährliches Budget von mindestens 1 Mrd. Euro für die Stärkung der Cybersicherheit von Behörden und Wirtschaft in den Koalitionsvertrag aufzunehmen. Mit dem Geld sollen dringend erforderliche finanzielle und organisatorische Maßnahmen ermöglicht werden, die das Cybersicherheits-Niveau in

Unternehmen und Behörden deutlich erhöhen. Aktuelle Themen für TeleTrust sind in diesem Jahr das bevorstehende Wirksamwerden der EU-Datenschutzgrundverordnung, die praktische Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes nach dem „Stand der Technik“, Anwendungsmöglichkeiten der Blockchain, Industrie 4.0, das „Internet of Things“ sowie die Präsentation von „IT Security made in Germany“.

www.teletrust.de ■

Avalanche-Botnetz: BSI weitet Schutzmaßnahmen aus

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) weitet die Schutz- und Informationsmaßnahmen aus, die im Rahmen der Zerschlagung der weltweit größten Botnetzinfrastruktur Avalanche Ende 2016 initiiert wurden, und verlängert diese zudem. Das im Zuge der Avalanche-Abschaltung im Jahr 2016 vom BSI aufgesetzte Sinkholing-System wurde dabei um Domänen des Andromeda-Botnetzes erweitert. Dieses weltweit agierende Botnetz wurde am 30. November 2017 in

internationaler Kooperation durch Ermittler zerschlagen. Dabei koordinierte die europäische Justizbehörde Eurojust die Maßnahmen der weltweit beteiligten Staatsanwaltschaften. Federführend in Deutschland war die Zentrale Kriminalinspektion Lüneburg unter Sachleitung der Staatsanwaltschaft Verden. Zur Bereinigung von Schadsoftwareinfektionen auf Computern und Smartphones bietet das BSI Informationen und Hilfestellung für Betroffene: www.bsi-fuer-buerger.de/botnetz ■

Ransomware-Trends für 2017

Mehr als ein Viertel (26,2 %) aller im Jahr 2017 von Kaspersky Lab verhinderten Ransomware-Angriffe haben es weltweit auf Unternehmen abgesehen. Das entspricht einem Zuwachs von 3,6 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr 2016 (22,6 %). Der Grund für die Steigerung: Organisationen weltweit hatten aufgrund der drei großen Angriffswellen WannaCry, ExPetr und BadRabbit verstärkt mit Verschlüsselungsattacken zu kämpfen. Das eigentliche Ziel der

zerstörerischen Angriffe bleibt nach wie vor unklar. Dabei setzten die Bedrohungsakteure auf Exploits, um die Unternehmensnetzwerke zu kompromittieren. Neben WannaCry und Co. gab es im Jahr 2017 weitere Erpressungsangriffe auf Unternehmen. Insgesamt schützten die Lösungen von Kaspersky Lab im bisherigen Jahresverlauf mehr als 240.000 Unternehmenskunden vor einer Ransomware-Infektion.

www.kaspersky.de ■

Neue EU-DSGVO richtig umsetzen

Ab dem 25. Mai 2018 gilt sie, die neue europäische Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). In einem informativen Webinar können sowohl Firmenanwender wie auch Privatpersonen und Wiederverkäufer die vorhandenen Wissenslücken schließen. Denn was Unternehmen erwartet, wenn die Auflagen nicht erfüllt werden, und was theoretisch getan werden muss, um das zu verhindern, wurde zwar ausführlich diskutiert und in den Medien kommentiert. Doch trotz dieser Informationsflut herrscht zu einigen zentralen Punkten noch große Unsicherheit, speziell im Hinblick auf die konkreten Maßnahmen,

um das eigene Unternehmen in der Praxis auf die Verordnung vorzubereiten. Gemeinsam mit Rechtsanwalt Robert Niedermeier und dem IT-Sicherheitsexperten Helko Kögel von Rohde & Schwarz Cybersecurity klärt das Webinar aktuelle Fragen zu juristischen Anforderungen und konkreten technisch-organisatorischen Maßnahmen im Zusammenhang mit der EU-DSGVO.

www.cybersecurity.rohde-schwarz.com ■



Webinar zur
EU-DSGVO
(kostenfrei zum
Download)

Datensicherung und Versionsverwaltung für industrielle Steuerungsprogramme

Im Notfall sorgt die richtige Datensicherungs- und Projektverwaltungsstrategie für ein zuverlässiges und schnelles Backup. In der Automatisierung verfügbare Lösungen für industrielle Steuerungsprogramme unterstützen meist nur einzelne Gerätehersteller. Aus diesem Grund hat Auvesy eine herstellerunabhängige und anlagenweit einsetzbare Lösung zur zentralen Datensicherung und Versionsverwaltung von SPSen, HMIs, CNCs, SCADA-Systemen, Robotern und Antrieben entwickelt. Im Rahmen der SPS IPC Drives 2016 fand das aktuelle Release der versiondog Version 4.5 statt. Fachbesu-

cher erhielten direkt im Live-System Einblick in die neuesten technologischen Entwicklungen und Geräteintegrationen. Zudem wurde die Neuentwicklung versiondog Mobile Client vorgestellt, der die Darstellung des grafischen Änderungsvergleichs auf mobilen Endgeräten ermöglicht. Instandhalten,

Produktionsverantwortlichen und Qualitätsmanagern bietet dies mehr Flexibilität sowie orts- und geräteunabhängige Datenverfügbarkeit.

www.auvesy.de ■



GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Ganzheitliches
Sicherheitskonzept
von SSP**
Seite 70

INNENTITEL





Raue Umgebungen
in der Gießerei



Die robuste Türzuhaltung von Fortress Interlocks bringt bis zu 10.000N Zuhaltkraft auf



Der Aluminium-Schutzzaun von SSP verhindert ein Betreten der Gefahrenbereiche

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Heiß und rau

Sicherheitskonzept für Gießstrecke

Die rauen Umgebungstemperaturen in der Gießerei von Linde Hydraulics in Aschaffenburg erfordern besonders robuste Komponenten. Mit Schlüsseltransfersystem und einem ganzheitlichen Sicherheitskonzept aus Schutzzaun und Lichtvorhang löst SSP – Safety System Products diese Anforderung.

Die Gießerei am Standort Aschaffenburg ist schon seit 1907 fester Bestandteil der Linde-Gruppe. Als Linde-Hydraulics firmiert, arbeiten auch heute noch über 140 Mitarbeiter an der Produktion von Gussteilen für Gabelstapler, Bau- und Landmaschinen. Die Gießstrecken sind dabei das Herzstück der Gießerei (Bild: Fotocollage). Dort wird in einem weitestgehend automatisierten Verfahren bei Temperaturen von weit über 1000 Grad Celsius und bei rauen Umgebungsbedingungen Gußeisen in Sandformen abgegossen. Die fertigen Gussstücke werden später zu Hydraulik-Motoren und Pumpen weiterverarbeitet und kommen beispielsweise in Baggern, Traktoren oder Gabelstaplern zum Einsatz.

Safety First

Um zuverlässig produzieren zu können, müssen auch die Sicherheitskomponenten der Anlage den rauen Umgebungsbedingungen standhalten. So ist Instandhaltungsplaner Achim Büttner bei seiner Suche nach geeigneten Komponenten bei SSP Safety System Products gelandet. Die Safety-Experten aus

dem schwäbischen Spaichingen konnten nicht nur die passenden Sicherheitstürzuhaltungen von Fortress Interlocks liefern, sondern mit ihrem ganzheitlichen Sicherheitskonzept aus Zuhaltung, Lichtvorhang und Alu-Schutzzaun punkten.

Automatisierte Gusstrecke

Es beginnt dabei alles beim hochkomplexen Modellbau der von Linde-Hydraulics selbst im Haus realisiert wird.

Die aus Quarzsand bestehenden Formen werden sauberlich ausgelegt und ein Greifer setzt Ober- und Unterseite millimetergenau aufeinander, ehe es mit dem Fahrwagen in der sogenannten Gießstrecke ein Stück weiter geht. Doch bevor die Form dann tatsächlich ihren Weg zum abgießen antritt, kontrolliert ein Werker die Qualität. Dieser betritt hierfür den Gefahrenbereich, der gleich mehrfach abgesichert ist. Die Sicherheitstürzuhaltung von Fortress Interlocks lässt die Schiebetüre nur im sicheren Zustand öffnen. Ein auf dem Boden horizontal angebrachter Sicherheitslichtvorhang von ReeR kontrolliert die Anwesenheit des Werkers und verhindert so einen unerwar-



Patrick Richters (links, SSP) und Achim Büttner (rechts, Linde-Hydraulics) sind zufrieden

teten Wiederanlauf, falls die Türe hinter dem Werker unbeabsichtigt geschlossen werden sollte...)

Abziehbarer Schlüssel ermöglicht sicheres Betreten

Doch damit dies erst gar nicht passiert, setzt Linde-Hydraulics in anderen Bereichen auf die Schlüsseltransfersysteme von Fortress Interlocks. Die amGardpro Zuhaltungen von Fortress Interlocks (Bild: Extracted Key) eignen sich dank ihrer modularen und robusten Bauweise besonders für schwere Anwendungen und lassen sich mühelos an die Anforderungen des Kunden anpassen. Mit der intelligenten Kombination aus Schlüsseltransfersystem und Bedienelementen lösen die amGardpro Zuhaltungen fast jede Sicherungsanwendung bis SIL3 (EN/IEC 60261) Kategorie 4 und PL e (EN / ISO 13849-1). Eine weitere Besonderheit ist die Extracted Key - Funktion, die durch das Abziehen persönlicher Sicherheitsschlüssel optimalen Schutz bietet. Die Funktionsweise ist dabei denkbar einfach: Bevor das Personal für die Instandhaltung die Anlage betritt, muss der Sicherheitsschlüssel gezogen und mit in die Anlage genommen werden. Sollte nun die Schutztüre unbeabsichtigt geschlossen werden, kann die Anlage ohne den Schlüssel nicht gestartet werden. Des Weiteren konnte sich Linde-Hydraulics mit dem rein mechanischen Sicherheitstürschalter die Verkabelungen an einigen Wartungstüren sparen. Die besonders robusten Schalter von Fortress Interlocks können zudem mit einer Zuhaltkraft von über 10000 kN glänzen, sodass ein Brechen der Zunge ausgeschlossen ist.

Komplexer Gussvorgang und Abkühlphase

Ist die Form vom Werker kontrolliert, wird sie schließlich auf der Gussstrecke von einem mit rund 800-1000kg flüssigem Eisen befüllten Behälter abgegossen. Der Behälter

Über SSP

Safety System Products GmbH & Co. KG aus Spaichingen ist ein international agierendes Unternehmen für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Maschinensicherheit. Mit den Partner ReeR und Fortress Interlocks, die SSP in Deutschland vertritt, bietet SSP vom Schutzzaun über Dienstleistungen bis hin zu einem breiten Portfolio aus E-Komponenten ein Safety-Gesamtpaket aus einer Hand.

wird dabei von einem Werker mit einem Kran zur Gussform manövriert. Dann beginnt die Abkühlphase, die für das Gelingen des Gussteils ebenso wichtig ist wie der eigentliche Gussvorgang. Je nach Werkstoff und Form kann diese zeitlich variieren und muss genau eingehalten werden. So schafft die Anlage eine Kastenleistung von ca. 12 Kästen, könnte aber bei kürzeren Abkühlzeiten gar bis zu 30 Kästen pro Stunde schaffen. Ist der „Ballen“ – so nennt man das ausgehärtete Gussteil samt Formsand – ausgehärtet kommt er in einen Vario Rüttler. Hier wird er aus der Form gepresst und beim Abrütteln von Kräften von bis zu 4G vom groben Sand befreit. Dieser fällt durch Roste hinunter und wird wiederverwertet, während das Gussteil weiterfährt. Das fertige Gussteil wird nun entnommen, in einer Sandstrahlanlage gereinigt und anschließend weiter bearbeitet. ■

VDMA-Studie zur Industrial Security

Zum zweiten Mal hat der VDMA eine Studie zur Industrial Security durchgeführt. Danach erwarten rund 60 % der Unternehmen in den nächsten Jahren eine steigende Anzahl von Security-Vorfällen. In den meisten Fällen waren für die betroffenen Unternehmen Kapitalschäden (50 %) und Produktionsausfälle (31 %) die Folge. Ausbaufähig ist in diesem Zusammenhang die breite Anwendung von anerkannten Standards zur Industrial Security. Vier von fünf der befragten Unternehmen kennen zwar mindestens einen der vier relevanten Standards, aber weniger als die Hälfte wendet diese auch an. Gegenüber der Studie aus dem Jahr 2013 zeigt sich damit gleichwohl eine deutliche Steigerung bei der Anwendung von Standards um 24 % auf dieses Mal 41 %. Auf Basis der vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) veröffentlichten „Top-10-Bedrohungen für Industrial Control Systems (ICS)“ bewerteten die Studienteilnehmer das Risiko für ihr eigenes Unternehmen. Hier gilt die größte Sorge dem menschlichen Fehlverhalten und der Sabotage.

<http://industrialsecurity.vdma.org> ■

Luft-/Wasser-Wärmetauscher mit neuer Anschlussart

Pfannenberg stellte Ende letzten Jahres auf der SPS IPC Drives in Nürnberg neue teilversenkbare Luft-/Wasser-Wärmetauscher mit oberseitigem Wasseranschluss vor. Die Geräte PWS 6502 T und PWI 6502 T verfügen über eine Leistung von bis zu 5 kW: Selbst wenn nicht die volle Leistung von 5 kW genutzt wird, können bei hohen Vorlauf-Wassertemperaturen starke Kühleffekte erzielt werden. Der Clou ist die neue Anschlussart: Das oberseitige Wasseranschlusskonzept ermöglicht Planern von Produktions- und Fertigungshallen mehr Flexibilität und Kosteneinsparungen bei Umbauarbeiten.

www.pfannenberg.de ■

Kontakt

SSP- Safety System Products GmbH & Co. KG,
Spaichingen
info@ssp.de.com
Tel.: + 49 7424 98 049 0
www.safety-products.de

Sicherheitssensor für Industrie 4.0

Automation und IT wachsen immer stärker zusammen. Auf der SPS IPC Drives 2017 stellte Bernstein den berührungslosen Smart-Safety-Sensor SRF vor, der diesen Prozess in Betrieben weiter vorantreibt und die Umsetzung einer sicheren Smart-Factory unterstützt. Der SRF (Safety RFID) überwacht beweglich trennende Schutzeinrichtungen wie z. B. Klappen, Türen oder Schutzgitter. Dieser besonders kleine Sensor bewahrt Mitarbeiter vor Verletzungen, indem er Maschinen und Anlagen abschaltet oder erst gar nicht in Betrieb nimmt, solange die trennende Schutzeinrichtung nicht ordnungsgemäß geschlossen ist. Besonderen Fokus hat Bernstein bei dieser Neuentwicklung auf das



zum Sensor zugehörige Diagnosesystem gelegt: Es liest eine Vielzahl an Daten aus und macht sie zentral und flexibel im Sinne einer intelligenten Produktion verfügbar.

www.bernstein.eu ■

Automatisierungslösungen für Industrie 4.0-Anwendungen

Belden hat die LiON-Power Produktfamilie von Lumberg Automation erweitert, um produzierende Unternehmen dabei zu unterstützen, die schnell wachsenden Anforderungen an die Vernetzung von Industrie 4.0-Anwendungen durch eine vereinfachte Geräte-Automatisierung zu erfüllen. Die Weiterentwicklungen und Ergänzungen ermöglichen zusätzliche Flexibilität durch universelle digitale E/A-Module sowie ganzheitliche Lösungen durch neue Geräte für das IO-Link-System. „Hersteller benötigen wirtschaftliche und unkomplizierte Wege, um ältere Anlagen anzubinden und

neue Netzwerke aufzubauen. Außerdem brauchen sie die Flexibilität, ein breites Spektrum komplexer Automatisierungs- und Steuerungsaufgaben vor Ort zu managen“, sagt Paul Just, Produktmanager E/A-Systeme bei Belden. „Die Weiterentwicklungen der LiON-Power-Familie sorgen für größtmögliche Vielseitigkeit und Kosteneffizienz. Denn sie unterstützen nicht nur standardisierte Protokolle, sondern bieten auch benutzerfreundliche Integrations- und Konfigurationstools, die spezielle Programmierkenntnisse überflüssig machen.“

www.beldencables-emea.com ■

Mobilcomputer für Handel und Lagermanagement

Windows Embedded oder Android – der neue Mobilcomputer Skorpio X4 von Datalogic macht's möglich. Ausgestattet mit dem größten Farbtouchscreen seiner Klasse (3,2") macht er die Daten-

erfassung einfach und effizient. Die Datenübertragung erfolgt über 802.11 a/b/g/n besonders schnell, und die neue Mimo-Antennentechnologie sorgt gleichzeitig für eine erweiterte Abdeckung. Die Bluetooth v4-Short-Range-Technologie unterstützt außerdem den neuen Energiesparmodus (BLE).

www.datalogic.com ■



Werma macht Vernetzung erlebbar

Auf der SPS IPC Drives präsentierte Werma intelligent vernetzte Signaltechnik, nachrüstbare Systeme und clevere Industrie 4.0-Lösungen, mit denen Vernetzung für Unternehmen aller Größen einfach realisierbar wird. Dabei spricht Werma nicht nur von Digitalisierung und I 4.0, sondern bietet auch die passenden, fertige Pakete mit innovativen, nachrüstbaren und intelligenten Systemen. Im Industrieumfeld stehen viele Unternehmen vor der Herausforderung, die Materialversorgung, den Fertigungsprozess und die Versandlogistik so effizient wie möglich zu gestalten – trotz des Trends zu immer mehr Individualisierung. Bislang gibt es im Umfeld von Digitalisierung, Vernetzung und Industrie 4.0 nur sehr wenige praktikable Lösungen, die im Idealfall auch noch einfach und sukzessive nachgerüstet



werden können. In Nürnberg stellte Werma drei Systeme vor, die persönlich auf Herz und Nieren getestet werden konnten. So wurde für alle Besucher Industrie 4.0 greifbar und erlebbar: StockSaver: verwirklicht den Kanban der dritten Generation in der Produktionslogistik; Smart-Monitor: die clevere Alternative für Maschinen-Daten-Erfassungssysteme für produzierende Unternehmen; AndonSpeed: einzigartiges Andon-System zur Optimierung von Prozessen im Versandhandel.

www.werma.com ■

Sicherheit in voller Länge

Für das kamerabasierte Schutzsystem PSEnvip 2 für Abkantpressen von Pilz steht neu eine Long-Range-Variante zur Verfügung: PSEnvip Long Range ist die erste Schutzeinrichtung mit einem Schutzbereich von bis zu 18 Metern. Damit eignet sich das robuste Schutzsystem auch für die Überwachung von Sonderpressen wie z. B. Tandempressen. Dabei erfüllt das kamerabasierte Schutzsystem alle gängigen Sicherheitsnormen sowie die EN 12622, sodass PSEnvip 2 bei einfacher Handhabung maximale Produktivität gewährleistet. Die Umrüstung auf die neue Variante lässt sich einfach vornehmen, da lediglich die Empfän-



gereinheit getauscht werden muss. Mit PSEnvip Long Range können so z. B. Tandempressen mit nur einem Schutzsystem sicher überwacht werden. Sein Einsatz macht zudem eine Kombination aus mitfahrender Schutzeinrichtung und Lichtgittern überflüssig, sodass schon bei den Investitionskosten gespart werden kann.

www.pilz.de ■

Neue Versionen der Leuchtring-Serie Eround von Pizzato

Pizzato ergänzt innerhalb der Eround-Linie die Leuchtringe um weitere Varianten. Zusätzlich zu den 24Vac/dc Typen sind ab sofort auch Versionen mit 12 Vac/dc Versorgungsspannung lieferbar. Beide Typen sind mit Dauer- oder Blinklicht sowie in Gelb (Standard) oder Weiß erhältlich. Letztere ermöglichen eine

deutliche Signalgabe bzw. können auch als Lichtquellen verwendet werden. Um den zahlreichen Anforderungen der Kunden zu genügen, können beide Farb-Varianten, Gelb oder Weiß, durch dauerhafte Beschriftungen und Symbole per Laser individuell gestaltet werden.

www.pizzato.com ■

Magnetcodiertes Wegmesssystem

Neues konnten die Besucher der SPS IPC Drives auch im erweiterten Wegmesssystem-Portfolio von Balluff finden, darunter z. B. das magnetcodierte Wegmesssystem BML-S1G SIL2 speziell für sicherheitsgerichtete Anwendungen. Es ist vom TÜV Rheinland zertifiziert und verfügt über eine sichere Analog- sowie eine sichere absolute SSI- oder BISS-C-Schnittstelle. Dank seiner großen Messlänge von 48 Metern und seiner hohen Wieder-

holgenauigkeit ($< 1 \mu\text{m}$) eignet sich das System für viele Anwendungen. Es unterstützt die Funktionen „sicherer Inkrementalwert“ und „sicherer Absolutwert“. Eingesetzt werden kann der Sensor in sicherheitsgerichteten Anwendungen bis zu Safety Integrity Level 2 (SIL 2) gemäß EN 61800-5-2/ EN 62061 / IEC 61508 und Performance Level d (PL d) gemäß EN ISO 13849-1.

www.balluff.com ■



Eindeutige Erkennung im Schaltschrank▲

Die neuen AFS-Schütze für die Maschinensicherheit sind die aktuelle Ergänzung des ABB-Portfolios an Sicherheitskomponenten. Sie ermöglichen es, alle Bereiche der Sicherheitsarchitektur einer Anlage mit ABB-Technologie abzudecken. AFS-Schütze können Teil der Sicherheitskette sowohl in Maschinen als auch in Anwendungen der Prozessindustrie sein, z. B. beim Motorschutz. Sie sind aufgrund des fest angebauten, frontseitigen Hilfskontaktblocks mit zwei Schließer- und zwei Öffner-

kontakten in gelber Safety-Farbe in jedem Schaltschrank sofort gut zu erkennen. Die Hilfskontakte verfügen über einen sehr geringen Schaltpegel und sind zwangsgeführt. Bei den Öffnerkontakten handelt es sich um für Sicherheitsmeldungen erforderliche Mirrorkontakte. Zusätzlich sind die Schütze durch eine Schutzabdeckung gegen manuelles Betätigen geschützt. Integrierte Entstörglieder machen eine ergänzende Spulenbeschaltung überflüssig.

www.abb.de ■

Vielseitige Positionsschalter dank Baukastenprinzip

Eine neue Generation von Positionsschaltern hat die Schmersal Gruppe auf den Markt gebracht. Der Vorteil für die Anwender: Die Produktfamilie PS bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten, denn alle Positionsschalter können sowohl als Kompletgerät als auch als



modularer Baukasten bezogen werden. Positionsschalter der Bauart 1 gemäß ISO 14119 dienen der Positionserfassung und Überwachung von beweglichen Teilen an Maschinen und Anlagen sowie von seitlich verschiebbaren oder drehbaren Schutzvorrichtungen. Die neuen Baureihen eignen sich für einen breiten Anwendungsbereich über alle Einzeldiszip-

linen des Maschinen- und Anlagenbaus – sowohl für die Automation und für Sicherheitsanwendungen als auch für die Aufzugtechnik. Die Schutzarten IP66 bzw. IP67 schaffen die Voraussetzungen für den Einsatz der Positionsschalter auch unter ungünstigen Umgebungsbedingungen.

www.schmersal.com ■

Sicherheitsschalter mit neuem Betätiger

Euchner erweitert das Einsatzfeld der transpondercodierten Sicherheitsschalter CTP. In Kombination mit einem neuen Betätiger, können zukünftig auch Schutzvorrichtungen, bei denen Zuhaltekräfte von bis zu 3.900 N gefordert sind, zuverlässig abgesichert werden. Der Einsatz des neuen Betätigers ist bei allen vorhandenen CTP-Varianten möglich und kann jederzeit ohne konstruktive Anpassungen erfolgen. Der im Betätiger integrierte Unikod-Transponder ermöglicht ein Höchstmaß an Manipulationsschutz. Sicherheitsschal-

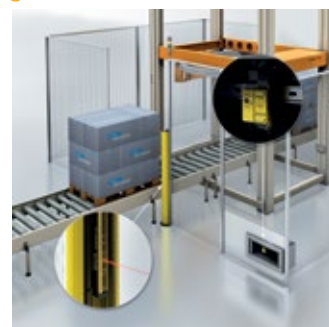


ter der Baureihe CTP bieten dem Anwender maximale Flexibilität beim Einsatz. Abhängig von den Anforderungen der abzusichernden Stelle steht der Sicherheitsschalter in unterschiedlichen Ausführungen z. B. für den Anschluss an AS-Interface, die Reihenschaltung oder im Einsatz bei ATEX-Applikationen, zur Verfügung. Sie erreichen Kategorie 4/PL e und erfüllen alle Anforderungen der EN ISO 14119.

www.euchner.de ■

Alternative zum klassischen Muting

Mit dem Sicherheitssystem Safe Entry Exit präsentiert sich eine TÜV-zertifizierte Muting-Alternative. Durch ein Signal aus der Prozesssteuerung wird die Muting-Sequenz initiiert, daher entfallen die bekannten Muting-Arme, und es wird Platz- und Installationsaufwand gespart. Sobald das Transportgut die Schutzeinrichtung passiert hat, ist diese sofort wieder einsatzbereit, um Menschen vor Gefahren zu schützen. Dadurch ergeben sich weniger Fehlerquellen, da keine zusätzliche Muting-Sensorik erforderlich ist. Safe Entry Exit basiert auf der bewährten Sicherheitssteuerung Flexi Soft in Kombination mit jeder berührungs-



los wirkenden Schutzvorrichtung (BWS) Typ 4 von Sick und ist damit optimal auf die Sicherheitsanforderung anpassbar. Bestehende Muting-Systeme und Bestandsanlagen können einfach umgerüstet werden.

www.sick.com ■

Funknetzwerk für kabellose E-Kanban-Systeme

Auf der SPS IPC Drives 2017 zeigte der Steute-Geschäftsbereich Wireless die neueste Ausprägung des Funknetzwerks sWave. NET, in dem mehrere Hundert Funkschaltgeräte über Access-Points zu einem Netzwerk verbunden werden können. Die Funktionsweise des Netzwerks wurde am Beispiel eines mobilen E-Kanban-Regals als typischen Anwendungsfall für Funknetzwerke gezeigt. Wenn ein Behälter aus einem Regalfeld entnommen wird, sendet ein elektromechanischer Funkschalter oder ein berührungslos wirkender Funksensor ein Signal an den nächst-



verfügbaren Access-Point. Dieser leitet es weiter an die Materialverwaltungs-Software oder an die Produktionsplanung und -steuerung (PPS). Auf diese Weise wird automatisch Nachschub angefordert. Die Konfiguration eines solchen Netzwerks ist ebenso einfach wie seine nachträgliche Modifikation.

www.steute.com ■



Hohe Anlagensicherheit: In der Prozesstechnik ist ein umfassender Überspannungsschutz ein Muss

ÜBERSPANNUNGSSCHUTZ

Auf engstem Raum

Prozesstechnische Sicherheit: Ausfallsichere Signalwege und Überspannungskonzepte

In der Prozesstechnik ist die Anlagensicherheit ein wichtiges Thema: Chemische Reaktionen mit unbeabsichtigten Auswirkungen aufgrund technischer Störungen gilt es unbedingt zu vermeiden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Signalwege inklusive der an den Endstellen installierten elektronischen Geräte ständig zur Verfügung stehen. Hierzu ist ein Konzept erforderlich, mit dem die Signalwege ausfallsicher gestaltet werden können. Dabei spielen Überspannungskonzepte eine wichtige Rolle. Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Ralf Hausmann, Produktmarketing, Überspannungsschutz Trabtech, Phoenix Contact.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beschäftigt sich intensiv mit dem IT-Sicherheitsgesetz – daraus entstehen Anforderungen an die kritische Infrastruktur. Eine übergeordnete Rolle spielt die erforderliche hohe Anlagenverfügbarkeit. Diesem Zweck dient der Einsatz von Überspannungsschutzgeräten (surge protective devices, SPDs).

Neben dem BSI schreiben auch diverse Normen vor, SPDs zu installieren, um Systeme auch bei widrigen Umgebungsbedingungen ausfallsicher arbeiten zu lassen. So muss gemäß DIN VDE 0100-443 Überspannungsschutz installiert werden, wenn Überspannungen Auswirkungen haben können auf

- Menschenleben
- Öffentliche Einrichtungen und Kulturbesitz
- Gewerbe- oder Industrieaktivitäten
- Ansammlungen von Personen

■ Einzelpersonen – zum Beispiel in Wohngebäuden und kleinen Büros, wenn in diesen Gebäuden Betriebsmittel der Überspannungskategorie I oder II errichtet wurden

Daraus geht klar hervor, dass der Einsatz von SPDs in der industriellen Infrastruktur verpflichtend ist.

Wieviel Platz wird hierfür benötigt?

Beim ultra-schmalen Überspannungsschutz Termitrab complete, den Phoenix Contact auf der Hannover Messe 2017 vorgestellt hat, reicht eine Breite von nur 3,5 mm für bis zu drei Signaladern – also kaum mehr als 1 mm pro Ader. Daraus resultiert eine hohe Platzersparnis gegenüber herkömmlichen Baubreiten von bis zu 17,5 mm. Da in Großanlagen, wie man sie häufig in der Prozesstechnik findet, oftmals mehrere tausend Signale und entsprechend viele Feldkabel in so genannten High-Density-Marshaling-Cabinets ankommen, spielt der zusätzliche Platzbedarf für einen Überspannungsschutz eine wichtige Rolle.

Diese – am Markt neuen – äußerst kompakten Schutzgeräte ermöglichen mit ihrem geringen Platzbedarf den Aufbau kostenoptimierter Schaltschränke. Beim Anschluss einer hohen Zahl an Signalleitungen kommt es zudem auf die Zeit an – dank der inzwischen marktgängigen Push-in-Anschluss-Technik werden die

Adern mit einer Zeitersparnis von bis zu 50 Prozent angeschlossen.

Einsatz in explosionsgeschützten Bereichen

Da für explosionsgefährdete bauliche Anlagen ein erhöhtes Risiko mit oftmals weit reichenden Folgen für Personen und Umwelt besteht, spielen Überspannungsschutz-Konzepte auch hier eine dominante Rolle. Die anzuwendende Normenreihe ist hier die DIN EN 62305. Im Teil 2 wird das so genannte Risiko-Management der baulichen Anlage beschrieben, in dem die Auswirkungen von Blitzschlägen betrachtet werden. Sie bezieht sich auf alle baulichen Anlagen – auch auf Anlagen mit Explosionsrisiko nach DIN EN 60079-0. In diesem Umfeld hat sich die Zündschutzart „Eigensicherheit Ex-i“ als sekundäre Schutzmaßnahme als sinnvoll erwiesen. Bei dieser Zündschutzart werden Spannungen und Ströme soweit begrenzt, dass Zündenergie und Zündtemperatur eines explosionsfähigen Gemisches nicht erreicht werden. Speziell für diese eigensicheren Stromkreise ist die DIN EN 60079-11 maßgebend. Auch hier wird auf die Notwendigkeit des Blitz- und Überspannungsschutzes explizit hingewiesen.

Bei Anlagen, die eine hohe Verfügbarkeit erfordern, ist selbst ein Ausfall für kurze Zeit

nicht akzeptabel. Bei solchen Anlagen sind auch die Anforderungen an den Überspannungsschutz höher. Für derartige Anlagen sind die Produkte Termitrab complete TTC...-Ex die richtige Wahl. Die Ex-i Zulassung von TTC...-Ex erlaubt einen Einsatz in Feldverteilern der Ex-Zone 1 oder 2. Ergänzende Approbationen attestieren die Eignung nach Fisco (fieldbus intrinsically safe concept), die für den Einsatz an eigensicheren seriellen Datenleitungen erforderlich ist.

Einfache Überwachung

Blitzschutznormen empfehlen auch eine regelmäßige Überprüfung der Schutzgeräte. Dies lässt sich am besten über eine Sichtprüfung durchführen. Die hier vorgestellte Produktfamilie besitzt eine Statusanzeige, die eine Überlast des Überspannungsschutzes direkt auf dem Gerät anzeigt. In vielen Fällen ist es sinnvoll, diese Information nicht nur vor Ort, sondern auch in einer Leitwarte anzeigen zu lassen. Eine regelmäßige Kontrolle vor Ort kann mit dieser „Fernmelde-Funktion“ deutlich reduziert werden.

Optional verfügbare „Fernmeldemodule“, die links und rechts neben den SPDs platziert werden, bieten die Möglichkeit, den Status der installierten SPDs abzufragen. Über einen potentialfreien Kontakt am Fernmeldemodul kann der Status zum Beispiel an eine SPS übertragen werden. Mit dieser Funktion kann somit in ausgedehnten Anlagen der Zustand aller Schutzgeräte überwacht werden. Sollte dabei festgestellt werden, dass ein Schutzelement überlastet worden ist, kann der Austausch – insbesondere bei den steckbaren Ableitern – ohne Werkzeug durchgeführt werden.

Erforderliche Leistung

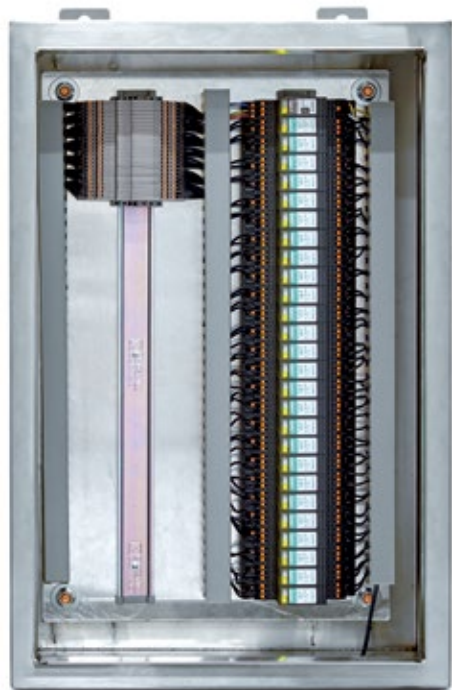
Die für SPDs relevante Anwendungsnorm (EN 61643-22) beschreibt ein mehrstufiges Überspannungsschutzkonzept. Die erste Schutzstufe sollte der Anforderungskategorie „D1“ entsprechen. Dieser Schutz muss mindestens eine Leistungsfähigkeit von 500 A (Impulsform 10/350 µs) besitzen. Die zweite Stufe des Zonenkonzeptes muss die Anforderungskategorie „C2“ mit einem Ableitvermögen von mindestens 1000 A (Impulsform 8/20 µs) erfüllen. Die dritte und letzte Schutzstufe mit der Anforderungskategorie „C1“ muss ein Ableitvermögen von mindestens 250 A (Impulsform 8/20 µs) aufweisen. Mit diesen drei Kategorien „D1“ + „C2“ + „C1“ kann die Störenergie auf einen für das zu schützende Gerät akzeptablen Wert reduziert werden. Die hier gezeigte Familie „Termitrab complete“ besitzt mehrstufige Varianten, die alle drei Anforderungskategorien erfüllen und somit einen optimalen Schutz bieten.

Wirkungsvolles Schutzkonzept

Die Anwendungsnorm (EN 61643-22, VDE V 0845-3-2) beschreibt ein mehrstufiges Überspannungsschutzkonzept. Jedem Blitzschutzkonzept ist hierbei eine Schutzgeräte-Kategorie zugeordnet. „D1“ am Gebäudeeintritt, „C2“ zwischen Zone 1 und 2 sowie als dritte Stufe „C1“ vor dem zu schützenden Gerät. Dieses Schutzkonzept ist mit dem der EN 61643-11 vergleichbar. Die EN 61643-22 zeigt die Beziehung zwischen beiden Normen:

Da es die IEC 61643-22 zulässt, dass alle drei Kategorien „D1“, „C2“ und „C1“ in einem Schutzgerät vereint werden dürfen, kann die Anzahl der SPDs und somit der Platzbedarf gering gehalten werden.

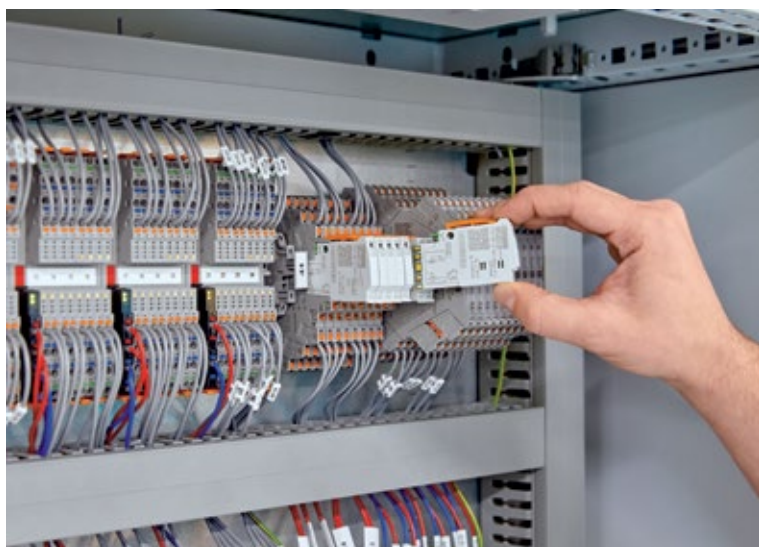
In der hier beschriebenen Produktfamilie Termitrab complete wurden alle drei Schutzstufen auf 3,5 mm Baubreite integriert. Damit gibt es jetzt einen Schutz mit einer extremen Kompaktheit, wie ihn der Weltmarkt sonst nicht bietet. ■



Viel Platz gespart: ultra-schmalen Schutz von Termitrab complete (links) im Vergleich zu herkömmlichen Schutzgeräten



Integrierte Statusanzeige: bei den Überspannungsschutz-Komponenten von Termitrab complete ist der Anwender jederzeit über den Zustand seiner Anlage informiert



Einfacher Austausch: weil die Schutzgeräte aus der Produktfamilie steckbar sind, ist ein bequemer Austausch jederzeit möglich

Zusammenfassung

In der Prozesstechnik besteht für ausgedehnte Anlagen ein erhöhtes Ausfallrisiko durch Überspannungen mit oftmals weit reichenden Folgen für Personen und Umwelt. Der Einsatz von Überspannungsschutzgeräten ist nicht nur empfehlenswert, sondern gemäß DIN VDE 0100-443 auch vorgeschrieben. Mit Termitrab complete hat Phoenix Contact ein maßge-

schneidertes Produktprogramm am Markt, das weit mehr als nur das „Grundbedürfnis“ nach Überspannungsschutz abdeckt. Die platzsparende, wartungsunterstützende und robuste Ausführung erlaubt einen vielfältigen Einsatz. Die Ex-i Zulassung dieser Familie ermöglicht ebenso einen Einsatz in Feldverteilern der Ex-Zone 1 oder 2. Ergänzende Approbationen attestieren auch die Eignung nach Fisco. ■

Autor
Dipl.-Ing. Ralf Hausmann,
Produktmarketing, Überspannungsschutz Trabtech,
Phoenix Contact



Kontakt

Phoenix Contact GmbH & Co.KG, Blomberg
Tel.: +49 5235 3 40 222
info@phoenixcontact.com
www.phoenixcontact.de

Sicherheitslichtgitter einfach montiert

Panasonic hat sich zur Einführung der neuen SF4D Sicherheitslichtgitter eine besondere Aktion ausgedacht: Für mehr Sicherheit im Straßenverkehr schenkt Panasonic Ihrem Kind eine Sicherheitsweste für den Weg zum Kindergarten oder zur Schule (bis zu 20 für ganze Klassen). Die Bestellung erfolgt über die Webseite. Eine der größten Herausforderungen bei der Inbetriebnahme von Sicherheitslichtgittern ist das zeitaufwendige Einrichten und Nachjustieren. Deshalb verfügen die Lichtgitter der SF4D-Serie über LED-Anzeigen am Gerät selbst, eine Software, welche die empfangene Lichtintensität pro Lichtachse zeigt, sowie flexibel justierbare Montagehalterungen, die bei der mechanischen Ausrichtung während der Erstinstallation Zeit sparen. Das neu entwickelte Aluminiumprofil ermöglicht trotz gleichbleibender

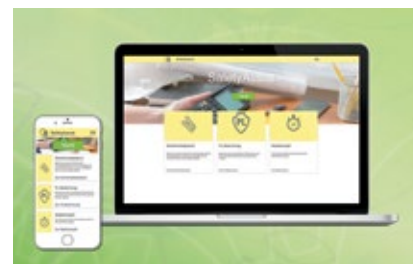


Produktgröße eine hohe Stabilität und ist äußerst resistent gegenüber mechanischen Belastungen oder Torsion – auch bei längeren Lichtgittern. Verbesserte optische Eigenschaften, Ausrichtung und Fokussierung sorgen für eine Reichweite von bis zu 15 Metern und ermöglichen einen störungsfreien Betrieb in harten industriellen Umgebungen. Die sogenannte „ELCA“-Funktion verhindert ungewollte Maschinenstillstände durch Fremdlichteinfluss oder übersprechende weitere Sicherheitslichtgitter in nächster Umgebung. www.panasonic-electric-works.com ■

Produktgröße eine hohe Stabilität und ist äußerst resistent gegenüber mechanischen Belastungen oder Torsion – auch bei längeren Lichtgittern. Verbesserte optische Eigenschaften, Ausrichtung und Fokussierung sorgen für eine Reichweite von bis zu 15 Metern und ermöglichen einen störungsfreien Betrieb in harten industriellen Umgebungen. Die sogenannte „ELCA“-Funktion verhindert ungewollte Maschinenstillstände durch Fremdlichteinfluss oder übersprechende weitere Sicherheitslichtgitter in nächster Umgebung. www.panasonic-electric-works.com ■

App für Safety-Berechnungen

Mit der neuen App „SafetyAssist“ von Wieland Electric lassen sich Safety-Berechnungen bequem vor Ort oder am Schreibtisch erledigen. Die kostenlose App ist sehr einfach zu bedienen und berechnet Sicherheitsabstände von Lichtgittern/-Vorhängen, PL von Sicherheitsfunktionen nach EN ISO 13849-1 sowie Sicherheits-Reaktionszeiten von samos Pro Compact. Die Ergebnisse sind sofort ablesbar und stehen als PDF-Datei zum Download bereit. Die Safety-Berechnungen können auch Offline, also ohne Anbindung an das Internet, durchgeführt werden. SafetyAssist ist mit allen gängigen



Betriebssystemen kompatibel, erfordert keinerlei Installation und ist in den Sprachversionen Deutsch und Englisch verfügbar. Es wird wahlweise ein Icon am Desktop beziehungsweise Startbildschirm erstellt. Unter wie.li/safetyassisttutorial gibt es ein Online-Tutorial, das die Bedienung der App erklärt. www.wieland-electric.com/de ■

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... VALIDIERUNG VON
MRK-APPLIKATIONEN?



JOCHEN VETTER

VON PILZ

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON PILZ

Jochen Vetter, Manager Robot Safety bei Pilz

Roboter sind gemäß der Maschinenrichtlinie an sich nur unvollständige Maschinen; erst durch Greifer und Arbeitsauftrag bzw. das für die jeweilige Applikation notwendige Werkzeug erhält der Roboter einen bestimmten Zweck und muss als vollständige Maschine betrachtet werden. Der Integrator oder Anwender wird damit zum Hersteller der Maschine und ist für die CE-Kennzeichnung inklusive sicherheitstechnischer Überprüfung verantwortlich.



Jede Roboter-Applikation muss sicherheitstechnisch individuell betrachtet werden

Am Anfang des CE-Prozesses steht die Risikobeurteilung. Zu den Inhalten zählen die Bestimmung der Grenzen der Maschine, die Ermittlung sämtlicher Gefahren innerhalb jeder Lebensphase der Maschine, die eigentliche Risikoeinschätzung und -beurteilung sowie die empfohlene Herangehensweise zur Reduzierung des Risikos. Zusätzlich zu den Gefahren, die vom Roboter ausgehen, müssen die Bewegungen des Menschen berücksichtigt werden.

Auf Basis der Risikobeurteilung entsteht individuell das Sicherheitskonzept sowie die Systemintegration und letztlich die Validierung, in der die vorangegangenen Schritte nochmals reflektiert werden. Im Gegensatz zur Risikobeurteilung wird bei der Validierung jede Gefahrenstelle mit Schutzmaßnahmen betrachtet. Die Roboterapplikation muss hierfür in einem auslieferungsfertigen Zustand sein.

Für die Validierung sind unterschiedliche Methoden anzuwenden, darunter optische Kontrollen, praktische Tests und Messungen. Die Validierung umfasst unter anderem die Verifizierung des geforderten Performance Levels PLr, eine Fehlersimulation (2-kanalige Auslösung, Querschlag, etc.), eine Nachlaufwegmessung, wenn die MRK-Applikation mittels Geschwindigkeits- und Abstandsüberwachung abgesichert werden soll, die Prüfung der über 200 Punkte umfassenden Checkliste der EN ISO 10218-2 Anhang G sowie eine

Kollisionsmessung im Falle einer Leistungs- und Kraftbegrenzung.

Letztlich muss aber zwingend durch ein Messverfahren ermittelt werden, ob die möglichen Kollisionen sicherheitstechnisch unbedenklich sind. Im Anhang A der Technischen Spezifikation ISO/TS 15066 wird ein Körpermodell mit 29 spezifischen, in zwölf Körperregionen eingeteilte Körperbereiche aufgeführt. Das Körperzonenmodell macht zu jedem Körperteil (z. B. am Kopf, an der Hand, am Arm oder am Bein) eine Angabe zu den jeweiligen Belastungsgrenzwerten mit Blick auf Kraft und Druck. Die Körperregion mit den niedrigsten zulässigen Kollisionswerten ist das Gesicht. Hier darf maximal eine Kraft von 65 N und ein Druck von 110 N/cm² einwirken. Bleibt die Anwendung während einer Begegnung zwischen Mensch und Roboter innerhalb dieser Grenzen, so ist sie normenkonform. ■

Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
info@pilz.de
www.pilz.de



Prinzip des Schleicher EchoRing HMI-Docks (Design Mock-Up)

WIRELESS SAFETY

Echt zuverlässig!

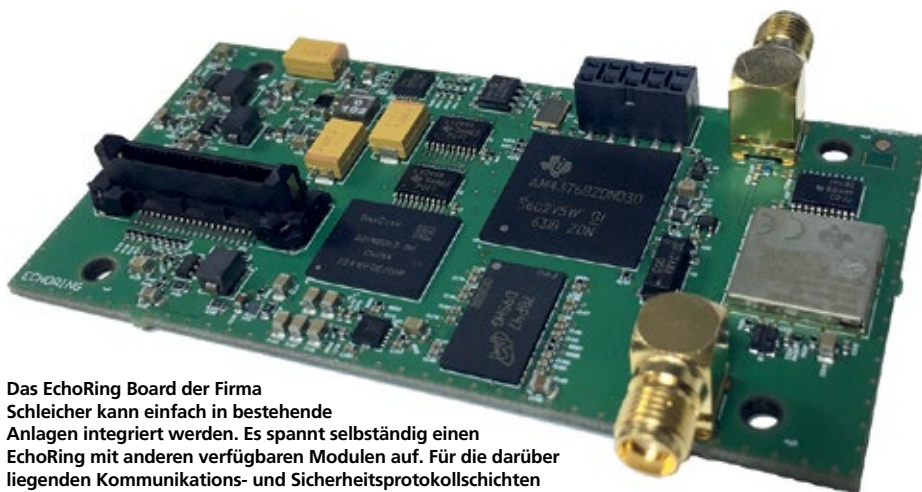
Massive Kooperation macht Echtzeit möglich

Der Begriff „Wireless Safety“ hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Notstopp-Signale oder andere sicherheitsrelevante Informationen müssen dabei ohne Wenn und Aber zuverlässig und in Echtzeit übertragen werden. Genau das ist allerdings das Problem beim Thema ‚Wireless Safety‘. Verbindungsabbrüche bei der Datenübertragung sind bei Safety-Anwendungen kritisch und erfordern ein sofortiges Absichern des Systems. Datenübertragung in Sicherheitssystemen erfolgt durch Nutzung von Sicherheitsprotokollen. Mit deren Hilfe werden alle Übertragungsfehler erkannt und führen nie zu einer gefährlichen Situation. Bei mehrfachen Fehlern schaltet sich das System aber selbst ab und das System oder die Anlage wird in Stillstand versetzt, es erfolgt also Produktionsverlust. Die Hauptherausforderung ist also, Übertragungsfehler zu verhindern und Daten zuverlässig zu übertragen. Eine neue Generation der Kabellos-Übertragungstechnik muss darum bezüglich Echtzeitfähigkeit und Zuverlässigkeit signifikante Verbesserungen mitschbringen. Das EchoRing System ist eine solche neuartige Übertragungstechnik, die auf massiver Kooperation basiert.

Im Kontext des Zukunftskonzepts Industrie 4.0 wird sich die Vernetzung unter den verschiedenen Einheiten in der Produktion signifikant erhöhen [1]. Der Grad der Vernetzung von Produktionsmitteln, -gütern, Maschinen und Mitarbeitern wird so hoch sein, dass sich eine rein kabelbasierte Vernetzung von Safety Anwendungen nicht mehr darstellen lassen wird. Gleichzeitig werden die Ansprüche an die Zuverlässigkeit der genutzten Netzwerke in mindestens gleichem Umfang bestehen bleiben. Da heutige Standard-Kabellosysteme jedoch nicht in der Lage sind, Paketfehlerraten im Bereich von $P_{\text{Fehler}} < 10^{-6}$ in Echtzeit darzustellen, müssen auf Echtzeit und Zuverlässigkeit spezialisierte Systeme genutzt werden, die diesen Ansprüchen genügen. Das EchoRing System [2] von R3 Communications ist eines dieser hochzuverlässigen und gleichzeitig echtzeitfähigen Kabellosysteme.

Kabellos durch massive Kooperation

Der EchoRing-Ansatz basiert auf einem Token-Passing Verfahren, genauer auf einer logischen Token Ring Architektur [3]. Ähnlich wie z.B. in



Das EchoRing Board der Firma Schleicher kann einfach in bestehende Anlagen integriert werden. Es spannt selbständig einen EchoRing mit anderen verfügbaren Modulen auf. Für die darüber liegenden Kommunikations- und Sicherheitsprotokollschichten (z.B. ProfiNet) wird die Nutzung von EchoRing transparent sein, dem Nutzer aber hohe Flexibilität bieten

einem ProfiBus Netzwerk sorgt ein Kontrollpaket, ein sogenanntes Token, für einen geordneten Zugriff auf den Kanal und verhindert damit Kollisionen von Datenpaketen: nur der momentane Besitzer des Tokenpakets darf auf den Kanal zugreifen und muss es anschließend – ähnlich einem Staffelstab – weitergeben. Im Fall von EchoRing wird der Token nicht nur als Sendeerlaubnis, sondern auch als Austauschplattform für Kanalzustände genutzt. Da der Token jeden Knoten des Netzwerks durchläuft, ist es möglich in ihm die Kanalzustände aller möglichen Übertragungstrecken des Systems zu transportieren. Jeder Knoten liest dazu die im Token enthaltenen Kanaldaten aus und schreibt seine aktuell gemessenen Daten vor dem Weiterversenden des Tokens hinein. Somit existiert nach einer Tokenzirkulation volle Kanalkennntnis innerhalb des gesamten Systems. Durch diese verteilte vollständige Kanalkennntnis ist jeder Teilnehmer in der Lage, einen für ihn am besten situierten Partner für anstehende Datenübertragungen zu wählen. Zusätzlich zur Sender- und Empfängeradresse enthält jedes Paket die Adresse dieses Partners.

Während des Sendevorgangs versuchen nun Empfänger und Partner das Paket zu dekodieren. Der Partner wartet nach vollendeter Datenübertragung auf eine Empfangsbestätigung des adressierten Empfängers. Misslingt dem Empfänger jedoch die Dekodierung des Datenpakets und sendet er darum keine Bestä-

tigung, wiederholt der Partner das soeben vom Sender erhaltene Nutzdatenpaket, während dieser still bleibt. Bild 1 zeigt die grundsätzliche Funktionalität eines EchoRings: aus der vollständigen Kanalkennntnis an jedem Knoten des Systems kann unter Berücksichtigung aller Teilnehmer der am besten geeignete Alternativpfad vom Sender zum Empfänger vor der Datenübertragung bestimmt werden – darum wird dieses Prinzip massive Kooperation genannt. Es ermöglicht wesentlich geringere Systemausfallzeiten als alle derzeit existierenden Systeme und bietet dadurch eine perfekte Basis für echte Wireless Safety.

Anforderungen an Wireless Safety Handbediengeräte

EchoRing bringt damit auch genau die Eigenschaften mit sich, die für den Betrieb von sicheren Handbediengeräten notwendig sind und von Standard-Funklösungen bis jetzt nicht erfüllt werden:

- 1. EchoRing erfüllt Echtzeitanforderungen im Bereich weniger Millisekunden. Daten, die über den EchoRing übertragen werden, gelangen spätestens nach einer garantierten Signallaufzeit vom Sender zum Empfänger.
- 2. EchoRing erfüllt hohe Ansprüche an die Übertragungsqualität. Daten, die über den EchoRing übertragen werden, erreichen den Empfänger mit einer Fehlerrate $< 10^{-6}$ Bitfehler/Telegramm. Anders ausgedrückt: Bei

Der Schwarze Kanal:

In der funktionalen Sicherheit werden zertifizierte Kommunikationsprotokolle verwendet, mit deren Hilfe Fehler in der Datenübertragung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit aufgedeckt werden. Dabei wird nicht nur mit Hilfe von Prüfsummen geprüft, ob Daten während der Übertragung verfälscht werden. Der Empfänger prüft auch, ob die Daten vom korrekten Sender stammen, zur richtigen Zeit ankommen, ob Daten verloren gehen usw. Wenn die Kommunikationspartner die Protokolle und Fehleraufdeckung korrekt beherrschen, dann muss zwischen ihnen gar nicht genau festgelegt sein, auf welche Art und Weise die Daten übertragen werden. Lediglich das Ergebnis der Datenübertragung zählt: Unverfälschte Daten im korrekten Zeitraster. Alles dazwischen bezeichnet man als den „Black Channel“, über dessen weitergehende Eigenschaften wenig gesagt werden muss. Es ist also egal, ob das Übertragungsmedium in Kupfer, Glasfaser oder drahtlos ausgeführt ist, ob die Daten im Netzwerk oder Punkt-zu-Punkt unterwegs sind, ob Daten umgesetzt werden von einem Netz in ein anderes. Diese große Unbekannte wird in der Sicherheitstechnik gern als Prinzip des „Black Channel“ bezeichnet. ■

der Übertragung von hunderttausend Telegrammen gibt es im Schnitt maximal ein Bit, das fehlerhaft ist.

Mobile Geräte werden weniger beim normalen Gebrauch der Maschine genutzt, sondern zumeist bei Sonderaufgaben, wie zum Beispiel dem Einrichten der Maschine, im Service oder im Störfall. Hierbei muss eine Fachkraft in einem eigentlich geschützten Arbeitsraum mit z.B. einem Roboter interagieren können. Die Fachkraft kann mit dem Bediengerät im sogenannten manuellen Betrieb durch Stellräder und Zustimmungstaster die Achsen des Roboters ganz langsam fahren. Sollte dennoch eine Gefahr drohen, kann die Bewegung ganz einfach durch Betätigung eines Notastasters wieder abgebrochen werden.

Wireless Safety Handbediengeräte können hier für eine Erhöhung der Flexibilität sorgen. Außerdem kann ein Facharbeiter verschiedene Maschinen mit einem einzigen Handbediengerät steuern. Dadurch verringert sich die Zahl notwendiger Bediengeräte pro Maschinenpark signifikant (siehe Bild 2).

Nutzung von Standardhardware

Kann denn als Handbediengerät nicht ein Tablet-Computer oder Smartphone verwendet werden? Damit lassen sich doch heute alle

Deterministic System



Ad-Hoc Networking



Massive Cooperation



Kooperativer logischer Token-Ring im Broadcast-Medium



Ein Wireless Safety Gerät ersetzt mehrere drahtgebundene Geräte

Bedienhandlungen abbilden, Start- und Stopp-tasten inklusive. Hinzu kommt, dass alle Fachkräfte diese Geräte sowieso bei sich tragen, sie bei Beschädigung leicht durch ein neues Gerät ersetzt werden können. Wir halten diese Idee für gut! Die modernen Displays sind brillant, die Leistungsfähigkeit mehr als ausreichend. Nur: Was ist mit der Sicherheit? Was ist mit der Zuverlässigkeit der Datenübertragung?

Notastaster und Zustimmungstaster sind Teile der Sicherheitsfunktion einer Maschine. Sie müssen typisch hohen Anforderungen der Sicherheit genügen, ebenso die Übertragung der Signale vom Taster in eine auswertende Sicherheitssteuerung. Elektrische/elektronische Teile von Sicherheitseinrichtungen werden heute nach den umfangreichen Vorgaben der Sicherheitsnormenreihe IEC61508 entwickelt und gefertigt. Erst nach umfangreichen Prüfungen von akkreditierten Laboren und Zulassungsstellen können diese Geräte in den Verkehr gebracht und als Teil von Sicherheitseinrichtungen verwendet werden. Tablets und Smartphones können diesen Ansprüchen nicht entsprechen.

Smart und sicher

Wir wollen beides: Komfort und Sicherheit. Wir geben dem Tablet-Computer ein zweites Gerät an die Seite: das Safety Wireless Handheld – entwickelt von Schleicher, basierend auf R3s EchoRing System. Beide tauschen keine Daten direkt miteinander aus, besitzen ihre eigene Batterieversorgung und können auch unabhängig voneinander betrieben werden.

Auf dem Tablet-Computer sind die auch heute schon üblichen User-Interface-Lösungen möglich. In einer App können Zustandswerte aus der Maschine angezeigt werden, Über Touch-Tastatur können Eingaben gemacht werden, durch Netzwerkanbindung sind nicht nur Steuerungsdaten der verbundenen Maschine abzurufen sondern ggf. auch Daten aus Netzwerken, Hilfestellungen auf Video, darüber hinaus natürlich alle Kommunikationsfunktionen, Messages, Nutzung der Kamerafunktion etc..

Klar davon getrennt sind die Sicherheitsfunktionen des Safety Wireless Handhelds. Das sichere Handgerät erfasst laufend den Zustand des Notaus- und des Zustimmungstasters. Beide Signale werden im Gerät „sicherheitsgerichtet“ ausgewertet, d.h. Microcontroller erfassen die Signale der Taster. Die zyklisch abgefragten Daten werden mit Hilfe des Sicherheitsprotokolls „PROFIsafe“ zyklisch über den ein geeignetes EchoRing Funksystem an die Maschinensteuerung gesendet. Diese Steuerung kann dann die geforderten sicherheitsgerichteten Funktionen ausführen (Motoren stoppen, langsam fahren etc.). Das Handbediengerät wird ein Sicherheitsgerät und als solches durch den TÜV zertifiziert. Es wird für die höchste in der Industrie übliche Sicherheitsstufe ausgelegt: SIL3 (Safety Integrity Level gemäß IEC61508) und PLe (Performance Level gemäß ISO13849).

Das Wireless Handheld benötigt einen Gegenpart, also die Empfangsstation, die EchoRing-Telegramme empfängt und weiterleitet. Hierfür entsteht bei Schleicher ein

Gatewaymodul, das EchoRing in ein Ethernet-basiertes PROFInet-Netzwerk überführt. Mehrere Wireless Handheld- und Gateway-Geräte erzeugen zusammen einen EchoRing. Das Gatewaymodul ist für den Betrieb in Fabrikgebäuden außerhalb des Schaltschranks ausgelegt (Schutzklasse IP64). Es hat zwei Industrial Ethernet-Anschlüsse (M12) und eine integrierte Switch-Funktion, so dass es besonders einfach zu installieren ist. Es integriert die Antenne, hat aber auch einen Anschluss für eine externe Antenne.

Ausblick

Schleicher wird erste Prototypen eines EchoRing-Radio-Boards im dritten Quartal bereitstellen und dann zusammen mit R3 Communication in Betrieb nehmen. Das Handbediengerät und das Gatewaymodul werden Ende 2018 ausgeliefert. Erste interessierte Kunden sind angesprochen und sollen frühzeitig in eine Pilotphase einbezogen werden. In Zusammenarbeit mit weiteren Unternehmen der Elektroindustrie ist geplant, Wireless Safety als Übertragungstechnologie in Drahtlosnetzwerken mit bewegten Einheiten einzusetzen. Bei Interesse an der Teilnahme an Pilotprojekten wenden Sie sich bitte an die Autoren. ■

Quellen:

- [1] Kagermann, H. et al (Hrsg.) 2013: *Umsetzungsempfehlungen für das Zukunftsprojekt Industrie 4.0: Abschlussbericht des Arbeitskreises Industrie 4.0*, April 2013.
- [2] Bohge, M.: *Hochzuverlässige Drahtlose Kommunikation für Industrie 4.0 Anwendungen, Industrie 4.0 – Grundlagen und Anwendungen*, Seiten 163-174, Beuth Verlag, 2015.
- [3] Dombrowski, C. & Gross, J.: *EchoRing: A Low-Latency, Reliable Token-Passing MAC Protocol for Wireless Industrial Networks; Proceedings of the 21th European Wireless Conference (EW 2015); Seiten 1-8, Mai 2015.*

Autoren

Dr. Mathias Bohge
R3 – Reliable Realtime
Communications GmbH



Peter Brinkmann
Schleicher Electronic
Engineering GmbH



Kontakt

**R3 – Reliable Realtime
Radio Communications GmbH, Berlin**
Tel.: +49 30 726 21346
contact@r3coms.com
www.echoring.com

Schleicher Electronic Berlin GmbH, Berlin
Tel.: +49 30 33005 0
info@schleicher.berlin
www.schleicher.berlin

Preisverleihung auf der SPS IPC Drives

Traditionell am Abend des ersten Messtags der SPS IPC Drives in Nürnberg verleihen wir den GIT SICHERHEIT AWARD – den größten Leserpreis der Automatisierungswelt. Die Leser der Zeitschriften GIT SICHERHEIT, GIT SECURITY und messtec drives Automation sowie die online-community der Branchenplattform www.PRO-4-PRO.com haben gewählt. **Wir gratulieren den Gewinnern!** Erster Sieger ist der Sicherheits-Laserscanner SZ-V von Keyence. Auf dem zweiten Platz steht die Sicherheitsschranke SLB 240/440 von Schmersal. Dritter Sieger ist Dold mit dem Funksicherheitsmodul UH 6900.



Fabian Haldenwang, Keyence, freut sich über den 1. Platz. Mit ihm strahlen die Jurymitglieder Dr. Markus Winzenick, ZVEI, Birgit Sellmaier, VDMA, Regina Berg-Jauernig, GIT SICHERHEIT und Stephanie Nickl, messtec drives Automation um die Wette (v.l.)



Ein toller 2. Platz für Schmersal. Entgegengenommen von Geschäftsführer Klaus Schuster



Großartig: Andreas Dold, Serge Steffen und Andreas Gebert, E. Dold & Söhne, freuen sich über den 3. Platz



Ein großes Dankeschön an die Leser der Zeitschriften GIT SICHERHEIT, GIT SECURITY, messtec drives Automation und an die online-community



Wir haben sie! Die Trophäe



Ein Grund zur Freude



Tolle Produkte haben es möglich gemacht: Hier stehen sie, die Sieger des GIT SICHERHEIT AWARD 2018



Eine vollständige Übersicht über alle Gewinner finden Sie hier:

Alle Gewinner:
<http://bit.ly/2dG9wXv>



<http://www.git-sicherheit.de/topstories/security/die-gewinner-des-git-sicherheit-award-2018>

Wir von Wiley und **GIT SICHERHEIT** bedanken uns ganz herzlich für das Engagement von Anmeldern und Abstimmern – und freuen uns schon jetzt auf die Innovationen im nächsten Jahr.

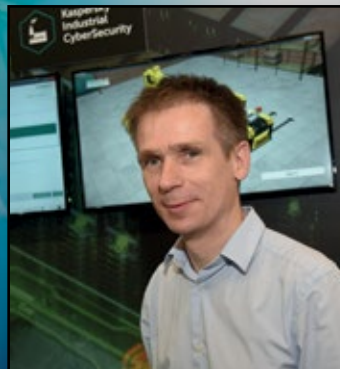
Seien Sie dabei. Stimmen Sie entweder ab. Oder, wenn Sie selbst ein **Produkt anmelden** oder empfehlen möchten, tun Sie dies gerne **ab sofort** – bis spätestens **31. März 2018** auf **www.sicherheit-award.de**.

Strahlende Gesichter und Spitzenprodukte

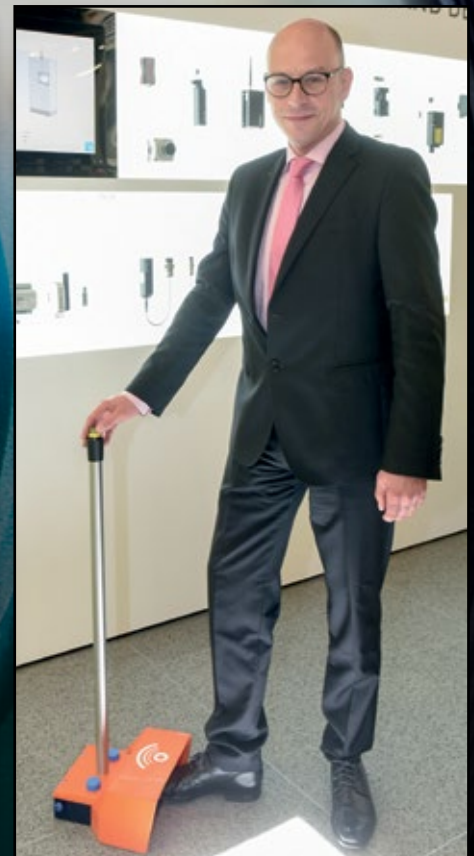
Das war die SPS IPC Drives 2017



Natalia Rem, Phoenix Contact



Mit Experten von Kaspersky im Gespräch



René Scherer, Steute



Marcus Scholz, Bernstein



Dennis Schäfer, eao



Klaus Schuster, Schmersal



Stefan Schubert, Kübler



Stefan Euchner, Euchner



Marcel Aulila und Wolfgang Engelhart, SSP



Günther Bissle, ABB



Ulla Wenderoth, Pfannenberg



Martin Kandziora, Rittal



Manfred Lück, Leuze electronic



Steffen Lentmaier und Tomasz Sasinowski, Murr Elektronik



Benjamin Gärtner, Keyence



Ellen Quast, eks



Christoph Gugg, EPSG



Matthias Wolfer, Balluff



Damien Wittwer, Contrinex



Armin Glaser, Pilz



Markus Sandhöfner, B&R



Chih-Hong Lin, Moxa



Georg Schlegel und ???, Schlegel?



Julian Rieblinger, Elobau

© Artur Marcintec - Fotolia.com



Désirée Oestreicher, Bihl+Wiedemann



Götz Fiessler, Fiessler Elektronik



Olaf Zbikowski, Sick



Serge Steffen und Andreas Dold, E. Dold und Söhne



Armin Hornberger, Pepper+Fuchs



Frank Woortmann, Wieland

Große SPS-Produktschau in der nächsten Ausgabe GIT SICHERHEIT



PERSONENSICHERHEIT

Sicherheit durch Übersicht

Mehr Produktivität und Sicherheit durch Umgestaltung der Arbeitsumgebung

Investitionen in vernetzte Technologien sorgen nicht nur für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und regelmäßige Wartung der Sicherheitsausrüstung, sondern erzielen auch einen weitreichenden geschäftlichen Nutzen: einen Wettbewerbsvorteil. Im Folgenden erklärt Prabhu Soundarrajan, Global Director Connected Worker bei Honeywell Industrial Safety, wie modernste Sicherheitsmanagement- und Monitoring-Software es ermöglicht, Sicherheitsprozesse zu optimieren und die Kosten für die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und die Wartung zu reduzieren.

Die Missachtung von Sicherheitsnormen und -vorschriften kann nicht nur die Mitarbeiter in Gefahr bringen, sondern auch extrem kostspielig sein. In Deutschland führten arbeitsbedingte Unfälle im Jahr 2015 zu einem Produktionsverlust von 46 Mrd. Euro. Zudem kam es im Jahr 2016 zu 877.071 arbeitsbedingten Verletzungen in Deutschland, die jeweils mehr als drei Fehltag nach sich zogen.

Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, warum es von entscheidender Bedeutung ist, Ausfallzeiten und Unfälle vorzubeugen. Einfache und effizient gestaltete Sicherheitsmanagementprozesse können genau das ermöglichen, indem sie ihre Mitarbeiter und Sicherheitsausrüstung besser im Blick haben. Sicherheitsmanagement-Software, wie die Connected Worker Platform von Honeywell, nimmt sich diesen Herausforderungen an.

Beispiel tragbare Gasetektoren

Wie dies geschieht, lässt sich am Beispiel tragbarer Gasetektoren zeigen. In der Regel sind Unternehmen in Branchen, in denen

die Mitarbeiter vor einer potenziellen Exposition gegenüber toxischen Gasen geschützt werden müssen, auf einen umfangreichen Bestand an tragbaren Gasetektoren angewiesen. All diese Geräte müssen regelmäßig gewartet werden, um sicherzustellen, dass sich die Mitarbeiter auf sie verlassen können. Das manuelle Erstellen von Aufzeichnungen zu all diesen Vorgängen kann sehr zeitaufwendig und kostspielig sein. Oft setzen Unternehmen eine ganze Bandbreite tragbarer Gasetektoren zur Messung von toxischen und brennbaren Gasen unter verschiedenen Bedingungen ein. Für Sicherheitsfachkräfte kann es daher sehr nützlich sein, eine gemeinsame Schnittstelle oder visuelle Anzeige zu nutzen, die Informationen zu verschiedenen Arten und Marken von Gasüberwachungsinstrumenten anzeigt und sowohl einfach zu verstehen als auch leicht zu bedienen ist.

Früher hatten Unternehmen, die ihre Wartungsarbeiten rationalisieren wollten, lediglich die Möglichkeit, für jedes Produkt eine eigenständige Software zu verwenden. Dies stellte eine echte Herausforderung dar,

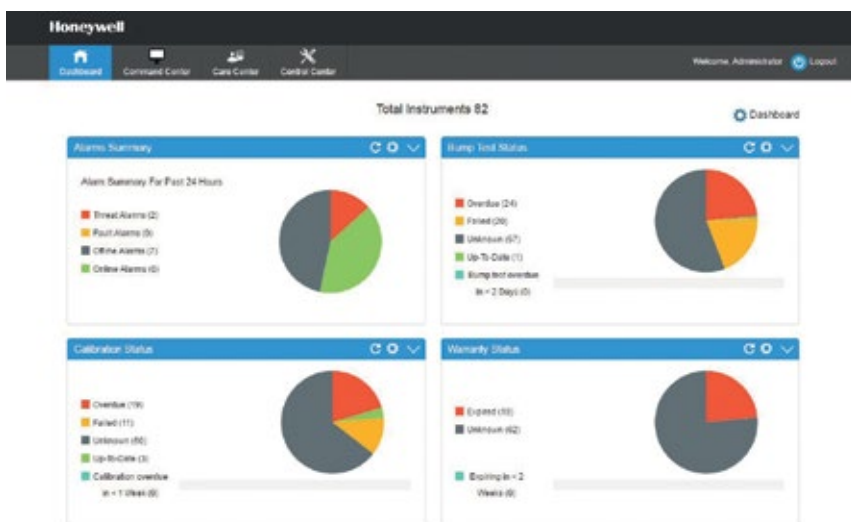
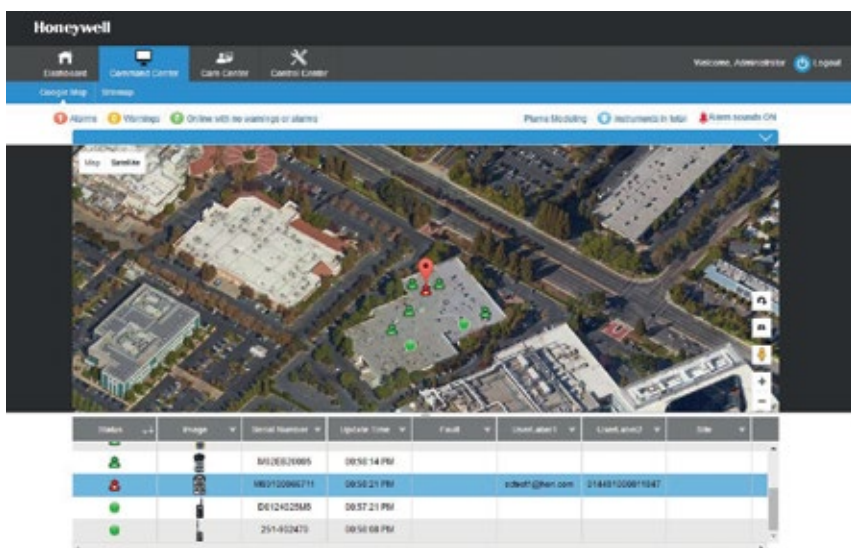
wenn es darum ging, Daten aus verschiedenen Quellen zu sammeln und zu interpretieren. Softwareplattformen wie Connected Worker wurden entwickelt, um diese Herausforderung zu bewältigen und Wartungstechnikern wie Sicherheitsfachkräften eine übergreifende offene Plattformlösung anbieten zu können. Diese ermöglicht die Vernetzung mit verschiedenen Geräten, so dass alle Sicherheitssysteme mit einem einzigen unkomplizierten Tool verwaltet werden können.

Auf einen Blick – mit Fernzugriff in Echtzeit

Die Connected Worker Plattform vereinfacht mit ihrer intuitiven und benutzerfreundlichen Oberfläche die Konfiguration, Überprüfung und Wartung der Geräte und erlaubt den Sicherheitsfachkräften, die Verwaltung zur Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu optimieren, indem Prüf-, Zertifizierungs-, Vorfalls- und weitere wichtige Berichte auf einen Blick erstellt werden. Außerdem erleichtert sie die Arbeit der Wartungstechniker, indem sie ihnen eine intuitive Gerätekonfiguration unter Verwendung logischer Datengruppen,

eine konsistente Konfiguration sämtlicher Geräte und eine schnelle Instrumentenkonfiguration, unterstützt durch Gerätevorlagen, ermöglicht. Die Sicherheitsfachkräfte werden mittels einer automatischen Benachrichtigung informiert, falls eine Produktzertifizierung bald abläuft. Die Plattform bietet außerdem einen umfassenden Überblick über den Gerätezustand, indem die Daten aus Kalibrierungen und Funktionstests sowie die Ereignisdaten konsolidiert werden.

Noch wichtiger ist vielleicht, dass die neuesten Softwarelösungen einen Zugriff auf die Daten in Echtzeit und von einem entfernten Standort aus ermöglichen. Mit Hilfe einer Bluetooth-Verbindung können Mitarbeiter zum Beispiel automatisch ihren tragbaren Gasdetektor oder ein anderes Gerät mit ihrem Smartphone verbinden. Dank der drahtlosen Konnektivität können die Sicherheitsfachkräfte auf ihrem Laptop oder Smartphone sofort sehen, welcher Mitarbeiter das Gerät verwendet. Auf diese Weise können Beteiligte, die sich an einem anderen Ort befinden, den Sicherheitsstatus jedes einzelnen Mitarbeiters genau einsehen. Es ist möglich, auf kritische Daten



Studie Benchmark IT

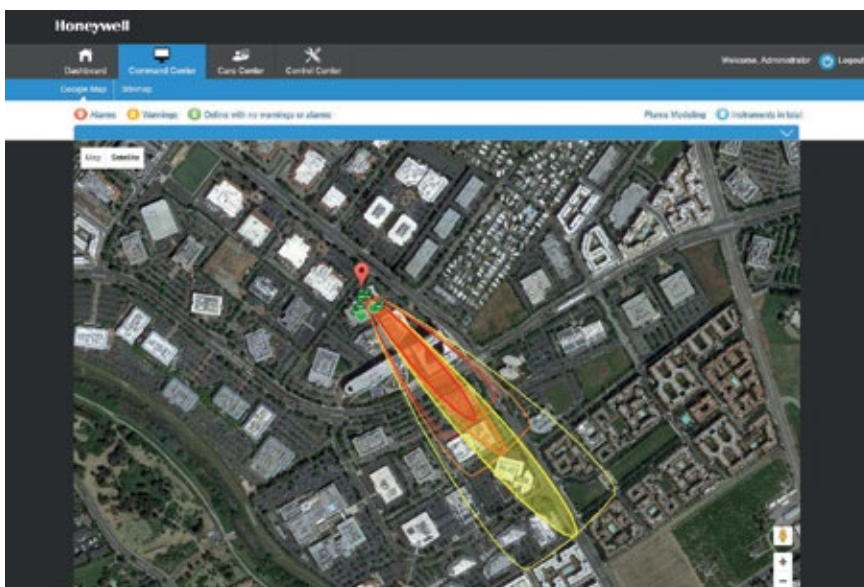
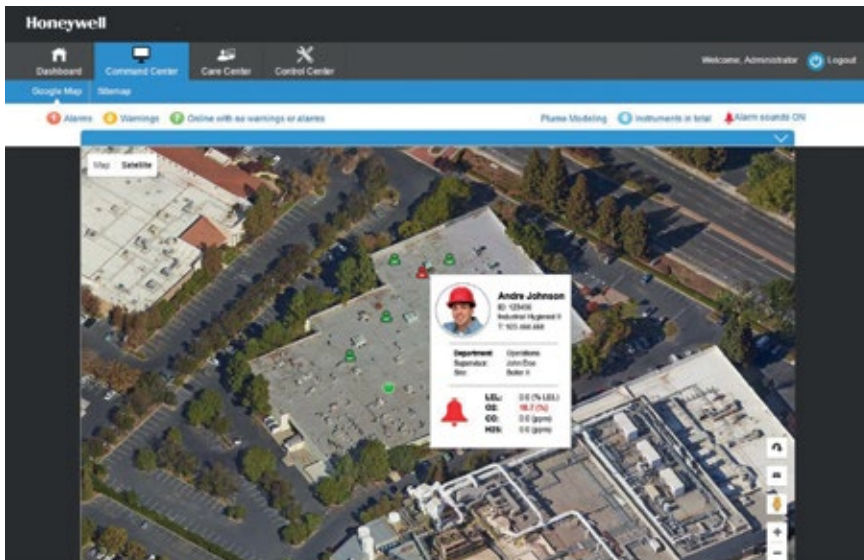
„Die fortschreitende Digitalisierung in der Gesellschaft verändert viele Berufe und Abläufe in Unternehmen. Wir wollten wissen, wie die Unternehmen der Bekleidungsbranche hierbei Schritt halten und in welchen Bereichen die Digitalisierung am weitesten fortgeschritten ist“, erläutert GermanFashion-Hauptgeschäftsführer Thomas Rasch einen der Gründe, die Branchenstudie „Benchmark IT 2017 in der Bekleidungsbranche“ neu aufzulegen. Die Studie gibt weiterhin Auskunft über durchschnittliche IT-Kosten, Retourenquoten, den Wholesale-Anteil sowie über die Mitarbeiterzahl in IT-Abteilungen und vieles mehr. Der Grad der Digitalisierung korreliert direkt mit der Größe der Unternehmen, ist eine spannende Erkenntnis der Studie. Während die Befragten der kleinsten Umsatzklasse, unter 20 Mio. Euro Umsatz, sich als gering digitalisiert einordnen, geben die Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 100-499 Mio. Euro an, dass ihre Prozesse hoch digitalisiert sind. Hoch und vollständig digitalisiert sind dabei vor allem die administrativen Themen rund um Fertigungsaufträge und Bestellwesen. Über 70% der befragten Unternehmen stellen zudem fest, dass es schwierig ist, IT-Fachkräfte zu rekrutieren. Die gesamte Studie steht auf der Homepage des Verbandes zum Download bereit:

www.germanfashion.net ■

Liste der Berufskrankheiten veröffentlicht

Asbestose und Lärmschwerhörigkeit sind typische Krankheiten, die durch berufliche Tätigkeiten ausgelöst werden können. Beide sind durch die Bundesregierung als anerkennungsfähige Berufskrankheiten gelistet worden. Die jetzt in aktualisierter Fassung von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) veröffentlichte „Liste der Berufskrankheiten“ führt alle Berufskrankheiten nach Anlage 1 zur Berufskrankheiten-Verordnung (BKV) auf.

www.baua.de/publikationen ■



wie Messwerte toxischer Gase oder Strahlenbelastung, Totmann-Alarm, und Aufenthaltsorte zuzugreifen, die automatisch drahtlos von dem tragbaren Gerät übertragen werden, so dass bei Bedarf sofort geholfen werden kann. Neben Bluetooth unterstützen diese Geräte auch die drahtlosen Kommunikationsprotokolle WLAN, Mesh und GPS.

Mitarbeitervernetzung

Die Honeywell Connected Worker Platform unterstützt Angebote, die zur Mitarbeitervernetzung beitragen, etwa solche zur Zwei-Wege-Kommunikation, zur Bestimmung des geografischen Standorts und für automatische Sicherheitswarnungen. So werden die Arbeitgeber in Echtzeit mit umfassenden Informationen über Sicherheitsvorfälle versorgt. Diese entscheidenden Informationen erlauben es den Sicherheitsfachkräften, schnell zu reagieren, wenn ein Mitarbeiter an einem entfernten

Ort verletzt wird, oder unter Umständen sogar einen Vorfall zu verhindern.

Zum Beispiel kann man einen Mitarbeiter, der in einem zugangsbeschränkten Bereich arbeitet, sofort warnen, damit er sich aus einer gefährlichen Situation hinaus begibt. So können auch sofort Rettungsmaßnahmen veranlasst werden, wenn ein Totmann-Alarm eingeht. Die Daten werden außerdem gespeichert, so dass Sicherheitsfachkräfte Berichte über eine Gruppe von Mitarbeitern oder einen einzelnen Mitarbeiter ausführen und ihre Exposition gegenüber gefährlichen Stoffen im Laufe der Zeit einsehen können. Dies ist entscheidend, um gegen gesundheitliche Probleme vorgehen zu können, bevor es zu spät ist. Die Daten können auch als Grundlage für Entscheidungen zur Arbeitseinteilung herangezogen werden, so dass zum Beispiel die Exposition eines Mitarbeiters für den Verlauf einer bestimmten Schicht reduziert wird.

Produktivitätsverbesserung

Da sie dafür sorgt, dass tragbare Gasetektoren und andere Geräte Daten automatisch direkt und in Echtzeit an den Kontrollraum übermitteln können, kann die Automatisierung der Sicherheits-Compliance und -überwachung die Produktivität auf verschiedene Weise steigern. Erstens müssen dadurch die Mitarbeiter ihre Arbeit nicht mehr alle paar Minuten unterbrechen, um die Informationen manuell zu versenden, so dass die Ausfallzeiten reduziert werden. Zweitens sorgt sie dafür, dass die Mitarbeiter darauf vertrauen können, dass die von ihnen verwendete Ausrüstung für den jeweiligen Zweck geeignet ist und dass ihre Expositionswerte genau kontrolliert werden können. Drittens können sich die Mitarbeiter dank der Softwaretechnologie besser auf die Arbeit konzentrieren und dadurch die Gesamtproduktivität verbessern.

Honeywell schätzt, dass sich durch diese Möglichkeit die Gesamtproduktivität in erheblichem Maße steigern kann. Dies bestätigen Studien über die Vorteile vernetzter Mitarbeiter, die von einer Produktionssteigerung um etwa 8 bis 9 Prozent bei Kosteneinsparungen von etwa 7 bis 8 Prozent ausgehen. Was industrielle Betriebe angeht, wird geschätzt, dass Unternehmen einen Anstieg ihrer Gewinne um bis zu 300 Basispunkte erzielen können. Die US-amerikanische Arbeitsschutzbehörde (Occupational Safety and Health Administration, OSHA) und der National Safety Council (NSC) sind zu der Schätzung gelangt, dass jeder in Arbeitsschutz investierte Dollar 5 Dollar Gewinn einbringt – das entspricht einer Rendite von 500 Prozent.

Technologien zur Vernetzung der Mitarbeiter erlauben den Unternehmen, die Arbeitsplätze sicherer und effizienter zu gestalten, und unterstützen sie gleichzeitig bei der Verringerung kostspieliger Ausfallzeiten sowie der Reduzierung von Verwaltungsaufwand. Da die Bedeutung der Konnektivität in industriellen Umgebungen in den kommenden Jahren noch zunehmen wird, wird die vernetzte Technologie, unterstützt durch Sicherheitsmanagement- und Monitoring-Software, mit Sicherheit eine entscheidende Rolle bei dieser grundlegenden Umstellung auf eine sicherere und produktivere Arbeitsumgebung spielen. Die Führungskräfte der Unternehmen können jetzt intelligentere Investitions- und Finanzentscheidungen treffen, um ihre Rentabilität und ihren Wettbewerbsvorteil durch Technologien zur Vernetzung der Mitarbeiter zu steigern. ■

Kontakt

Honeywell
Life Safety Germany
Gas & High Risk Europe
München

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

The screenshot shows the homepage of the GIT SICHERHEIT website. At the top, there is a navigation bar with links for NEWS, TOPSTORIES, PRODUKTE, WHITEPAPER, WEBCASTS, BUYERS GUIDE, JOBS, and EVENTS. Below this is a search bar and a main content area with several article teasers. On the right side, there is a vertical sidebar featuring the 'GIT SICHERHEIT AWARD' logo and a list of featured articles. The bottom of the page includes a 'Printausgabe' section with a QR code and a call to action for the next issue.

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung B2B

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
 Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
 Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
 Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
 Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
 Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Verlagsvertretungen

Manfred Höring
 +49 61 59 50 55
 Dr. Michael Leising
 +49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
 Konto-Nr. 6161517443
 BLZ: 501 108 00
 BIC: CHAS DE FX
 IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2017. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2018 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
 Druckauflage: 30.000 (Q3 17)
 inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2018: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
 Printed in Germany, ISSN 0948-9487

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
 Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager

Oliver Scheel
 +49 6201 606 748

Media-Beratung

Dr. Katina Leonardis
 +49 6201 606 734

Redaktion

Dr. Heiko Baumgartner
 +49 6201 606 703
 Regina Berg-Jauernig M.A.
 +49 6201 606 704
 Dipl.-Betw. Steffen Ebert
 +49 6201 606 709
 Matthias Erler ass. iur.
 +49 611 16851965
 Sophie Platzer
 +49 6201 606 761
 Lisa Schneiderheinz
 +49 6201 606 738

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
 +49 611 1685 1965

Herstellung

Jörg Stenger
 +49 6201 606 742
 Claudia Vogel (Anzeigen)
 +49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann

Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzer
 +49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
 Tel.: +49 6123 9238 246
 Fax: +49 6123 9238 244
 E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
 Unser Service ist für Sie da von Montag-Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
 Telefon +49 6201 606 0
 E-Mail: git-gs@wiley.com
 Internet: www.git-sicherheit.de



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:

BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat Anwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement



An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder,
Videoüberwachungs- und Zutrittssysteme.

Alarmmanagement

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungs-
technik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit



euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

Perimeterschutz

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertortechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleistr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



Hanwha Techwin Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmübertragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



Hivision Europe B.V.
Dirk Storklaan 3 · 2132 PX Hoofddorp · Niederlande
Tel. +32 23 5542770
info.eu@hikvision.com · www.hikvision.com
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videoüberwachung

VICON

Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt

Gantner
technologies

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Videoüberwachung

lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt

intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Videoüberwachung

Security-Vision-Systems
MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Zeit + Zutritt

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18–22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Videoüberwachung

MONACOR
INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Zeit + Zutritt

cichon
crypt^{ins} **STOLBERG**

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung

**BURG
WÄCHTER**
SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt

deister
electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Videoüberwachung

SeeTec
An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2–6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt

FEIG
ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

primion
group
Digitalk · GET · OPERTIS · primion

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO
inspired access

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA

SECURITY DATA GmbH
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle



Fernwirk-
Sicherheitssysteme
Oldenburg
FSO
Ihr Security-Provider

FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics
fire + gas detection

Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmono-
oxidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde
Kidde Technologies

Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49/(0)2102/5790-0 · Fax +49/(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz



Prymos
FIREWORLD

Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
Prymos Kombi-Brandschutz: Die neuartige Kombina-
tion von einfach bedienbaren, komfortablen sowie
wirtschaftlichen Feuerlöschsystemen; mehr Sicherheit
für Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen.

Brandschutz



SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerweh-
r Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com

Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtech-
nik, Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brand-
schutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen



Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzumhausungen, Zustimmungstaster uvm.

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltger-
äten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-
schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT,
SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT)
DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt,
Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik,
Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-
schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumlufreiniger uvm.

DIE VIP COUCH



Thomas Kunz

Gründer und geschäftsführender Gesellschafter vi2vi

- Thomas Kunz, Jahrgang 1970, verheiratet, eine Tochter (13) und ein Sohn (8)
- ausgebildeter Fernmeldeanlagen-Elektroniker
- über zweiten Bildungsweg Studium Nachrichtentechnik und Management.
- Nach Studium selbständig auf Basis seiner Diplomarbeit
- Seit 2001 Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von vi2vi
- Seit 2015 auch Geschäftsführer der vi2vi retail solutions

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Selbstständigkeit in der Telekommunikations- oder Sicherheitsbranche.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Die Suche nach einer Herausforderung mit Sinn. Schutzengel auf Basis komplexer Techniken zu sein, fand ich schon immer sehr motivierend.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Videosicherheit mit dem großen pauschalen Bild „Big Brother“ zu relativieren und klarzustellen. Dabei steht selbstverständlich der Datenschutz im Fokus. Moderne und richtig konzeptionierte Lösungen erfüllen diese Anforderungen aber mittlerweile alle.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Eine Re-Strukturierung in unserer Firma zu beginnen, die mir mittlerweile viel mehr Freiheit, Klarheit und Spaß ermöglicht. Eine tolle Erfahrung !

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Wiedervereinigung, die möglich wurde durch die Reformen von Michael Gorbatschow in Russland finde ich noch heute, als Jugendlischer des kalten Krieges, beeindruckend. Begeistern würde mich aber eine fundamentale Reform unseres Schulsystems.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Meine Frau, meine Kinder und vor allem mein ganzes Team.

Worüber können Sie sich freuen?
Über tolles Wetter, schönes Essen, stille Plätze mit weiter Sicht, spannende Gespräche mit interessanten Leuten und vor allem die Begeisterung meiner Kinder.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Das Tessin und im erweiterten Sinne alles um den schönen Lago Maggiore. Besonders das Verzascatal mit seinem ganz besonderen Flair.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Humorvoll bis witzig, menschlich, sympathisch, zielbewusst, ungeduldig und manchmal durchaus stur.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Alle Fachzeitschriften aus der Sicherheitsbranche. Die c't und mit Hingabe Oldtimer Zeitschriften und vor allem das Unimog Heft'1 (die Fachzeitung für jeden begeisterten Unimog Fan – ein Riesenspaß).

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Earth Wind and Fire und alles was in Richtung Chill-out geht.

Was motiviert Sie?

Erfolg, zufriedene und begeisterte Kunden, Mitarbeiter und alle Menschen die spannende Geschichten haben

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Eigentlich über nicht viel, da ich nach dem Motto lebe: hinter jeder Angst und Sorge versteckt sich doch immer auch eine Chance.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Alle Verschlüsselungsverfahren seit diese erfunden wurden – und das begann immerhin schon vor Christus. Sehr begeistert.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Heitere Gelassenheit im Mix mit unbeabsichtigten, unnötigen Anspannungen die man glaube ich Stress nennt. Daran arbeite ich aber aktiv jeden Tag.

WILEY



© ESB Professional/Shutterstock

**JETZT
NEU
für 2018**

**GIT SMART HOME
SECURITY**

Ausgabe 2018 – als Heft, e-Paper und Microsite

Cleverer Lösungen, smarte Neuheiten
in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security jetzt wieder als gedruckte Ausgabe, als e-Paper und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene digitale Microsite – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von Smart Home Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com



GIT-SICHERHEIT.de/git-smart-home

**Wir geben dem Thema
Smart Home Security ein Zuhause!**

**GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT**
MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

www.GIT-SICHERHEIT.de



Die neue Starview- Generation



Produktmodelle:

IPC2222ER5DUPF40(60)-C

IPC3632ER3-DUPZ-C / IPC3232ER3-DUVZ-C / IPC2322EBR5-DUPZ-C

IPC3635ER3-DUPZ / IPC3235ER3-DUVZ / IPC2325EBR5-DUPZ

Nachtsicht neu definiert

- ▶ Hohe Auflösung: 5 MP, 1/2,7" BSI-Sensor
- ▶ Mindestlichtstärke: 0,0005 Lux mit F1,2-Objektiv
- ▶ Exklusive ISP-Technologie: Weniger Verwischen, besseres Signal-Rausch-Verhältnis und Bildauflösung
- ▶ Erschwinglicher Preis



www.uniview.com

Email: overseasbusiness@uniview.com

Connect with us:

